Juli/August 1983 Nr. 4

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

eminent schafft Preissensationen

durch modernste Technik und Mikroprocessoren

Die perfekte Tonqualität in der unteren Preisklasse!

Mit der Entwicklung dieser elektronischen Sakral-Orgeln setzt Eminent neue Maßstäbe in Preis und Leistung. Die neuen Eminent Orgeln beweisen: Qualität braucht nicht teuer sein! Überzeugen Sie sich von der Faszination der Klangfülle!

Eminent Omegan 7500

Normgerechter Spieltisch, 2 Manuale zu je 56 Tasten mit Kirchenorgelanschlag, 13-töniges, polyphones Pedal, 29 Register (davon sind 26 klingende Register), Celeste-Register für Haupt-und Schwellwerk, Manual-Koppler, getrennte Tremulanten für Haupt- und Schwellwerk, getrennte Tonerzeugung für Haupt-, Schwellwerk und Pedal, stufenlos regelbarer Nachhall, Schweller mit 2 Funktionen, Generallautstärke-Regelung, Transposer (zusätzlich lieferbar), Bank mit Ablage.
Sämtliche Elektronik ist auf Steckplatinen untergebracht. Durch 5 getrennte Tongeneratoren (pll System) haben Haupt-, Schwellwerk und Pedal jeweils ihre eigene Tonerzeugung, 2 Verstärker, 2 x 30 Watt Musikleistung, 4 Lautsprecher, Ausgänge für Kopfhörer, Tonband, extra Abstrahlanlage und Raumklang.

Eminent Omegan 7900

Der Spieltisch ist normgerecht. 2 Manuale zu je 56 Tasten mit Kirchenorgelanschlag, 27-töniges, polyphones, normgerechtes und einschiebbares Pedal mit Beleuchtung, 34 Register (davon sind 29 klingende Register), Celeste-Register für Haupt- und Schwellwerk, vollständige Manual- und Pedalkoppelung, getrennte Tonerzeugung für Haupt-, Schwellwerk und Pedal, stufenlos regelbarer Nachhall, 5 feste Kombinationen pp - p - mf - f - t, Schweller mit 2 Funktionen, General-Lautstärkeregelung, Transposer (zusätzlich lieferbar), Bank mit Ablage.
Sämtliche Elektronik ist auf Steckplatinen untergebracht. Durch 5 getrennte Tongeneratoren (pll System) haben Haupt-, Schwellwerk und Pedal jeweils ihre eigene Tonerzeugung, 2 Verstärker, 2 x 30 Watt Musikleistung, 4 Lautsprecher, Ausgänge für Kopfhörer, Tonband, extra Abstrahlanlage und Raumklang.

eminent... vollendet in der Klangfülle!

MUSIKINSTRUMENTE GMBH · CLÖRATHER STRASSE 1 · D-4060 VIERSEN 1 · TEL. 0 21 62/1 60 89 · EMINENT AG · THUNSTRASSE 73 · CH-3006 BERN

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032 / 53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
R. Baumann, J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, A. Hrdlicka, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, K. Neufeldt, J. Oltean, J. Reineck, M. Rieländer, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, F. Streuli, F. Wiringer.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 1.2., 5.4., 6.6., 1.8., 3.10., 5.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.– (anstatt des Normalpreises von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 240.–) berechnet. Das Bezugsgeld ist nach Erhalt des 1. Heftes, dem ein vorgedrucktes Überweisungsformular beigefügt ist, zu bezahlen. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement automatisch fortgesetzt, wenn es nicht mindestens 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.–
Einzelheft: DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 12 Wörter mit 4 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 26.–, sFr. 22.–, öS 180.–
Jedes weitere Wort mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 11.–
Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder usw. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Satz, Gestaltung: rawy fotosatz ag, biel
Druck: Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser

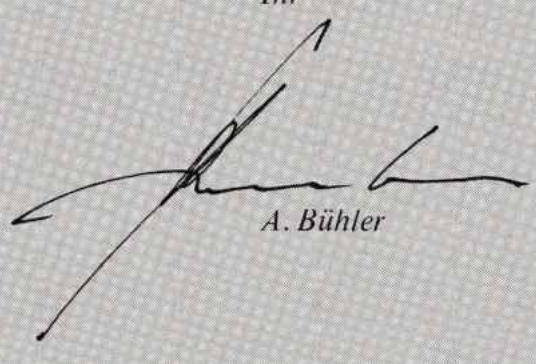
Ein beachtlicher Teil der europäischen Orgelfreunde ist bis anhin in TASTEN WELT nur sporadisch und damit nicht ausreichend zu Wort gekommen, nämlich diejenigen, die ihre Orgel mit Vorliebe selber bauen. In einer Zeitschrift wie TASTEN WELT, die wirklich für ***alle*** *Orgelspieler da sein soll, musste, und das ist nun geschehen, die Möglichkeit des Gedankenaustausches auch für sie geschaffen werden.*

In dieser TASTEN WELT Ausgabe erscheint erstmals die neue Rubrik ***«FORUM für den Selbstbauer».*** *Sie soll als Sprachrohr für alle Selbstbauer dienen. Gemäss Duden ist unter Forum eine Möglichkeit der öffentlichen Diskussion zu verstehen.*

Machen Sie also von dieser Möglichkeit fleissig Gebrauch.

Auf eine rege Tätigkeit der Orgelselbstbauer in dieser Rubrik hoffend, wünsche ich allen Leserinnen und Lesern herrliche sommerliche Tage im Einklang mit sich, ihrer Musik und ihrer Orgel.

Ihr



A. Bühler

Titelbild · Die «Orgeln», die wirklich überallhin mitgenommen werden können. Dank drei verschiedenen Arten der Stromversorgung können Sie das Lowrey Micro Genie Keyboard jederzeit und überall spielen.

Gewalt ist keine Methode… …auch in der Musikerziehung nicht!

B. Thomson

Junge Menschen werden – so erstaunlich das klingen mag – auch heute noch oft mit List und unter Anwendung von Druck und patriarchalischer Autorität zum Musikunterricht und an ein Instrument gezwungen.

Zahlreiche Eltern fühlen sich entweder irgendwie verpflichtet oder hegen vielleicht den heimlichen Wunsch, aus ihrem Kind das zu machen, was sie selbst nicht erreicht haben. Sie mögen wohl die allerbesten Absichten haben, müssen jedoch – meist zu spät – feststellen, dass sie mit der Art und Weise, wie sie ihre Wunschvorstellungen bei ihrem Kind zu verwirklichen suchen, lediglich das Gegenteil dessen erreichen, was sie anstreben.

In der heutigen Zeit, wo der Musikstimulus auf so vielfältige Weise täglich auf uns wirkt, fühlen sich viele Kinder ganz von selbst zur Musik hingezogen. Dieser Neigung mit den zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützend und beratend beizustehen, führt erwiesenermassen eher zu einer guten Eltern-Kind-Beziehung **und** (wo vorhanden) zur Wunscherfüllung der Eltern, die ihr Kind so gerne musizieren sähen. Das «Zur Musik finden» geschieht in einem faszinierenden langsamen und natürlichen «Sich öffnen» für diese Kunstform. Im Idealfall braucht das Kind nur dem Vorbild des Vaters oder der Mutter zu folgen. Autoritäres Festsetzen und rigoroses Einhalten der Übungszeiten führt weniger oft zum Ziel. Viel eher führen ein Begeistern, ein Stimulieren und ein Motivieren den Schüler zum allseits befriedigenden Erfolg. Aus eigener Erfahrung kenne ich Eltern, die ihr äusserst begabtes Kind durch zuviel Gewalt und übertriebene Strenge völlig lähmten. Daraus wird höchstens noch ein Musiker, der – da ja seine Persönlichkeit während der Entwicklungsphase mit Gewalt zerstört wurde – in allen anderen Lebensbelangen ein gestörtes Verhalten zeigt und menschlich Zeit seines Lebens schlecht zurechtkommt. Das finde ich einen zu hohen Preis, «nur» um aus einem Kind einen Musiker zu machen – zumal es auch anders geht.

Verständnis zeigen

Zu den bereits erwähnten günstigeren Voraussetzungen, um dem Kind das «Sich der Musik öffnen», ja vielleicht ein «In der Musik aufgehen» zu ermöglichen, gehört auch ein Verständnis für die Bedürfnisse des Schülers. Steht die Orgel beispielsweise in unmittelbarer Nähe des Fernsehapparates, wird der Übende unweigerlich abgelenkt, aber auch durch diejenigen, die ungestört fernsehen möchten, eingeengt. Meine besten Schüler hatten ausnahmslos die Möglichkeit, entweder alleine in ihrem Zimmer oder sonstwo in der Wohnung ungestört zu üben. Um die Fortschritte in seiner Ausbildung machen zu können, die seinen individuellen Fähigkeiten entsprechen, braucht der Lernende ein Plätzchen, an dem er für sich sein kann, um sich dabei in seiner Musik zu verlieren.

Streitigkeiten vermeiden

Ich erinnere mich an zwei an sich sehr begabte junge Menschen, ein Mädchen und einen Jungen, die beide mit Gewalt zu einem Übungspensum gezwungen wurden. Heute sind beide längst erwachsen. Damals, als sie zu mir in den Musikunterricht kamen, waren sie 14- bzw. 16jährig. Alles stimmte bei ihnen, sie hatten gute Noten in der Schule usw. Der Junge unterbrach seinen Unterricht bei mir mehrmals, weil sein Vater dermassen streng war, dass dem Sohn bisweilen die ganze Lust zum Üben verloren ging. Der Spass und die Freude am Musikmachen wurden durch die Gewaltausübung des Vaters immer mehr zerstört. Trotzdem machte der Schüler überdurchschnittliche Fortschritte, bis er eines Tages zu mir kam und verkündete: «Nun ist endgültig Schluss – ich werde nie mehr Musik machen.» Von seinem Schullehrer, mit dem ich gut befreundet bin, erfuhr ich später den Grund. Der Junge hatte eines Tages 1 Stunde und 58 Minuten lang fleissig geübt. Als er dann mit dem Gefühl, eine gute Leistung erbracht zu haben, seine Orgel abschaltete, kam der Vater auf ihn zu und bestand darauf, dass der Sohn die restlichen zwei Minuten seiner zweistündigen Übungszeit weiterübe. Es entwickelte sich ein heftiger Wortwechsel. Die Streiterei um das Üben war in diesem Haus keine Seltenheit. Die Tragödie wegen der zwei Minuten brachten die Frustration des Jungen zu einem nicht wieder gut zu machenden Höhepunkt. Das Mass des Erträglichen war voll. Seine Leistungen liessen auch in der Schule nach, und wenig später war er drogensüchtig. Heute arbeitet er als Helfer und Berater in einem Heim für Süchtige. Die harten, wenn auch «nur» psychologischen Schläge, die er in seiner Jugendzeit hinnehmen musste, begruben in ihm alle Hoffnungen, ein guter Musiker zu werden, obgleich das ganze Rüstzeug dazu vorhanden gewesen wäre. Er hört heute gerne Musik, hat jedoch nie mehr ein Instrument angerührt.

Das war der eine Fall. Bei dem vorhin erwähnten Mädchen waren die Konsequenzen nicht so krass, aber auch es kam durch die unablässige Machtausübung der Eltern soweit, dass es heute keine Freude mehr an der Musik empfindet.

Übungszeiten selbst festlegen lassen

Der Schüler sollte seine Übungszeiten selbst festlegen können, wobei wiederum ein einfühlsamer Beistand seitens der Eltern von Vorteil ist. Es gibt bekanntlich Tageszeiten, die produktiver sind als andere. Es sind aber nicht für jeden Menschen die gleichen. Für viele ist die Morgenstunde, wenn Körper und Geist frisch ausgeruht und «aufgetankt» sind, die optimalste Zeit. Da ist die Aufnahmefähigkeit für viele am grössten. Die Ohren sind empfänglicher bevor sie der täglichen Lärmbelastung ausgesetzt werden. Die Musik wird spontaner und dauerhafter gespeichert. Auch ich gehörte einmal zu denen, die für ein möglichst langes tägliches Üben eintraten. Seitdem ich meinen Schülern das Üben in drei bis vier täglichen, halbstündigen Übungsperioden empfehle, habe ich beachtliche Fortschritte beobachten können. Es sieht für mich so aus, als ob der Schüler – ob nun jung oder älter – nach zu langem ununterbrochenem Üben einem Sättigungspunkt entgegengeht, nach dessen Erreichen er kaum mehr in der Lage ist, weitere psychische und physische Belastungen sinnvoll aufzunehmen. Der Übende nimmt also in vier über einen Tag verteilten halbstündigen Übungsperioden wesentlich mehr auf als in einer ununterbrochenen zweistündigen.

Musik ist zweifellos eine der unbegrenztesten künstlerischen Ausdrucksformen überhaupt. Ist es dann nicht zumindest fragwürdig, wenn Lehrer und Eltern demjenigen, der gerade diese Ausdrucksform erlernen will, Schranken auferlegen!?

Notizen an unsere Leser

Liebe Leser! Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Veranstaltungsdaten aus den verschiedensten Gründen noch in letzter Minute geändert werden. Um Enttäuschungen zu vermeiden, bitten wir Sie, sich rechtzeitig beim Veranstalter zu erkundigen, ob die Vorstellungen wie angekündigt stattfinden.

Johannus Orgel-Konzerte 1983

im Feike Asmazaal der Johannus Orgelbouw B. V., Morsestraat 28, Ede (Industrieterrain Frankeneng), Beginn jeweils um 20.00 Uhr, Eintritt f 5.-.
9.8.83, mit Jaap Kroonenburg / Gebr. Brouwer
23.8.83, mit Klaas Jan Mulder
6.9.83, mit Frans van Tilburg unter Mitwirkung des Vokal-Ensembles «Ars Nova» o. l. v. Jan de Waal
13.9.83, mit Feike Asma

Zum Internationalen Tanzturnier

(wofür bisher komplette Orchester engagiert wurden) spielt **Bert Campbell** an der MX-1 von Lowrey wie folgt:
25.8.83 in Ragaz, Grand Hotel Hof
26.8.83 in Rheinfelden, Casino
27.8.83 in Baden, Kursaal
28.8.83 in Wettingen, Hotel Zwyssighof
Nach dem Turnieranlass haben die anwesenden Besucher Gelegenheit zum Tanzen.

Klaus Wunderlich Konzerttournee Herbst 1983

Belgien
1.9.83 in Beringen, Casino
2.9.83 in Antwerpen, De Singel
3.9.83 in Gent, Floraliapalais

Frankreich
4.9.83 in Huberdain-Lille, Centre Culturel

Holland
7.9.83 in Schiedam, Passage Theater
8.9.83 in Utrecht, Jaarbeurs

Österreich
10.9.83 in Graz, Steiermarksaal
11.9.83 in Wels, Stadthalle
12.9.83 in Wien, Konzerthaus, Mozartsaal

Schweiz
15.9.83 in Bern, Kursaal
16.9.83 in Zürich, Casino

Deutschland
30.9.83 in Koblenz, Rhein-Mosel-Halle
1.10.83 in Neu-Isenburg, Hugenottenhalle
2.10.83 in Pforzheim, Jahn-Halle
4.10.83 in Mannheim, Rosengarten, Musensaal
10.10.83 in Ingolstadt, Stadttheater, Festsaal
16.10.83 in Freiburg i. Br., Kongresshaus, Grosser Saal
17.10.83 in Augsburg, Kongressaal
19.10.83 in Wangen i. Allgäu, Gemeindezentrum St. Ulrich
20.10.83 in Würzburg, Main-Franken-Saal
22.10.83 in Nürnberg, Meistersinger-Saal, Kleiner Saal
28.10.83 in München-Garching, Kulturzentrum

Nähere Informationen erteilen gerne die Wersi-Niederlassungen der betreffenden Länder.

Farfisa Konzerte und Ladenparties mit Hans Jürgen Knott

1.9.83 in Marktredwitz, Musikhaus Woney, Ladenparty
4.9.83 in Hachenburg, Musikhaus Becker, Volksfest in Altenkirchen
9./10.9.83 in Singen, Musikhaus Assfalg, Volksfest
12.-18.9.83 in Leverkusen, Verbrauchermesse
24./25.9.83 in Bergisch Gladbach 1, Music Store Bensberg, Volksfest
26.9.83 in Bonn-Bad Godesberg, Musikladen Baum, Ladenparty
30.9.-2.10.83 in Bünde, Musikhaus Storck, Ladenparty

Hohner Orgelvorführungen

20.8.83 in Frankfurt, Musikhaus am Dornbusch
21.8.83 in Pegnitz, Musikhaus Jorkowitz
20./21.8.83 in Eppelborn, Musikhaus Schmitt & Hesedenz
26./27.8.83 in Holzminden, Musikhaus Hopp
28.-31.8.83 in Krefeld, Musikhaus Marni (Messe)

BESTELLBON

Sammelmappe
(mit Stabmechanik für 12 Hefte)

Bitte senden Sie mir:
☐ 1 Sammelmappe zu DM/SFr. 19.85, öS 150.-
☐ 2 Sammelmappen zu DM/SFr. 37.-, öS 280.-
(inkl. Verpackung und Zustellgebühr)

Name u. Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Unterschrift: _____

Bitte in Blockschrift ausfüllen und einsenden an: Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
Wichtig: Wir erwarten eine grosse Nachfrage. Bitte bestellen Sie sofort. Keine Vorauszahlung!
Der Sendung wird ein Einzahlungsschein beiliegen. Bei Nachfabrikation benötigen wir eine Lieferfrist von ca. 8 Wochen

Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Orgel-Bauer
Würzburger Str. 22
8750 **Aschaffenburg**

Musikinstrumente
O. Dressler
Rossmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Peter Möhrlein, Musikinstrumente-Vertrieb
Wittelsbacher Ring 6
8580 **Bayreuth**

Orgelstudio b
Kantstrasse 64
1000 **Berlin 12**

Musikinstrumente
Walter Paul
Mery-Strasse 5
6339 **Bischoffen-Niederweidbach**

Musikhaus Baum
Berlinerplatz 2
5300 **Bonn 1**

Karl Sailer Musikhaus
Poststrasse 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 **Darmstadt**

Eitorfer Musikladen
Goethestrasse 21
5208 **Eitorf**

Studio R. Gremme
Leifhelmweg 8
4407 **Emsdetten**

Musikhaus Schwan
Pfinzingstrasse 1
8501 **Feucht**

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Strasse 66
2390 **Flensburg**

Orgel-Bauer
Hölderlinstr. 22 u. 27
6000 **Frankfurt** (am Zoo)

Orgel-Schmitt, Grosse
Friedberger Strasse 30
6000 **Frankfurt**

Musikhaus H. Hessert
Klarastrasse 57
7800 **Freiburg**

Schwarzwaldmusik
Gesch.-Scholl-Str. 10
7290 **Freudenstadt 1**

Musikhaus
G. Neubüser
Markt 8
5758 **Fröndenberg**

Musik Electronic Max GmbH
Florastrasse 10
4650 **Gelsenkirchen**

Schönau
Musik- und Pianohaus
Plockstrasse 13
6300 **Giessen**

Musik Schröder
Breite Strasse 13
3380 **Goslar 1**

Roth & Junius
Konkordiastrasse 9
5800 **Hagen**

Orgel-Studio
Kellermann
Am Plessen 12
4507 **Hasbergen**

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Strasse 180
4690 **Herne 2**

Yamaha-Orgelschule
Wilhelm Töpfer
Westerholter 641
4352 **Herten**

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Music Shop Spinnler
Am Rötling 5
7969 **Hohentengen 2**

Musikhaus Keller
Gutenbergstrasse 17
2300 **Kiel**

Musikstudio Multrus
Viktoriastrasse 16-18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2 und
Kölner Ladenstadt
5000 **Köln 1**

Musik Rohrbach
Neusser Strasse 583
5000 **Köln 60**

Musikstüberl Kolbeck
Steckengasse 304
8300 **Landshut**

Musikus Musikfachgeschäft GmbH
Walsroder Strasse 15
3012 **Langenhagen 1**

Musikhaus Auth
Ringmauerstrasse 4-10
5880 **Lüdenscheid**

Organist
Dago Millinghaus
Grossenbaumerstr. 21
4330 **Mülheim/Ruhr**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm
Limesstrasse 101
8000 **München 60**

Musikschule
Franz J. Walter
Isartorplatz 4
8000 **München 2**

KA-JA Betriebe
Orgel-Center
Industriestr. 4
8524 **Neunkirchen a. Br.**

Musikstudio Paul
Kölner Strasse 201
5908 **Neunkirchen**

Orgelstudio
Peter Hornung
Hauptstrasse 45
6745 **Offenbach**

Orgelstudio «bei artur»
Osnabrücker Strasse 54
4993 **Rahden**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 45
4440 **Rheine**

Musik Helmle
Goethestrasse 2
6149 **Rimbach/Odw.**

Musikländle Kittel & Ruf
Burgstrasse 55
7407 **Rottenburg** (Weiler)

Musikhaus F.C. Louis
Futterstrasse 4
6600 **Saarbrücken**

Orgel-Bauer
Memmhauser Str. 1
2948 **Schortens 5**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

Edgar Krause
Elektronische Orgeln
Freudenberger Str. 9
5900 **Siegen 1**

R. Magunia Orgeln
Am Bahnhof 4
2160 **Stade**

Orgel-Centrum Starnberg, Kaiser-Wilhelm-Strasse 2
8130 **Starnberg**

Orgel-Schmitt
Rheinstrasse 41
6200 **Wiesbaden**

Musik- und Orgel-Centrum Liebold
Untermarkt 59
8190 **Wolfratshausen**

Yamaha-Orgelschule
Am Mühlegraben 22
3180 **Wolfsburg 1**

Musik-Lorenz
Kirchstrasse 4
7615 **Zell a. H.**

Schweiz

Musikladen Giger
Alte Hedinger Strasse 2
8910 Affoltern am Albis

Musikhaus Dozy
St. Gallerstrasse 65
9320 **Arbon**

Musik Hug AG
Dornacherstrasse 38
4053 **Basel**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstrasse 7
4001 **Basel**

Musik Müller
Zeughausgasse 22
3000 **Bern 7**

Dopple Musikhaus
Wilerstrasse 8
9202 **Gossau**

Music-Center
W. Lüthold
6280 **Hochdorf**

Music & Drummer Shop
Löwengraben 15 / Weggisgasse 40
6004 **Luzern**

Wersi electronic
Kauenstrasse 4
8887 **Mels**

Musikhaus Bäriswyl
Einkaufszentrum
8105 **Regensdorf**

Musik-Haus Bachmann
Metzgergasse 14-16
9000 **St. Gallen**

Marcandella Musikhaus
Stadthausgasse 23
8200 **Schaffhausen**

Musikhaus Horváth
Marktgasse 6a
3601 **Thun**

Musik Günthart AG
Rietstrasse 2
8103 **Unterengstringen**

Schärz AG
Seestrasse 25
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstrasse 8
3930 **Visp**

Orgel-Shop E. Kleinert
Städtli 14
4537 **Wiedlisbach BE**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

Franz Hüsser
Orgel-Studio
Tösstalstr. 252
8405 **Winterthur-Seen**

Musik-Shop
U. Burkhalter
Bernstrasse 100
3532 **Zäziwil**

Österreich

Musikhaus Vidic
Quellenstrasse 111
1100 **Wien**

Wiener Musikhaus
Burggasse 118
1071 **Wien**

Holland

Fa. Kollee
Stationsstraat 5
Weert

1.9.83 in Neuwied, Musikhaus Thielemann
2.9.83 in Essen, Musikhaus Titt
3./4.9.83 in Freudenstadt, Musikhaus Rudert
5./6.9.83 in Haltern, Musikhaus Janssen
7.9.83 in Einsingen, Musikhaus Brachmann
8.9.83 in Reutlingen, Musikhaus Longerich
9.9.83 in Blankenhain, Musikhaus Dalboth
12.-17.9.83 Österreich-Tournee
14.9.83 in Kuppenheim, Musikhaus Fritz
14.9.83 in Ludwigsburg, Musikhaus Barth
15.9.83 in Einsingen, Musikhaus Brachmann
16.-18.9.83 in Heidelberg, Musikhaus Pfeiffer (Ausstellung)
17.-18.9.83 in Helmstedt, Musikhaus Maesmans
19.9.83 in Goslar, Musikhaus Klein
21.9.83 in Wilhelmshafen, Musikhaus Skalsky
21.9.83 in Schwandorf, Musikhaus Schuster
22.9.83 in Bremerhafen, Musikhaus Steiner
22./23.9.83 in Düdingen (CH), Musikhaus Baeriswyl
23./24.9.83 in Landshut, Musikhaus Kolbeck
23./24.9.83 in Nürnberg, Musikhaus Oechsner
23.9.83 in Flensburg, Musikhaus Becker
24.9.83 in Wohlen (CH), Musikhaus Bieri
24.9.-2.10.83 in Hannover, Musikhaus Döll
27.9.83 in Forchheim, Musikhaus Dietl
28.9.83 in Mannheim, Musikhaus Ehret
29./30.9.83 in Wörth, Musikhaus Keller

Es gibt Neues in Braunschweig

Zwei junge, aktive Profimusiker, nicht nur erfahren durch Auftritte in lokal gut bekannten Bands, sondern auch auf dem klassischen Sektor, haben in Braunschweig einen **Keyboardladen kombiniert mit einer Tastenschule** aufgemacht.

Nun gibt es Orgelläden bereits in hinreichender Zahl, so dass teilweise schon ein bedrohlicher Konkurrenzdruck besteht. Jedoch wenden sich alle Läden vorwiegend an Heimorgelspieler mit einem Angebot an einfachen Orgeln in der Klasse bis etwa 3-4000 DM. Für diesen Preis können natürlich keine Klangleckerbissen erwartet werden. Deshalb wurde der Schwerpunkt des Ladens auf einen neuen, aufstrebenden Orgeltyp, die Keyboards, gelegt. Der Laden will in erster Linie Profimusiker und Soundbastler ansprechen, die durch ausdrucksstarke, aber preiswerte und vielseitige Geräte ihre Klangvorstellungen verwirklichen wollen. Es werden vorwiegend Synthesizer angeboten, monophone und speziell polyphone. Aus finanziellen Gründen kann sich dieser Laden (noch) kein grosses Lager an Instrumenten leisten, so dass vorerst auf Bestellung geliefert wird.
In der Tastenschule, die bereits vorher in kleinerem Rahmen existierte, wird Einzel- und Gruppenunterricht gegeben. Die Gruppe wird beschränkt auf maximal vier Schüler, um genügend

Neu in Deutschland!

Noten für E-Orgel im Abonnement

Gut klingende Bearbeitungen in mittlerem Schwierigkeitsgrad aus allen Bereichen der Musik:

Barock – Klassik – Unterhaltungsmusik – Evergreens – Musical – Jazz – Popmusik

Zur Einführung Sonderangebot: 5 Titel für 10,– DM (+ Versandkosten); nähere Informationen über das Abonnement liegen der Einführungslieferung bei.

Bitte anfordern bei:
Friedrich Bornemann
Verlag dur & moll
4970 Bad Oeynhausen 11

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

4 Gewalt ist keine Methode... ...auch in der Musikerziehung nicht!

Musikstücke

23 Yesterday (m)
26 Old folks at home (l-m)

Rubriken

5 Notizen an unsere Leser
8/12 Tastenbriefkasten
11 Hilfen für den Anfänger
14 Orgeltestbericht Farfisa Scala
16 **Forum für den Selbstbauer**
18 Du und Deine Musik
20 Wissen macht frei!
22 Mach mit!
28 Nicht nur für Alleinunterhalter...
30 Harmonie in Theorie und Praxis
32 Treffpunkt
34 Clubnachrichten
40 Orgelmarkt
42 Modernes Tasten ABC
44 Es gibt Neues bei...

Zuwendung für jeden finden zu können. Der Erfolg des Unterrichts zeigte sich bereits darin, dass beim lokalen Orgelspieler-Wettbewerb von Yamaha von den drei Altersgruppen zwei erste Preise von den Schülern gewonnen wurden, die im Regionalwettbewerb für Norddeutschland beide je auf den zweiten Platz kamen.
Die Pläne der beiden Musiker reichen jedoch noch weiter. Sie hoffen, ihr Unternehmen zu einem Kristallisationspunkt für elektronische Musik machen zu können, indem sie Musikgruppen aufstellen wollen, die nur elektronische Musikinstrumente benutzen und damit neue Musikformen finden.
Wir hoffen, dass sich das mit viel Enthusiasmus begonnene Unternehmen behaupten kann und damit frischen Wind in den Musikmarkt bringt.

Neues Orgel-Studio mit Orgelschule in Denzlingen

Seit dem 19. März dieses Jahres gibt es im süddeutschen Denzlingen an der Markgrafenstrasse 52 ein neues Orgel-Studio.

Georg Branda, früherer langjähriger Mitarbeiter der Firma Wersi, vertreibt nun im eigenen Studio Wersi-Bausätze und -Fertigprodukte, wobei er auf die Beratung seiner Kunden und den Service besonderen Wert legt.
Zur Eröffnung hatte Franz Lambert die zahlreich erschienenen Besucher mit seinem faszinierenden Orgelspiel begeistert. Auch Ralf Schink aus Freiburg, der deutsche Jugendmeister, trug mit gekonntem Spiel zur gelungenen Eröffnungsveranstaltung bei.
Inzwischen (im Mai) wurde auch die Orgelschule Branda eröffnet. Erwähnenswert ist auch das komplett eingerichtete Tonstudio, das Profis und Amateuren zur Verfügung steht.

TASTEN WELT Bestellkarte

☐ Ich bestelle hiermit ab nächste erreichbare Ausgabe die zweimonatlich erscheinende TASTEN WELT für die Dauer von mindestens einem Jahr (6 Hefte). Ich bin mit der jährlichen Vorauszahlung der Abonnementsgebühr einverstanden. sFr. 24.–, DM 27.–, öS 200.–

Wenn ich nicht mindestens 3 Monate vor Ablauf der Bezugszeit kündige, läuft das Abonnement automatisch weiter.

☐ Ich bestelle hiermit zunächst ein Heft zum Kennenlernen.
Einzelheftpreis: sFr. 4.50, DM 5.–, öS 40.–

Preise inkl. MwSt. und Zustellgebühr

Herrn/Frau/Fräulein

Vorname _____ Name _____

Strasse _____

Plz. _____ Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte keine Vorauszahlung. Dem ersten Heft liegt ein Einzahlungsschein bei.

Schreiben Sie uns!
Kein Leserbrief wandert bei uns in den Papierkorb. Wenn wir auch aus Zeitgründen nicht jeden direkt beantworten können, so sind wir doch auf jeden Fall an Ihrer Meinung (auch an konstruktiver Kritik) sehr interessiert. Anfragen von allgemeinem Interesse werden publiziert und oft auch beantwortet.

Unsere Adresse:
Redaktion TASTEN WELT
Tasten-Briefkasten
Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Offener Brief

Im Editorial von TASTEN WELT 6/81 sprechen Sie mit dem Thema «Anerkennung der Elektronen-Orgel in der öffentlichen Musikkultur» **das** Problem der Freunde dieses Instrumentes an. Gestatten Sie mir den folgenden Beitrag zu diesem Querstand aus fachmännischer Sicht.

I.
Sie sehen die «Ursachen dafür, dass es mit der Anerkennung der Orgel noch nicht weitergekommen ist, nicht beim Instrument, sondern eher bei der Verkaufspraxis einiger Hersteller und infolgedessen auch bei einigen „Organisten".»
Leider wird seitens der **Vorführer** dem unkundigen Laien als zu erwartendem Käufer oftmals eingeredet, er werde das Orgelspielen schnell und leicht lernen, wobei auf die technischen Hilfsmittel zur Gewinnung zahlreicher Klang-Kombinationen und -wirkungen hingewiesen wird.
Für den **Käufer** jedoch ist es wichtigst, zu wissen, dass zum guten Orgelspiel Arbeit gehört – wie bei jedem anderen Musikinstrument auch. Wird dieser Hinweis verschwiegen, muss der Erstling als Laie auf dem Gebiet instrumentaler Musikausbildung den Eindruck gewinnen, dass er die eigene Ausbildungsarbeit an sich im alleinigen Vertrauen auf die technische Einrichtung des Instrumentes vermeiden dürfe. Infolge der beim Spiel auf hochgradig technisierten Instrumenten (-Kombinationen) laufend nötigen Beobachtung des Schaltapparates geht sein Musizieren am Musikerlebnis vorbei, weil das Spiel ja unter dauernder Ablenkung von der erklingenden Musik selbst geschieht. Es bleibt bestenfalls am «süssen Erfolgserlebnis», d. h. an der Oberfläche, hängen. – Soll dieses der letzte Sinn Laien-Musizierens auf dem Klang-reichsten Musikinstrument unserer Gegenwart sein?
Die Betonung nahezu ausschliesslich leicht unterhaltender Musik, d. h. musikstilistischer Einseitigkeit, ist die Ursache dafür, dass dieses ausgesprochene Gegenwartsinstrument dispositionell und spieltechnisch nicht Schritt gehalten hat mit den ausserordentlich vielseitigen Belangen unserer pluralistischen Musikkultur. Bedenkt man, dass Elektronen-Orgeln unzählige Klang- und Geräuschwirkungen erzeugen können, dann ist das heutige Unterhaltungsinstrument in nur wenigen Modellen heutigen Erwartungen – die bestimmt über das Niveau des Schlagerspielens hinausgehen dürften! – gewachsen.
So bedeutet es auch eine totale Verkennung des übergrossen Klangradius' elektronischer Schwingungserzeugung, wenn man argumentiert:
«... sie (die Elektronen-Orgeln) haben doch alle eine gemeinsame Aufgabe, die klangliche Nachahmung bestimmter (meist mechanischer) Originalinstrumente mit elektronischen Mitteln (dagegen sind nachträgliche Varianten oder Verfremdungen des einmal erzeugten „Basisklanges" eher zweitrangig, etwa Vibrato, Sustain oder Hall). Wichtigstes Kriterium für eine „gute" elektronische Orgel ist und bleibt ... der Grad der klanglichen Annäherung an das Originalinstrument ...» (TW 6/81, S. 4 ff.)

Es ist Un-Sinn, in der Verfügbarkeit zahlloser Klangmöglichkeiten bei der Beschränkung auf zurückschauende «Imitation» von «Realinstrumenten» (Reinhard Lüttmann, Das Orgelregister und sein instrumentales Vorbild in Frankreich und Spanien vor 1800; Bärenreiter-Verlag, Kassel; 1979) stehen bleiben zu wollen, zumal die «Imitation» dem «Realinstrument» letztlich doch **nie** völlig entsprechen können wird, weil in «Register» und «Tastaturen» eingebundene Einzeltöne des Orgelspielers nie direkt zu erreichen und frei zu modulieren sind, wie die Einzeltöne des Spielers in einem Orchester. Von hier aus apostrophiert sich der Vergleich der Elektronen-Orgel mit dem Orchester in Inseraten von selbst!

«Imitation» von Existierendem ist Stagnation und führt geraden Weges zum Historisierenden Moment. – Wie der «Orgel-Bewegung» der Todeskeim dadurch eingepflanzt wurde, dass ein bestimmter Pfeifen-Orgel-Typ der Historie (Barock-Orgel) zum allein geduldeten und kultivierten erhoben wurde, so wird die Elektronen-Orgel alsbald uninteressant werden, wenn sich ihr instrumentischer Wert allein in der optimalen Nachahmung bekannter Klangwirkungen erschöpfen soll. Musik ist als freie Kunst kein Gegenstand von Administration und Dogmatik. Sie wird aber zwangsläufig dazu,
wenn «Realinstrumente», die ihren akustischen Höchstleistungspunkt erreicht haben (und das trifft bei nahezu allen unseren Orchesterinstrumenten zu), die freie Entwicklung der Klanglichkeit reglementieren sollen. (Natürlich wollen dies nur Menschen.)
Der Klang- und damit Aufgabenerweiterung der Elektronen-Orgel (gegenüber der Pfeifen-Orgel) entspricht der umfangreiche Spielhilfen-Schalt-Apparat nicht in musikalisch zu rechtfertigender Weise:

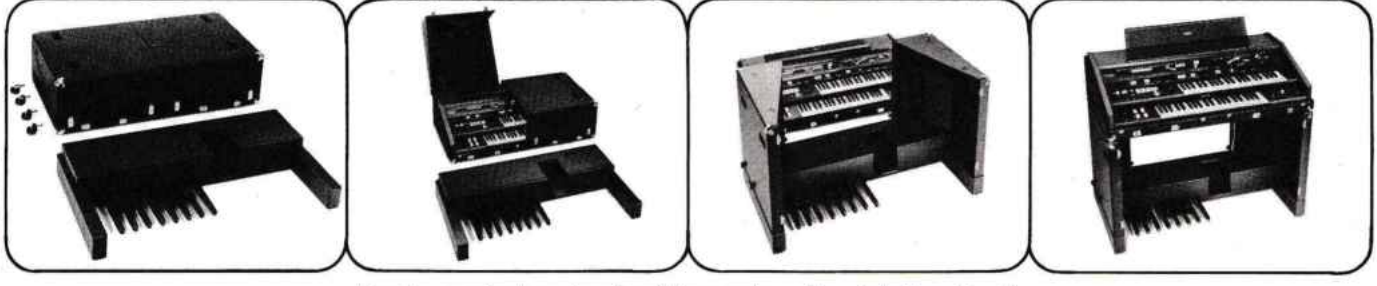
1. Sämtliche Tastaturen der Unterhaltungsorgel sind nach dem (primitiven) Prinzip «Melodie und Begleitung» angeordnet und bemessen.
2. Von den für ein Spiel auf dem Klangreichsten Musikinstrument unserer Zeit vorgesehenen vier Extremitäten des Menschen werden seit 30 Jahren nur drei zum Tastenspiel genutzt.
3. Allein die beiden Hände – eigentlich **nur** zum Spielen gedacht! – werden für die Betätigung der zahlreichen Schaltanlagen benutzt, mit denen oftmals eine «Musik» zu Gehör gebracht wird, die bei aller Anspruchslosigkeit doch nicht mehr «Kunst» genannt werden kann.
4. Der rechte Fuss soll allein dem für die ganze Orgel einzigen (!) Schweller vorbehalten sein. (!)

Die neue YAMAHA *Electone*® „Portable" ist da!

Hier ist eine gute Nachricht für alle Profis und Amateure, die sich die Klangqualität einer Yamaha Electone Orgel in einem transportablen Instrument gewünscht haben: Das Yamaha Spitzenmodell C-605 P. Mit der überzeugenden Stimmvielfalt, dem dynamischen Rhythmusteil und allen Effekten des Electone Heimorgelmodells.

Außerdem: Tonhöhenregelung zur Anpassung an andere Instrumente, Tonkabinettanschlüsse (Yamaha und Leslie), Mikrofoneingang mit Pegelregler und Kopfhörerausgang.

*Bank, Mikrofon und Tonkabinett sind Zubehör.



YAM-E-2993

Probespielen beim Yamaha-Fachhändler!

YAMAHA

ein guter Klang rund um die Welt

5. Dass sich der immense Wert der verschiedenartigen Klangmodulationsmöglichkeiten erst in deren Differenzierbarkeit und beliebig und getrennten Projektion auf mehr als grundsätzlich zwei Manuale bewähren können wird, ist nicht allgemein bekannt, macht aber erst die **Elektronen**-Orgel aus.
6. «Koppeln» sind in der Herstellung von Elektronen-Orgeln weithin unbekannt, obwohl bereits die Pfeifen-Orgel über viele Arten verfügte.
Es wird verständlich, dass die in der Überzahl produzierte «Schlager»-Orgel von **den** Musikpädagogen abgelehnt wird, die ihr breitgefächertes pädagogisches Arbeitsgebiet entsprechend dem elektronischen Klangangebot differenzieren möchten.
Dass diese Zusammenhänge nicht allen Herstellern von Elektronen-Orgeln bekannt sind, ist leider eine betrübliche Tatsache. Darüber unter II. mehr.

II.
Sie, Herr Bühler, meinen, dass erst dann die «Voraussetzungen für eine breitere Anerkennung» der Elektronen-Orgel gegeben sind, wenn es «mehr gute Orgelschulen gibt».
Warum aber gibt es denn eigentlich noch immer keine solchen Schulen für das seit über 30 Jahren existierende Instrument? Wer die Anfänge der Elektronen-Orgel nach dem letzten Weltkriege miterlebt hat, weiss, dass dieses Instrument in der Unterhaltungsmusik ohne die geringste Problematik akzeptiert wurde, aus den Reihen der (akademisch) Musik-Gebildeten der «Musikerziehung» (gemeint ist die Musikpädagogik!) und der christlichen Kirchen (nicht der freikirchlichen Gemeinden!) mit spontaner Opposition bekämpft wurde.
In kirchenamtlichen Kreisen gilt als Grundsatz:
«Die Technik ... ist unmittelbar ein Ausdruck der Sünde.» («Evangelisches Kirchenlexikon, Bd. III, Spalte 1316; 1959.)

Aufgrund dieser These haben die Kirchen ihre Stellung zur Elektronen-Orgel in ihren Verlautbarungen zum «Verbot» dieses Instrumentes formuliert:
«Gegen die drohende Überflutung durch die Technik hat die Kirche ein Bollwerk aufzurichten ... (1949).
Elektronische Instrumente sind primäre Erzeugnisse der Technik; sie schalten den künstlerisch schaffenden Menschen aus ... (1956).
Das Verbot der Verwendung elektronischer Instrumente ... für gottesdienstliche Zwecke bleibt bestehen.» (1964).

Als weiterer Grundsatz protestantischer Musikanschauung unserer Tage muss gewertet werden:
«Die Musik hat nicht die Aufgabe, das Auf und Ab unserer Gefühle und Empfindungen nachzuzeichnen, tönender Widerhall menschlicher Leidenschaften und Sehnsüchte zu sein, sondern sie soll dienen.» (Oskar Söhngen, Die Erneuerungskräfte der Kirchenmusik unserer Tage; Verlag Merseburger, Berlin; 1949).

Diese kirchenamtlichen Doktrinen gipfelten in der bekannten Proklamation des Führers der «Orgel-Bewegung»:
«Der Kampf ging gegen die Steigerung der subjektiven, expressiven und gefühligen Noten, gegen die Leute, die das wiederkehrende Königtum der Orgel darin sahen, dass die Orgel das „raffinierteste" Instrument wurde, gegen den am Streicherklang orientierten ... Orgelklang ...
Auf dem Gebiete des Orgelbaues bedeutete das die Opposition gegen den „Apparat" der Orgel, gegen die Orgel mit den Hochdruckstimmen, mit der Walze und dem Schwellkasten, gegen die Maschine, die spielt, gegen die Technik, die die Musik überwuchert, gegen die Spieltische, die mehr Schaltanlagen eines Güterbahnhofes zu sein schienen, als der Teil des Organismus, der die Finger des Spielers in „tastende" Verbindung mit dem Inneren bringt.»
(Christhard Mahrenholz, Fünfzehn Jahre Orgelbewegung)

Mit derartigen Formulierungen haben kirchenamtliche Kreise als «gutes Gewissen» dogmatisierende Gedanken und Anschauungen auf die in steter Bewegung befindlichen Fachgebiete der Musik und der Technik übertragen. Die hier evident werdenden kirchenamtlichen Grundsätze haben die musisch orientierten Kräfte innerhalb unserer bundesdeutschen «Musikerziehung» auch zu den ihren gemacht:

«Leitmotiv ist dies: Dem Misstrauen in alle Apparaturen ... wird übergeordnet das Vertrauen in den Menschen selbst ... (S. 110)
... ihr (der Musikinstrumente) bildender Wert nimmt ab mit der Mechanisierung der Tonerzeugung, etwa gekennzeichnet in den Benennungen: Klanggerät, Tonwerkzeug, Musikinstrument, -apparat, -maschine, -automat ... (S. 69)
Deshalb ist beim Musizieren der Spielvorgang als solcher ebenso wichtig wie sein hörbares Resultat ...» (S. 70) (Georg Götsch, Musische Bildung, III. Teil; Möseler Verlag, Wolfenbüttel; 1956).

Von diesen auch heute noch gültigen Thesen her wird verständlich, dass und warum unsere «musische Musikerziehung» die Elektronen-Orgel noch nicht einmal in ihr musikpädagogisches Blickfeld bekommen hat und dieses auch nicht will:

«Musische Bildung nährt sich ... immer wieder aus einem antirationalen Affekt und bezieht von ihm aus ihre didaktische Position ... (S. 18)
Viel dringlicher erscheint es, den Abwehrkampf vorzubereiten, den die radikale Infrage-Stellung, die totale Verständnislosigkeit gegenüber Inhalten und Gehalten der musischen Erziehung heraufbeschwört ...»
(S. 21) (Karl Seidelmann, Musische Bildung in unserer Zeit; Luchterhand-Verlag, Neuwied am Rhein; 1965).

JOHANNUS-ORGELN

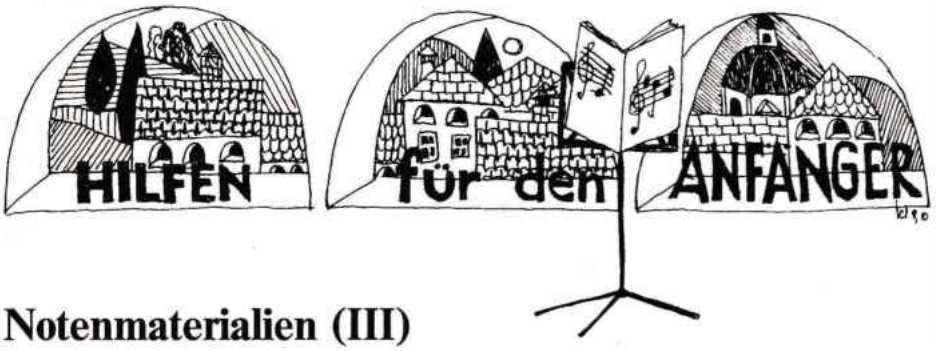
für Kirche und Heim

Gebietsvertretung
Musikhaus Schulthess, Melchnau 061/59 19 66
Musikgeschäft musical, Brig 028/23 30 66
Musikcenter Lüthold, Hochdorf 041/88 35 33
Musikhaus Wunderlin, Aarau 064/24 60 24

Generalvertretung
Schönenberger, Gerberstrasse 5
4410 Liestal, 061/91 36 44

Hier liegen die weithin unbekannten und unbekannt gehaltenen Wurzeln für den Ausbruch des jetzt «30jährigen Krieges» gegen die Elektronen-Orgel, in dem es die musikpädagogisch Verantwortlichen fertiggebracht haben, die ordentliche Ausbildung von Lehrkräften für die Elektronen-Orgel an Konservatorien und Musikhochschulen bis zum heutigen Tag zu vermeiden.
Diese Tatsachen stehen im Gegensatz zu Ihrer Ansicht, dass es sich bei den Feinden der Elektronen-Orgel um einen «imaginären Gegner» handelt, dessen «Minorität» «unbedeutend» sei: Bei dieser «Minorität» handelt es sich um Fachleute, die meist in Schlüsselstellungen unserer Musikkultur **amtlich** das «Sagen» haben, sich aber in Sachen Elektronen-Orgel in Ministerien bzw. deren nachgeordneten Dienststellen wie auch in den Redaktionen von Musikzeitschriften in ideologischem Auftrag als **Privat**-Leute verhalten, d. h. dieses Instrument im Interesse von hintergründigen Ideologien **totschweigen** bzw. totschweigen **lassen.**
Ob Ihre Frage, was zur Anerkennung der Elektronen-Orgel in der «Öffentlichkeit» zu tun ist, mit dem Hinweis auf eine «Aufklärungskampagne auf lokaler Ebene» richtig beantwortet ist, muss nach Vorstehendem sehr bezweifelt werden:
1. Die Elektronen-Orgel ist in allen Bevölkerungsschichten und Lebensaltern seit über 30 Jahren bestens bekannt und beliebt.
2. Die Gegnerschaft der Elektronen-Orgel arbeitet keineswegs immer ehrlich und fair.
3. Die Anerkennung der Elektronen-Orgel in der Breite der Musikpädagogik – und diese meinen Sie sicherlich mit «Öffentlichkeit»? – ist ein Gegenstand der Musikkultur, soweit man es mit einer geistig freiheitlichen Demokratie zu tun hat. Dass man es jedoch bei den Gesetze erlassenden staatlichen Strukturen nicht mit Bestandtei-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 12



Notenmaterialien (III)

Das Liederbuch

Liebe Orgelspieler,
einzelne Notenblätter sind eine recht teure Angelegenheit, bei Titeln aus der aktuellen Musikszene jedoch die einzige Möglichkeit. Können Sie jedoch auf Notenalben ausweichen, wird die Palette der lieferbaren Stücke viel grösser und preiswerter. Besonders ideal für den Anfänger sind volkstümliche Werke. Aus diesem Grund sind in dieser Folge Liederbücher vorgestellt, und ich wünsche Ihnen damit eine Bombenstimmung. Haben Sie Fragen zur laufenden Serie über Notenmaterialien, wenden Sie sich bitte wie immer schriftlich an Peter Dennler, Musikschule, CH-6826 Riva San Vitale/Tessin.
Viel Freude beim Musizieren aus dem Bereich der Folklore wünscht Ihnen

Ihr Peter Dennler

Formen der Liederbücher

Wenn Ihnen volkstümliches Liedgut, Folklore aus aller Welt, Unterhaltungs- und Lumpenlieder Freude bereiten, sind Liederbücher eine wahre Fundgrube. Leider eignen sich nicht alle Liederbücher zur Interpretation auf der Orgel. Ein grösserer Teil enthält nur den Liedtext (heute Songbooks genannt) und ist als Textstütze gedacht, basiert also darauf, dass Sie das Lied musikalisch schon beherrschen. Ältere Liederbücher mit Volksliedgut haben zwar einen ein- oder mehrstimmigen Chorsatz, doch fehlen die heute gebräuchlichen Akkordangaben gänzlich. Dieser mehrstimmige Satz diente dem Pianisten zum Einstudieren der einzelnen Stimmen mit irgendeiner Chorformation. Sogar in Schulsingbüchern haben die Harmonieangaben erst in neuester Zeit Zugang gefunden. Schuld daran ist nicht etwa die elektronische Orgel, sondern die Wandergitarre. Noch vor Jahren als Instrument in den Schulen verpönt, wird sie heute als Begleitinstrument zu Kinderstimmen gefördert. Und da auch der Gitarrist die Akkordsymbole braucht, können Sie als Orgelspieler davon direkt profitieren.

Vorteile der Liederbücher

- Die Liederbücher sind hauptsächlich dafür gedacht, dass man sie überall hin mitnehmen kann. Deshalb sind sie formal klein gehalten und recht massiv gebunden. So können auf kleinem Raum eine grosse Anzahl von Liedern gespeichert werden. Um das Auffinden zu erleichtern, haben diese Büchlein ein gut überblickbares Inhaltsverzeichnis.
- Text, Melodie und Harmonieangaben sind auf kleinem Raum zusammengefasst. Diese Chorusschrift wurde zudem so gewählt, dass kompliziertere Akkorde vereinfacht wurden und auf kurzfristige Akkordwechsel verzichtet wird. Es ist nun möglich, dass Sie diese kleingedruckte Notenschrift auf die Distanz bis hin zum Notenpult nicht mehr lesen können - die Büchlein sind ja auch nicht dafür gedacht. Für einzelne Stücke daraus lohnt es sich, auf einem modernen Fotokopiergerät das Original zu vergrössern. (Bei den exemplarischen Notenheftbeispielen am Schluss des Artikels ist dehalb das Format vermerkt; pro Seite ist jeweils ein Lied gedruckt.)
- Die meisten volkstümlichen Weisen haben keine schwierigen Melodieabfolgen, sonst wären sie ja auch schwer gesanglich zu interpretieren. Dasselbe gilt für die Akkordangaben: Ein normal begabter Wandergitarrist sollte das Lied ja begleiten können. Da man aus musikalischen Gründen an gewissen Stellen auf einen ungewohnteren Akkordwechsel nicht verzichten kann, sind in vielen Liederbüchern die Griffbilder für den Gitarristen zusammengefasst. Als Organist werden Sie einen unbekannten Akkord in einem entsprechenden Nachschlagewerk heraussuchen (z. B. Wolfgang Schneider, Akkorde im Griff, Verlag Sikorski Hamburg).

- Liederbücher sind preislich günstig zu erstehen, da sie in grosser Auflage gedruckt werden. Ein Verkauf auf breiter Basis ist zudem nur möglich, wenn ein Grossteil der darin enthaltenen Volkslieder allgemein bekannt ist. So werden Sie also im Gegensatz zu einigen anderen Notenalben in den Liederbüchern die meisten Titel kennen.

Einstudieren ab Liederbüchern

- Generell üben Sie zuerst die Melodie ein. So können Sie sich schon mit der neuen Tonabfolge vertraut machen und zudem überprüfen, ob Sie dieses neue Stück wirklich übernehmen möchten oder nicht vorher ein anderes bevorzugen. Natürlich sind keine Fingersätze für den Tastenspieler eingetragen. Ich empfehle Ihnen, an besonders heiklen Stellen den für Sie idealen Fingersatz einzutragen. Als Anfänger werden Sie gerne über allgemein gültige Vorzeichen stolpern. Tragen Sie auch diese ein, aber nicht mit irgendeiner Geheimschrift, sondern gleich als Vorzeichen Kreuz oder be. Auch hinübergebundene Noten werden gerne nochmals angeschlagen. Wenn Sie die gehaltene Note leicht durchstreichen, wird Ihnen das nicht mehr geschehen. Diese drei Hilfsmittel habe ich Ihnen in einem Notenbeispiel eingetragen; machen Sie übrigens diese ergänzenden Eintragungen mit Bleistift, so dass Sie später Abänderungen anbringen können. Einen seltenen Ton, so zum Beispiel mit vielen Hilfslinien, können Sie anschreiben, damit Sie nicht stets mit Abzählen beginnen müssen.

Schluss eines Liedes mit angewandten Hilfsmitteln (Vorzeichen ergänzt, Fingersatz eingetragen und gehaltene Noten durchgestrichen).

● Da die Noten in Liederbüchern schon klein gedruckt sind, trifft dies auch auf die Akkordangaben zu. Um Akkordwechsel besser zu erkennen, könnte man die Akkordangaben mit einem Markierstift mit heller Farbe hervorheben. Üben Sie dann die alten und eventuell neuen Akkorde, wobei Sie neue Akkorde das erste Mal mit den einzelnen Tönen anschreiben. Denken Sie immer daran, dass zum Üben der Akkorde das Pedal mitgenommen werden muss, ausser Sie übergeben dies auf Ihrer Orgel dem Pedalautomaten.

● Spielen Sie jetzt die Melodie mit gehaltenen Akkorden, am besten vorerst den Refrain des Liedes (den Kehrreim) und in zweiter Linie den Vers (die Strophen). Später können Sie dann noch je nach Taktangabe den Walzer- oder den Marschrhythmus dazunehmen.

Literatur-Nachtrag
Drei verschiedene Liederbücher, welche sich zur Verwendung mit der elektronischen Orgel eignen, will ich hier stellvertretend auflisten. Alle haben meist einfachere Akkordangaben, leicht spielbare Melodieführungen, mehrere Textstrophen und einen bescheidenen Preis.

Peterer, Sing in – Sing out
Band 1 – 4, Volkslieder aus aller Welt, vielfach mit Originaltext, (einige auch in schweizerdeutsch), Gitarren-Grifftabelle, Gesamtinhaltsverzeichnis für alle Bände. Format: 100 x 175 mm, massiver Kartoneinband. Auslieferung für CH: Edition Melodie, Zürich – für D: Matth. Hohner, Trossingen – für A: Melodie-Musik, Innsbruck.

Schneider, Spass- und Quatschlieder
Lustige und heitere Volkslieder, tragikomische Balladen, Satiren und Blödellieder usw. aus allen deutschen Landschaften. Nach Themenkreisen geordnet und mit Gitarren- und Akkordtabellen. Format: 107 x 148 mm, Plastikeinband. Verlag Franz Schneider, München und Wien.

Peychär, Sing mit Heino
Lieder der Väter, der Heimat, des Gefühls. Heinos schönste Lieder, mit Gitarren-Grifftabelle. Auch als Schallplatten erhältlich. Format: 150 x 210 mm, Kartoneinband. Edition Montana, München.

Tastenbriefkasten

Fortsetzung von Seite 10

len einer soeben charakterisierten Demokratie zu tun hat, ersieht man aus dem ideologisch begründeten Widerstand staatlicher und kirchenamtlicher Dienststellen gegen die Elektronen-Orgel.
Angesichts der makabren Situation um die Elektronen-Orgel, wie sie sich aus Vorstehendem ergibt, möchte ich Ihnen, Herr Bühler, dringend nahelegen, die Leserschaft der TASTEN WELT über die 30 Jahre währende Ächtung der Elektronen-Orgel laufend mit Argumenten zu versehen, damit von ihr Gegenkräfte ausgehen können: Ideologien lassen sich nicht dadurch unschädlich machen, dass man sie ignoriert.
Ich weiss, dass ich mit diesem an Sie als Redakteur der TASTEN WELT gerichteten Offenen Brief genau das getan habe, was endlich not tut: Das zu sagen, was 30 Jahre hindurch grundsätzlich verschwiegen worden ist und wird.
Mit freundlichem Gruss verabschiede ich mich von Ihnen als
Ihr Rudolf Haupt
A-Kirchenmusiker, Musiklehrer und Orgelfachmann, Heinrich-Vormbrock-Strasse 5, 499 Lübbecke/Westf. 1, Deutschland.

Liebe TASTEN WELT!

Heute schlage ich mit Begeisterung die TW 1/83, Seite 25, auf und finde das von Herrn Ch. Champagne bearbeitete, unvergessliche «Body and Soul» vor. In meiner Jugend (1913) wurde es schon bekannt und beliebt durch die Kapelle Jack Hylton. (Wer kennt sie noch?) Ich muss sagen, wieder einmal in der TW ein anspruchsvolles Arrangement für wirkliche Orgelkenner und -könner. Leider bringen Sie hiervon viel zu wenig! Aber wer von den Lesern kann das alles schon spielen! Selbstverständlich habe ich mir «Musical Maneuvers» von Champ Champagne bestellt. Fabelhaft seine Bearbeitungen und Hinweise. Auch wenn man fachlich in Englisch nicht alles übersetzen kann, profitiert man doch sehr von seinen Spieltips. Meine Frage: Gibt es von ihm keine Ausgabe seiner herrlichen Arrangements? Da könnte man so richtig an der Orgel in Tönen «schwelgen». Oder können Sie ähnliches Notenmaterial für fortgeschrittene Orgelfreunde empfehlen, die nicht nur herkömmliche Orgelnoten im Musikgeschäft suchen?
Noch ein Wort zur TW 6/82, Seite 18, «Harmonie in Theorie und Praxis» von P. Bordeleau. Ich studiere jeden Artikel mit grosser Aufmerksamkeit. Meine Meinung ist jedoch, dass vermutlich viele Leser wenig damit anfangen können. Wer kann sich unter Song «More» oder «Feelings» die Gegenmelodie usw. richtig erarbeiten, wenn nicht wenigstens ein paar Takte der Melodie mit Akkorden ausgeführt werden. Setzt Herr Bordeleau für einen grossen Kreis Ihrer Leser nicht zu viel voraus, denn wer von ihnen kennt diese Piecen? Fachleute kennen das ohnehin alles.
Ich darf Ihnen auch heute wieder bestätigen, dass ich jede TASTEN WELT mit Spannung und Freude erwarte und vielen Orgelfreunden überzeugend empfohlen habe.
Ich hoffe, meinen Brief in TW mit Ihrer Antwort wiederzufinden.
Mit freundlichen Grüssen
G. Lemp, Bad Harzburg

Anmerkung der Redaktion:
Herr Ch. Champagne ist inzwischen von uns angefragt worden, ob er seine Notenbearbeitungen zum Kauf anbietet. Wir haben ihm ausserdem vorgeschlagen, einzelne Stücke aus der reichhaltigen amerikanischen Evergreen-Schatztruhe zu bearbeiten, um diese eventuell im Abonnement anzubieten. Nun warten wir auf seine Antwort.

Zahlreichen Leserbriefen entnehmen wir, dass sich die Rubrik von Paul Bordeleau «Harmonie in Theorie und Praxis» einer immer grösseren Beliebtheit erfreut. «More» und «Feelings» wählte er als Beispiel aus, weil er der Meinung war, dass diese weltbekannten Hits ganz einfach zum Standardrepertoire eines jeden leicht fortgeschrittenen Orgelspielers gehörten. Es wäre nun höchst interessant, von weiteren TASTEN WELT Lesern zu erfahren, ob sich Herr Bordeleau in dieser Annahme geirrt haben kann.

Liebe Tastenfreunde!

Ich bestelle mal wieder fest 3 LPs aus der letzten TASTEN WELT (...) Ganz besonderen Glückwunsch und besten Dank für das Interview mit U. K. W. (Wir nennen ihn im Bekanntenkreis ja nur **U**nser **K**laus **W**underlich). Mögen auch andere Organisten noch so gut sein, aber Wunderlich bleibt eben Wunderlich. Eine wirklich welteinmalige Begabung; seine musikalische, technische und spielerische Leistung ist und bleibt unerreicht. Wenn ich so an die Platten von 1974, 75 denke oder sie anhöre, die Pops 1, 2, 3, 4, die er mit Hammond, Lowrey und Wersi Orgeln gemacht hat, so etwas von spielerischer und technischer, aber auch musikalischer Fantasie,... das gibt's nur einmal. Ja, **er** kann das, Gefühle und Stimmungen mit Musik übertragen. Ein bisschen verstehe ich schon seine «Angst», wenn er sinngemäss meint, wenn heute der Wunderlich öffentlich auftritt, dann erwarten die Leute irgendwie etwas ganz Sensationelles. Ich meine jedoch, es ist gerade umgekehrt, wenn er irgendwo spielen würde, dann **wäre** und **ist** das ganz einfach was Sensationelles, denn egal was von Wunderlich kommt, ob Klassik oder Unterhaltungsmusik, Wunderlich **kann** einfach gar nicht anders als besonders gut spielen! Ja, ich könnte jetzt noch seitenlang weiterschwärmen von U. K. W. – wie ein unreifer Rolling-Stones-Fan – doch bin ich fast gleich alt wie Wunderlich auch, dieses Jahr wurde ich 49. Vor lauter Begeisterung über Klaus Wunderlich: vergesst bitte meine Bestellung nicht.
Mit freundlichen Grüssen
D. Faisst, Wien

KAWAI DX SERIES

einer der ganz Großen

Brian Sharp's Meinung:
Die neue KAWAI DX-Serie
ist voll der schönsten Klänge
des 20. Jahrhunderts.

Brian Sharp mit Modell DX 800

KAWAI Deutschland GmbH 4006 Erkrath-Unterfeldhaus Max-Planck-Str. 20–22 Telefon 02 11/20 10 40
KAWAI Europa GmbH Telefon 02 11/20 10 99/90

Orgeltestbericht

Farfisa Scala

«Starke Orgeln für schwache Zeiten» verspricht Farfisa in der Werbung. Eine davon ist die «Scala», die in der Preisklasse um viereinhalbtausend Mark zu den erschwinglichen gehört. Der Test wird beweisen müssen, ob in dieser Klasse eine vollwertige, klangvolle Orgel möglich ist.

Zwei Manuale à 3½ Oktaven und das 13tönige Stummelpedal reichen für die meiste Orgelliteratur. Es ist Farfisa-typisch, dass das Stummelpedal um zirka eine Taste weiter rechts angeordnet ist, als es dem allgemeinen Standard entspricht. Man muss sich an die veränderte Position zuerst etwas gewöhnen. Die Sache hat jedoch auch einen Vorteil: Man spart links ca. sechs Zentimeter Platz. Das Gehäuse wurde um diesen Betrag schmaler und das verleiht der «Kompakt»-Orgel ein besonders harmonisches Aussehen.

Die Orgel ist in fünf Gruppen aufgeteilt: Flutes + Percussion, Piano / Guitar, Brass / Strings, Synth und als letztes den Begleitautomaten. Mit den vier Schaltern des «Conductor» kann jede dieser Gruppen (ausser Begleitautomat) separat oder kombiniert eingeschaltet werden, so dass man den vorgewählten Klang der einzelnen Gruppen stehenlassen kann und die Einstellung beim Umschalten auf eine andere Gruppe nicht verloren geht.

Die Flöten der «Scala» bestehen aus den Fusslagen 16', 8', 4', 2⅔' und 2'. Es sind Wippschalter, die nur eine Lautstärkestufe ermöglichen. Die Percussion ist in 4 und 2⅔ Fuss schaltbar sowie lang oder kurz. Das Repeat, dessen Geschwindigkeit fest eingestellt ist, ermöglicht den beliebten Mandolineneffekt; es wirkt aber nur auf die Register der Percussion. Zu jedem Orgelklang gehört ein Leslie, ein Tremolo oder etwas ähnliches. Bei der Scala nennt sich das «Sfera Sound». Diese elektronische Nachbildung des Leslieeffektes ist gut gelungen. Der langsame Anlauf ist einprogrammiert und beim Auslauf hört man sogar, dass der Effekt in Hoch- und Tieftonteil getrennt ist. Der Hochtonbereich läuft schneller aus, der tiefe langsamer. Ausserdem gibt es ein Sustain für die Obermanual-Flutes.

Die zweite und dritte Gruppe gehören zur «Poly Sektion». Hier gibt es zuerst ein Piano und ein Harpsichord, beide Schalter zusammen bilden das Honky Tonk Piano. Eine «Classic» und eine «Electric Guitar» ergänzen diese Gruppe. Alle fünf Klänge lassen sich zudem noch mit Sustain versehen. Es schliessen sich ein Horn-ähnliches und ein Trompeten-ähnliches «Brass»-Register an. Ferner gibt es ein klangschönes Streicher-Register in 8-Fuss Lage. Ein Schalter zur Lautstärkeanhebung von String und Brass hilft bei der Anpassung der Stimmen. Ferner gibt es für die Piano- und Brass-Sektion jeweils separat eine Modulation, die diese Klänge mit einem Orchester-ähnlichen Effekt versieht.

Die vierte Gruppe besteht aus dem Mono Synthesizer. Trombone, Trumpet, Sax, Oboe, Piccolo, Harmonica, Pan Flute (mit Anblasrauschen) und Violin lassen sich einstellen und in der Brillanz, der Lautstärke und im Abklingverhalten variieren. Ein stufenloses Gleiten der Töne lässt sich auf Wunsch hinzufügen. Einige Effekte wirken auf die ganze Orgel. Dazu gehört der Slide-Schalter; wird er gedrückt, so lässt sich mit Hilfe des rechts am Schweller befindlichen Schalters ein Hawaiieffekt erzeugen, d. h. der Ton der Orgel (einschliesslich Mono Synth und Begleitautomat) senkt sich um einen halben Ton und hebt sich nach Loslassen des Schalters wieder auf normal. Mit dem Pitch-Regler lässt sich die Gesamt-Stimmung verändern. Ferner steht ein Vibrato in zwei Geschwindigkeiten und ein Einschwingvibrato zur Verfügung. Dieses wird hauptsächlich für die Solostimmen benötigt. Mit einem Phaser, der auf alle Klänge ausser Flutes wirkt, lassen sich Synthesizer-ähnliche Effekte erzeugen. Geschwindigkeit und Stärke kann man dem gewünschten Effekt anpassen.

Unter der Bezeichnung «General Presets» findet man sechs vorprogrammierte Einstellungen, die dem Spieler die Bedienung beträchtlich erleichtern. Der erste Schalter bringt einen Orgelklang in 16 und 8 Fuss, dazu Percussion 2⅔', Sfera Sound und im UM Flute 8' und 4'; das zweite Preset lässt oben volles Werk erklingen und unten 8' und 4' wie zuvor. Das dritte Preset bietet ein Vibraphon mit Streicheruntermalung, wogegen beim vierten zur gleichen Streicherbegleitung ein Solopiano erklingt. Preset Nummer fünf besteht im OM aus Gitarre und String, die im UM mit Orgelklang unterlegt sind, und im sechsten wird ein Bläsersatz von Flute 8' + 4' + Piccolo begleitet. Mit dem Cancelschalter kann man wieder auf die selbst eingestellte Klangfarbe zurückschalten.

Das Fundament der Orgel bilden die vier Bassregister mit 16 und 8 Fuss, Bass Guitar und Trombone. Mit dem Manualbassschalter lassen sich diese Klangfarben den ersten zwei Oktaven (F - G) des Untermanuals zuordnen. So kann man nach Bedarf professionelle Bassläufe spielen.

«Partner 16» nennt sich das Rhythmusgerät, das, wie die Bezeichnung schon sagt, über 16 Rhythmen verfügt. Neben den Standard- und lateinamerikanischen Rhythmen findet man zwei Rock-Einstellungen, Afro, Disco, Jazz Waltz und Dixie. Die gut zusammengestellten Rhythmen gehen über zwei Takte, das heisst, bei den anspruchsvolleren Rhythmen wie z. B. Bossa Nova ist der zweite Takt anders aufgebaut als der erste. Mit dem «Simple»-Schalter kann man wiederum die anspruchsvolleren Rhythmen auf den Grundrhythmus beschränken. Diese «Simple»-Schaltung entspricht etwa dem, was der Schlagzeuger in der Tanzkapelle macht; ein Break, der sich per Hand, aber auch mit dem rechten Schwellerschalter hinzufügen lässt, bereichert das Spiel. Schaltet man auf «Key Start», so beginnt die Automatik mit dem ersten im Untermanual gespielten Ton. Wünscht man, dass der Auto-

mat nach Loslassen der Taste weiterspielt, kann man das Ganze auf Memory schalten. Mit dem linken Schwellerschalter lässt sich die Begleitung stoppen, um dann mit Antippen einer Untermanualtaste wieder zu beginnen. Für die Akkordbegleitung gibt es drei Klangfarben: Piano, Guitar und Funky, wobei letztere mit leichtem Wah-Wah versehen ist. Der Bassklang wird von den Pedalregistern übernommen. Die Bassführung geht vom Wechselbass bei den einfacheren Rhythmen bis zum Laufbass bei den anspruchsvolleren. Drückt man Diapason, so erscheint ein ständig durchklingendes Orgelregister. Der erste Arpeggio-Schalter gibt gebrochene Akkorde wieder, die dem jeweiligen Rhythmus angepasst sind. Mit dem zweiten Schalter erscheint das gleiche Muster eine Lage tiefer, z. B. erklingt in C-Dur zum C das tiefere G, zum E das C, zum G das E usw. Mit der «L.M. Modulation» werden die Orgelregister des Untermanuals «zerhackt». Anfänger, die mit der Akkordautomatik nichts anfangen können, schalten auf «Easy-Chord», die Ein-Finger-Automatik. Die erste halbe Oktave des Untermanuals (F - H) bringt Mollakkorde, die folgende Oktave (C - H) gibt den Dur-Akkord wieder, dann folgt die andere Hälfte der Mollakkorde (C - G). Die optische Anzeige, die in jedem Takt auf «1» aufleuchtet, ist leider nicht als Voranzeige ausgelegt. So muss man zur Tempobestimmung stets das Schlagzeug laufen lassen.

Der Klang

Die Flutes geben einen leicht Oberwellen-haltigen Klang wieder und obwohl sie sich nicht stufenlos einstellen lassen, gibt es doch viele schöne Variationen. Auch der elektronische Leslie-Effekt ist gut gelungen, obgleich man ihm die direkte Abstrahlung anhört. Die Flöten in Kombination mit dem Effekt geben einen vollen Klang ab, der dem echten Sinussound recht ähnlich ist. Die übrigen polyphonen Stimmen (Pianos, Bläser, Gitarren) erreichen natürlich nicht die Klangreinheit eines modernen Synthesizers, jedoch der Effekt ist vorhanden. Dafür klingen die Streicher-Register sehr schön. Beim Mono Synthesizer sind die Violine und Pan-Flöte besonders gut getroffen. Bei der Harmonika braucht man etwas Fantasie, die übrigen Register sind guter Klassendurchschnitt. Die Klänge der Schlaginstrumente sind zum Teil nur mit Mühe vom Original zu unterscheiden, hier wird eine sehr hohe Klangqualität erreicht. Bassgitarre und Posaune klingen etwas künstlich, mit 16 und 8 Fuss erreicht man den üblichen Orgelklang.

Die Bedienung

Die Hauptregister sind in einer Reihe auf dem Registerbrett angeordnet: Links sind die Bassregister, danach kommen die UM Register. Als nächstes folgen die Auswahlschalter des «Conductor». In der Mitte sitzen die Flutes und die Percussion; weiter rechts die Poly Sektion und ganz rechts das Vibrato. In der oberen Reihe findet man mitten drin die Schlagzeugschalter, links den Begleitautomat und rechts den Monosynthesizer. Das obere, linke Seitenbrett nimmt die Lautstärke- und Sustain-Regler auf, ferner Phaser, Reverb und Netzschalter. Das linke untere Seitenbrett ist den Schaltern des «Sfera Sound» vorbehalten; rechts sitzen die General Presets. So lassen sich alle Register gut bedienen mit einer Ausnahme: Die General Presets werden meistens mit der linken Hand bedient und wären deshalb auf der linken Seite viel besser zu erreichen. Ideal wäre die Anordnung zwischen den Manualen: Hier könnte noch etwas Modellpflege betrieben werden.

Fazit

Die Scala kann naturgemäss nicht die Klangtreue einer mehrfach teureren Spitzenorgel bieten, jedoch lassen sich durch Mischen schöne und interessante Klangbilder schaffen. Durch die vielen Effekte und die gute Bedienung ist ein abwechslungsreiches Spiel möglich. Somit wird auch dem anspruchsvollen Orgelfreund Rechnung getragen.

A. H. R.

Auf einen Blick

plus

- viele Effekte
- gute Bedienung
- kompaktes Gehäuse

minus

- keine Voranzeige für Begleitautomat
- General Presets ungünstig angeordnet

EMPEX

Der längst fällige
Manualreiniger
ist endlich erhältlich!

NEW

CLEAN:KEY reinigt Ihre Orgel- und Klaviermanuale.
Mit CLEAN:KEY stauben Sie ein ganzes Manual in wenigen Sekunden gründlich ab!
In einer Minute ist es feucht-gereinigt und trocken.
Eine speziell für diesen Zweck entwickelte Reinigungsflüssigkeit gehört dazu.

Preise: 1 Stück DM / Fr. 15.–
2 Stück DM / Fr. 28.–
(inkl. Porto & Verpackung)

Zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör
Postfach 21 · CH-2558 Aegerten

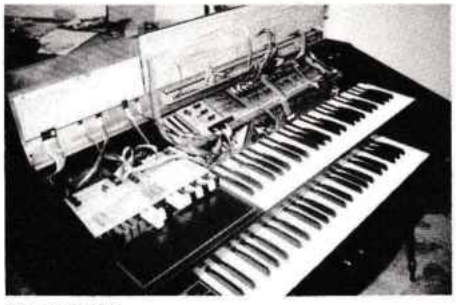
Report

K. Homm

...bei der Arbeit über die Schulter geschaut.

Sie klingt schon gut, die selbstgebaute Orgel. Heuer, Mitte Januar, war's endlich soweit. Gewartet haben wir seit Juli letzten Jahres. Wir, das sind der Autor und der «Bauherr» nebst Ehefrau. Das Objekt: Ein Bausatz der Wersi-Orgel Comet. Doch gemach. Bevor der Bericht gestartet werden soll, noch einige Anmerkungen.

Denn vor den Kauf haben die «Götter» die Werbung gesetzt: «...so klar und einfach, dass jeder Nicht-Fachmann, der „lesen und löten" kann, damit zurechtkommt»; oder: «Es ist lehrreich. Denn es macht Sie mit den letzten Forschungsergebnissen moderner Elektronik vertraut. Es bietet Ihnen sicheren Erfolg, Ihr Ziel zu erreichen. Es setzt keine besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten voraus, die Sie sich vielleicht erst mühsam aneignen müssten.»



Manualseite

Hier ist nun kein klarer Korn oder ein lehrreiches Buch beschrieben; sondern, wie in der Einleitung bereits angedeutet, das Hobby Orgel-Selbstbau. Die Zitate entstammen dem Wersi-Katalog. Die Konkurrenz kann's übrigens mindestens genauso gut: «Revolution im Orgel-Selbstbau».

Aber zur Sache!

Was ist dran an der Werbung? Ist der Selbstbau einer Orgel wirklich so kinderleicht? Kann wirklich ein technischer (elektrotechnischer) Laie ein solch komplexes Gerät zusammenbauen?

Zitieren wir Wilhelm Busch:

«Bemüh dich nur und sei hübsch froh,
Der Ärger kommt schon sowieso.
Stets findet Überraschung statt
Da, wo man's nicht erwartet hat.»

Gar so schlimm war's nicht, aber Schwierigkeiten gab's genug, wenn auch alles zu beheben war.

Vorweg noch zur Erklärung. Der Autor, selbst technisch zu vorbelastet, hat, wie schon angedeutet, einem «elektronischen Laien» (Klima-Ingenieur) bei der Arbeit über die Schulter geschaut und die Ereignisse chronologisch aufgeschrieben und auch so beschrieben.

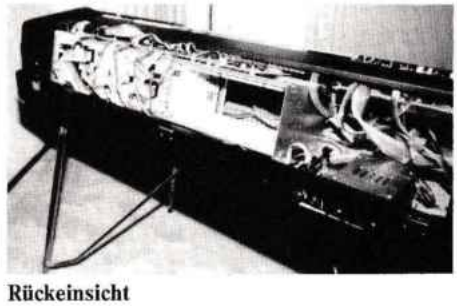
Starttermin war Mitte Juli 1982. Das Gehäuse war schnell und leicht zusammengebaut. 1. Platine, das Netzteil. Auch hier, keine Mühe, alle Bauteile waren recht flott eingelötet.

Dann aber! Inbetriebnahme, Sicherung durchgebrannt, AUS! Neue Sicherung besorgt, wieder durchgebrannt. «Das fängt ja gut an!», der erste Kommentar. Anruf bei der Niederlassung München: Keine Erklärung für den Fehler. Anruf im Werk Halsenbach. Ergebnis: Es war die falsche Sicherung mitgeliefert worden, 0,4 A statt 2 A.

Weiter geht's mit der Arbeit. Die nächste Platine ist schon komplizierter. Aber, siehe da, sie funktioniert auf Anhieb. Mit Hilfe der Testplatine war das auch sicher zu prüfen.

Liebe Orgelfreunde,
In dieser Rubrik sollen die Orgelselbstbauer zu Wort kommen.
Erlebnisse beim Bauen - erfreuliche und vielleicht weniger erfreuliche.
Vorschläge für Ergänzungen, vielleicht sogar für Verbesserungen.
Kennen Sie jemanden, der Unterstützung sucht, um sein Projekt zu vollenden? Bitte schreiben Sie uns und tragen Sie so dazu bei, dass diese Rubrik eine wahre Fundgrube für den Selbstbauer werden kann.
Jeder veröffentlichte Beitrag wird honoriert.

Die Redaktion



Rückeinsicht

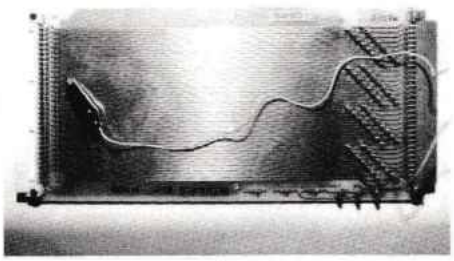
Bei der weiteren Arbeit erweist es sich als vorteilhaft, mehrere Platinen fertigzustellen und gemeinsam zu prüfen, denn die Prüferei hält am meisten auf.

Der Zusammenbau geht zügig voran. Allerdings! Freie Abende gibt's nur noch selten, Samstag, Sonntag sind «Arbeitstage». Nur die Segelleidenschaft übersteigt an besonders schönen Wochenenden den inneren Arbeitsdrang. Der nächste Fehler kommt bestimmt, diesmal waren es die Verbindungskabel. Die bereits vom Werk angelöteten Stecker waren seitenverkehrt angebracht worden, dass dann nichts

funktionierte war klar, als der Fehler entdeckt wurde. Bis das allerdings soweit war, sind schon einige graue Haare angefallen.
Die Platine Piano geht nicht. Ausgebaut, Fehler suchen, nichts zu finden, eingebaut, geht nicht, ausgebaut, eingebaut, plötzlich geht sie. Fehler? Unbekannt. Das sind Momente, die gehen ganz schön an die Nerven und können einen Laien ganz schön verunsichern.
Am 3. Oktober war es endlich soweit, der Grundausbau funktioniert.

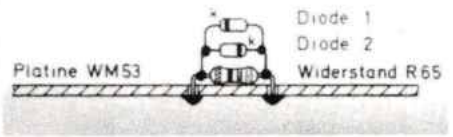
Fazit der ersten Plackereien:
Der Zusammenbau, sprich löten, schrauben, stecken, montieren, ist einfach. Stress dagegen ist der Test der Platinen. Denn findet man mit Hilfe der Testplatine, dass eine Funktion nicht mitmacht, was hilft's, ohne eine Fehleranalyse ist der Fehler nicht zu finden. Mit solch einer Tabelle wäre manche Rückfrage nicht notwendig. (Anmerkung des Autors: Da könnte der Hersteller einiges zur Rationalisierung für sich selbst tun.) Die restlichen Platinen der Orgel machen keine grösseren Probleme. Alles geht. Fehlt nur noch die neue «CX 1», die Rhythmus- und Begleitautomatik. Die erste Ungereimtheit ist kaufmännischer Natur: Wersi will das bis jetzt notwendige Netzteil, und durch ein grösseres zu ersetzendes, wieder zurück haben.
Originalton Brief: Den Preis konnten wir allerdings nur unter Bedingung so günstig für Sie gestalten (immerhin rund DM 2000.–), dass nach beendetem Einbau das dann nicht mehr benötigte Netzteil zurückgegeben wird. Eine rechtlich sehr gewagte Konstruktion! Wie man das

Arbeitsplatz



Prüfplatine

auch würdigen will, dem neuen Netzteil war das egal, es ging einfach nicht. Und da noch kein Stromlaufplan mitgeliefert worden war (die CX 1 war gerade erst auf den Markt gekommen), musste die Münchener Niederlassung bemüht werden. Die hatten aber noch keine Ersatzplatinen, aber genausowenig Ersatzteile. Und ein «beruhigender» Kommentar: «Die Dinger sind zur Zeit stapelweise defekt.» Also: per Post nach Halsenbach. Reparaturdauer zwei Wochen. In dieser Zeit konnte nichts geprüft werden, es war ja kein Strom da! Als die Platine dann kam, wackelten zwei Spulenkörper darauf. Na



Ausschnitt «Bastel»- bzw. Bauanleitung!

ja, festschrauben! Peng, ein Spulenkörper defekt. Die Konstruktion ist leider so, dass das möglich ist. Telefonat nach Halsenbach: «Wir schicken Ihnen sofort Ersatz.» Eine Woche vergeht, die zweite ist fast um, Reklamation in Halsenbach. Der Spulenkörper sei sofort weggeschickt worden. Stimmt! Manchmal zieht das Pech sich halt an: Die Post hat zwei Wochen für ein Päckchen benötigt! Den Rest wollen wir so erzählen, wie der Weiterbau erfolgte, schnell und mit Ungeduld.
Ein IC verkehrt eingebaut: hinüber. Ersatz vom Elektronik-Händler, da halber Preis. Eine Diode verkehrt gepolt! Bei 38 Stück sind 35 in einer Richtung einzubauen, die restlichen andersherum, da passiert's halt. Reparatur durch Münchner Niederlassung: 45 Mark.
Noch ein paar weniger wichtige Fehler, die selbst behoben wurden und?: Alles funktioniert!!!

Fassen wir zusammen:
Bauzeit insgesamt 188 Stunden, davon allein 52 für die CX 1. Fast 5000 Bauteile wurden verbaut, wahrlich genug, um Fehler zu machen.
Frage also an Herrn Gattner, den mutigen Bauherrn ohne elektronische Vorkenntnisse, ob er das Ganze noch einmal machen würde? Antwort: «Jain.» Der Grund: Der Zusammenbau hat ihm Spass gemacht. Die Prüfungen aber waren frustrierend. Immer in Hoffnung, geht auch alles. Und so ganz funktioniert die Orgel auch noch nicht. Zwar Kleinigkeiten, aber ärgerlich: beispielsweise zwei Leuchtdioden sind tot, dafür glimmt eine andere immer.

Schlusskommentar
Einige «Würmer» gab's wohl nur deshalb, weil die Orgel zu früh auf den Markt kam. Etliche Berichtigungen, Änderungen und die Sache mit dem Netzteil lassen dies so erscheinen. Und ob Elektrolaien die richtigen Kunden sind, ist fraglich. Das lässt schon die permanente Frage nach dem Oszillographen vermuten, die bei Anrufen im Werk immer kam.

Fazit

Positives
- Professioneller Aufbau
- Gute Bauteilequalität (bis auf die Tip-Schalter)
- Betreuung durch Niederlassung und Werk gut und zuvorkommend
- Testhilfen zur Inbetriebnahme der einzelnen Platinen (Einschränkung s. Negatives)
- Ausführliche Bauanleitungen und Schaltpläne
- Tatsächlich von «Nicht-Fachmann» aufzubauen (Einschränkung s. unten)

Negatives
- Keine Fehlerdiagnose
- zeitaufwendig
- zuwenig Fotos als Montagehilfe
- Ersatzhalbleiter teurer als im Handel
- 6monatige Garantie auf Bauteile zu kurz. Bis die Orgel fertiggestellt ist, ist Garantie abgelaufen!
- Vorkenntnisse elektronischer Art oder befreundeter Elektroniker zur wesentlichen Arbeitserleichterung notwendig.

Literaturhinweis

Im Otto Maier Verlag, Ravensburg, ist bereits vor einiger Zeit ein von Wilhelm Erlewein verfasstes Taschenbuch «Musikinstrumente zum Selberbauen» erschienen. Eine interessante Informationssammlung über die verschiedensten Instrumente, die man selber bauen kann. Band 2 der Ravensburger Freizeit-Taschenbücher-Reihe spricht einen grossen, musikinteressierten Leserkreis an:

Laienmusiker und Profis
(Selbstbau-Gitarren, Selbstbau-Elektronik-Orgeln und Pianos),

Leiter von Freizeitkursen, Beschäftigungstherapeuten
(Fiedeln, Flöten, Psalterien),

Orgelfreunde, Organisten, Chorleiter, Kirchenvorstände
(Selbstbau-Pfeifenorgeln),

Freunde alter Musik
(Rotta, Gamben, Radleiern, Dudelsäcke, Cembali, Clavichorde zum Selberbauen),

Pop- und Rockmusiker
(Synthesizer, Rhythmusgeräte usw.).

Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Übersicht über die im Handel erhältlichen Bausätze und Kurse zusammenzustellen. Er gibt nützliche Hinweise auf Fachliteratur, Berichte und LPs, stellt Bücher vor, die sich mit dem Nachbau einzelner Musikinstrumente befassen, auch wenn dafür keine Bausätze lieferbar sind. Besonders hilfreich erweist sich das ausführliche Adressenverzeichnis im Anhang.

Das Taschenbuch (Preis um DM 10.–) ist im Buchhandel erhältlich oder beim Otto Maier Verlag, Marktgasse 22, D-7980 Ravensburg, Bestell-Nr. 43 002.

Zeit zum Zählen 1. Teil

Da der Rhythmus eines der wichtigsten Elemente in der Musik ist, tun Lehrer und Schüler gut daran, möglichst von Anfang an ein klares Verständnis für den Rhythmus zu entwickeln. Rhythmisch richtig zu spielen ist der Traum eines jeden Schülers, dennoch bringen viele rhythmische Fehler mit in den Unterricht, die leicht zu korrigieren sind. Warum?

Warum nehmen sich diese Schüler nicht ein bisschen mehr Zeit und Mühe, um diese kleinen Fehler selbst zu korrigieren? Fehlt ihnen das Verständnis für die relativ einfache Musik-Arithmetik? Oder – falls sie wissen, wie die Notenzeitwerte zu zählen sind, und dennoch der rhythmische Fluss fehlt – wissen sie etwa nicht, was ihre Hände und Füsse zu tun haben, um ein rhythmisches Fliessen ihrer Musik zu erreichen? Oder möchten die Schüler lieber, dass der Lehrer während des Spielens den Rhythmus vorklopft, vorzählt, vorklatscht oder sogar vorspielt, um ihn so zu «erfassen» anstatt ihn sich selbst zu erarbeiten? Vielleicht ist es eine Mischung von alledem.

Rhythmus kann vom Lehrer nur angelernt werden – bis zur Vollendung «einpauken» kann er ihn nicht. Es liegt am Schüler, an sich weiterzuarbeiten, bis «der Groschen gefallen ist». Einfach die nächste Unterrichtsstunde abzuwarten, bis einem der Lehrer den Rhythmus eintrichtert, ist wohl eine Möglichkeit, bestimmt aber nicht die beste, wenn man weiterkommen will. Sich selbst das rhythmisch richtige Spielen beizubringen, ist jedoch auch nicht ganz einfach. Vielleicht sollten wir uns zunächst ein paar Gedanken darüber machen, was rhythmisch richtiges Spielen bedeutet und worauf es dabei im wesentlichen ankommt, um dem Tag, an dem «der Groschen fällt», etwas näher zu rücken. Stellen Sie sich am besten einen ganz persönlichen Rhythmus-Studien-Plan auf, der es Ihnen einerseits ermöglicht, Rhythmik zu begreifen und es Ihnen andererseits erlaubt, das so Gelernte am Instrument praktisch zu verwenden. Wir müssen lernen, all das, was auf dem Notenblatt steht zu **sehen** und dann zu **verstehen,** um die gesehenen Zeiteinheiten der Noten (und Pausen) **spüren** zu können. Wir müssen alsdann lernen, dieses **Gesehene** und **Verstandene** in rhythmisches **Gespür** umzusetzen.

In dieser Artikelserie über das Zählen bzw. über Rhythmik wollen wir einmal den Begriff Rhythmik in seine Teile zerlegen und uns jeden dieser Teile näher betrachten.

Zuerst aber noch ein kleines Notenbeispiel, welches meine Behauptung im ersten Satz dieses Artikels (der Rhythmus ist eines der wichtigsten Elemente in der Musik) beweisen soll. Im Gegensatz zu den Noten (lauter ¼ Noten) in Abbildung 1, sind in Abbildung 2 dieselben Noten, jedoch mit geänderten Zeitwerten, was ihnen den rhythmischen Fluss verleiht.

Spielen Sie bitte die Noten in Abbildung 1 langsam und gleichmässig – dann schneller. Was war das? Eine langweilige C-Dur Tonleiter. Spielen Sie nun die Noten in Abbildung 2, d. h. die gleiche Notenfolge, diesmal jedoch mit einem rhythmischen Muster. Hand aufs Herz, ist Ihnen wirklich schon beim ersten Mal, als Sie diese Passage hörten, die übrigens Händel 1742 schrieb, aufgefallen, dass es sich bei dieser Tonfolge ganz einfach um eine Tonleiter handelt?

Jetzt, wo vielen von uns klargeworden ist, wie wichtig Rhythmus ist, wollen wir versuchen, einen Studienplan aufzustellen – auch zum Selbststudium, falls Sie keinen Lehrer haben –, der uns zu rhythmisch richtigem Spiel verhelfen wird.

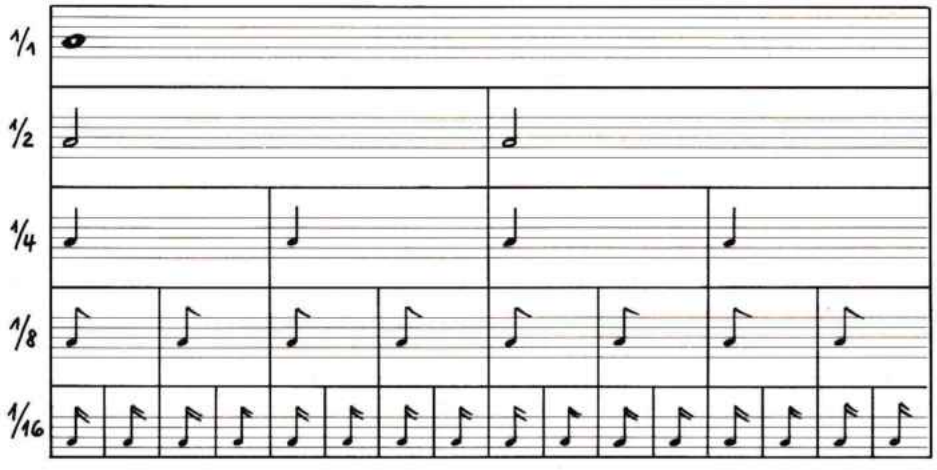
Die **Zeit**werte sind die mathematischen Werte der Noten. **Rhythmus** entsteht durch die starke oder schwache Betonung (Akzentuierung) der Notenzeitwerte. Da wir diese Akzente erst setzen

Fig. 1

Fig. 2

können, wenn wir wissen, wo sie hingehören, beginnen wir zunächst mit den **Notenzeitwerten,** auch Meter genannt.
Die Musik-Arithmetik, wie zum Beispiel zwei Halbe Noten entsprechen einer Ganzen 𝅗𝅥+𝅗𝅥=𝅝 und vier Achtel entsprechen einer Halben ♫+♫=𝅗𝅥 usw, ist ein Teilgebiet des Meter.
Für diejenigen, die sich in dieses interessante Gebiet vertiefen wollen, gibt es ein Buch vom amerikanischen Autor John Schaum. Es heisst «Rhythm Speller»[1] und ist meines Wissens das einzige Buch, welches dieses Thema ausführlich beleuchtet - mit vielen Aufgaben und den Lösungen dazu.

Es folgt eine Tabelle mit den relativen Zeitwerten der fünf meistgebrauchten Noten. Ganz unabhängig vom Tempo, d. h. von der Spielgeschwindigkeit, bleiben die relativen Werte der Noten zueinander unverändert bzw. **konstant.** Auch die Bruchzahl am Anfang des Notenstükkes hat keinen Einfluss auf die zeitliche Relativität der Notenwerte - eine Viertelnote ist **immer** gleich zwei Achtelnoten und zwei Halbe Noten sind **immer** gleich einer ganzen Note.



Ganze Note
Halbe Noten
Viertelnoten
Achtelnoten
Sechzehntelnoten

Das Rechnen mit Notenwerten ist der erste Grundstein zu unserem Rhythmus-Aufbau. Es folgen daher einige Rechen-Beispiele.

Musikalisches Addieren

Musikalisches Subtrahieren

Die Antworten finden Sie auf Seite 41.

Damit wäre der erste Schritt in Richtung auf unser Ziel, das rhythmische Spielen, getan. Pausen haben selbstverständlich gleiche relative Zeitwerte wie die Noten. Die peinlich genaue Einhaltung der Pausenwerte trägt ganz wesentlich zum guten rhythmischen Spiel bei.

In den folgenden Beiträgen werden weitere Teilgebiete zum Thema Rhythmus eingehend behandelt werden. Bis zum nächsten Mal empfehle ich Ihnen, sich mit dem hier behandelten Stoff vertraut zu machen. Bedenken Sie bitte - der erste Schritt besteht im Erlernen und Erfassen der relativen Zeitwerte der Noten **und** Pausen und wie diese zu rhythmischen Mustern kombiniert werden können, damit daraus eine vollständige Komposition entstehen kann.

«You Can Play, But First, You Must Think» - A new text for piano and organ students.

So heisst ein von der Autorin dieser Rubrik herausgegebenes Buch. Es ist nur in englischer Sprache beim TASTEN WELT Verlag erhältlich und kostet DM 20.-, Fr. 20.-, öS 150.-.

[1] *Anmerkung der Redaktion: Als Dienst an unserer geschätzten Leserschaft können wir dieses Buch beim Herausgeber in New York bestellen und weiterleiten. Preis: ca. DM 15.- plus Versandkostenanteil.*

Orgelvorführer gesucht

Wir wollen unsere Aktivitäten im Bereich der Eminent-Orgelvorführungen verstärken und suchen dazu noch hochqualifizierte Organisten.

Für ein erstes Telefonat steht Ihnen Herr J. Vaartjes zur Verfügung, oder schreiben Sie an:

Eminent Musikinstrumente GmbH
Clöratherstrasse 1
D-4060 Viersen 1
Telefon 02162 / 16089

elektronische Orgeln, Synthesizer, Sequenzer, Rhythmusgeräte, Pianos,
gibt es viele...
...es gibt aber wenige, die Sie fachgerecht beraten.

- wir sind Ihr Spezialist für alle elektronischen Musik-Instrumente.
- wir haben eine eigene Synthesizerschule mit Tonstudio, Spezialkurse für das Registrieren und richtige Spielen elektronischer Orgeln.

Informieren Sie sich bei:

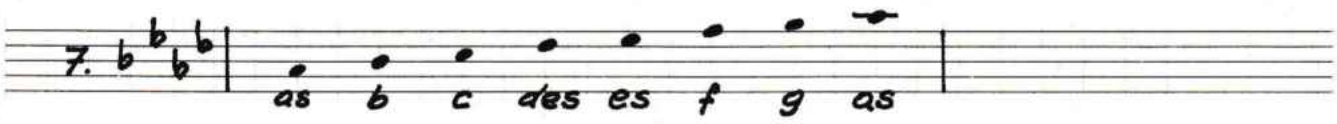
musik günthart
aktiengesellschaft
rietstrasse 2 8103 unterengstringen tel. 01 750 46 44

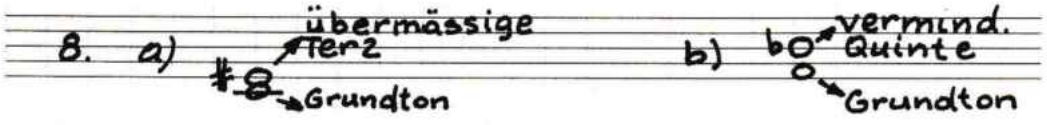
Wissen macht frei!

Hansruedi Jordi

Lösungen und Antworten zur Zwischenprüfung in TW 3/83

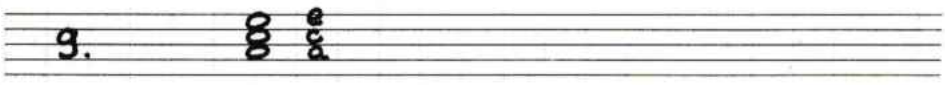
1. Ein Intervall ist ein Tonabstand zwischen zwei verschiedenen Tönen.
2. Da zwischen e + f und h + c bzw. c + h und f + e nur ein Halbtonschritt besteht, kommt man durch Vertiefung oder Erhöhung wieder auf einen normalen Leiterton. Dies ist die enharmonische Verwechslung.
3. übermässige Prime.
4. 12
5. 17. Jahrhundert.



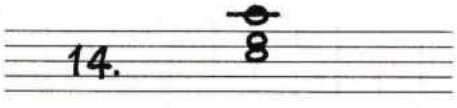


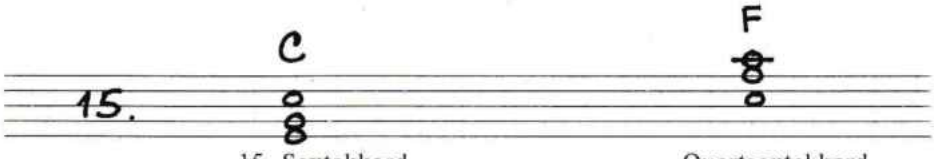
c) kleine Sexte

d) übermässige Oktave.



10. kleine Terz, kleine Terz.
11. a) G^{+} b) der Übermässige.
12. + = übermässig, - = vermindert.

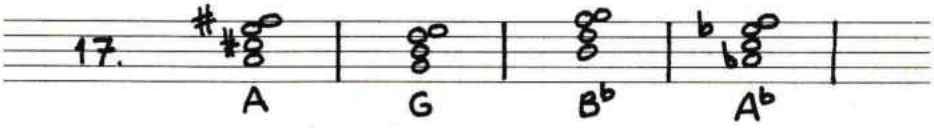




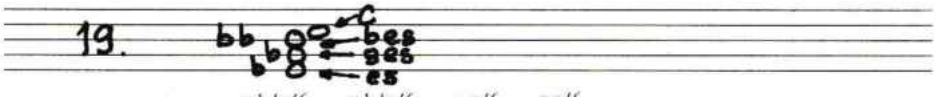
15. Sextakkord

Quartsextakkord

16. Terzlage.

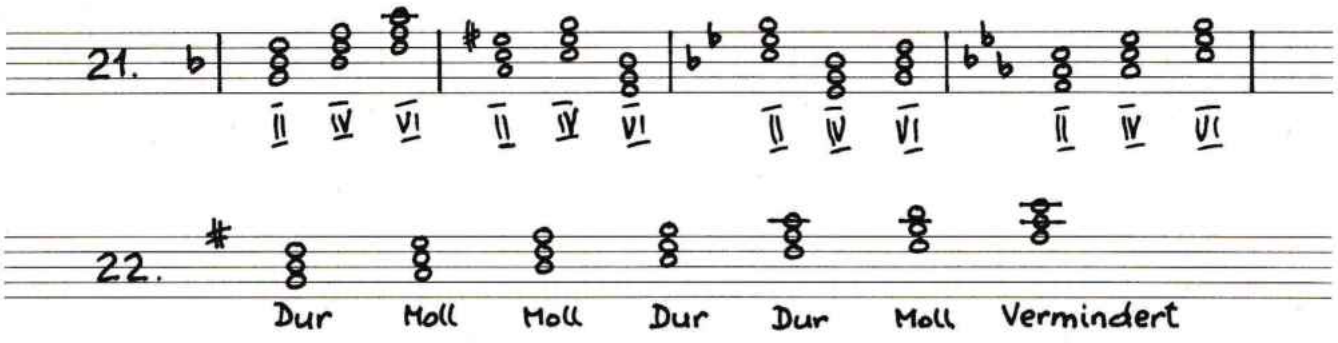


18. 3 kleine Terzen.

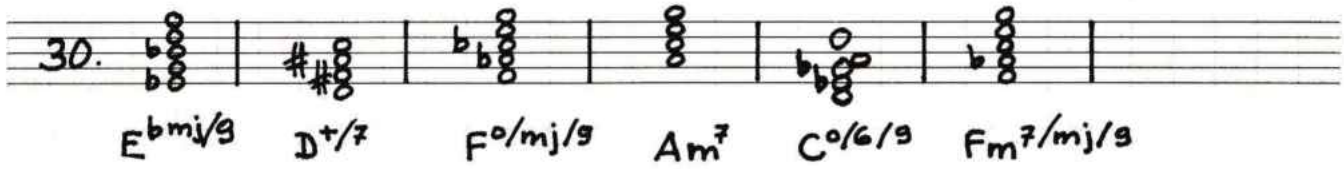


$E^{b/o/6} = G^{b/o/6} = A^{o/6} = C^{o/6}$

20. II. Stufe = Moll, III. Stufe = Moll, V. Stufe = Dur, VII. Stufe = vermindert.



23. Tonika, Subdominante und Dominante.
24. Alle leitereigenen Töne einer Tonleiter.
25. Das wichtigste Merkmal des Dominant-Septim-Akkordes ist der 7. Ton (kleine Septime). Er verlangt zwingend nach der Tonika. (1. Stufe)
26. Hm, Cm, Fm, G°
27. a) E = e, gis, h b) F = f, a, c.
28. Dissonanz ist eine Spannung zwischen zwei Konsonanzen. Dissonanzen können auch unaufgelöst in den Raum gelegt werden. Wenn die Dissonanz aufgelöst wird, haben wir den Zustand der Konsonanz.
29. Septime.



Geprüfte, qualifizierte

ORGEL-LEHRER

Absolventen des Studienganges «Elektronische Orgel» mit Abschlussprüfung an der Städtischen Musikfachschule Trossingen, dem anerkannten Ausbildungsinstitut, mit zeitgerechtem, pädagogischem Background und musikalischer Befähigung für eine qualifizierte Unterrichtsgestaltung.

Interessierte Leiter von Musikschulen und Inhaber von Musikfachgeschäften, denen eine Musikschule angeschlossen ist, wenden sich an den Arbeitskreis
Hohner-Orgelschulen,
7218 Trossingen, Postfach 160,
Telefon: 07425 / 20403.

Mach mit!

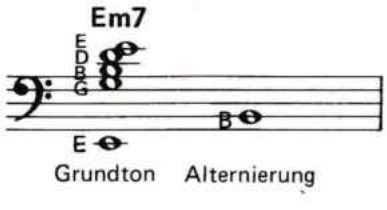
Aufgabe 21

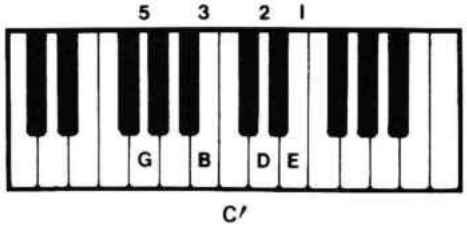
Vorzeichen (Tonarten)
Viele der Musikstücke, die Sie in Zukunft spielen werden, verfügen über ein oder mehrere Erhöhungs- oder Erniedrigungszeichen zu Beginn jedes Stückes. Diese Zeichen, die direkt neben dem Notenschlüssel erscheinen, weisen auf die *Tonart* hin.
Unter *Tonart* versteht man das System von Tönen, das einem Musikstück zugrunde liegt. Jede Tonart basiert auf einem Grundton, um den die anderen Töne eines Liedes organisiert sind.

F-Dur-Tonart
Die bisher in diesem Kursus verwendeten Musikstücke hatten keine Vorzeichen in Form von Kreuzen oder bs. Das bedeutet, dass die Tonart jeweils C-Dur war.
Im Song «Yesterday» erscheint ein «♭» auf der Notenlinie B*, sowohl neben dem Violin- als auch neben dem Bassschlüssel. Das bedeutet, das jedes B in diesem Song automatisch als B♭ gespielt, wird, es sei denn, ein Auflösungszeichen tritt auf. Dieses Vorzeichen neben den Notenschlüsseln bedeutet, dass dieses Musikstück in F-Dur geschrieben wurde; es ist daher nicht nötig, vor jeder B-Note ein «♭» zu setzen, um diese Note zu erniedrigen.

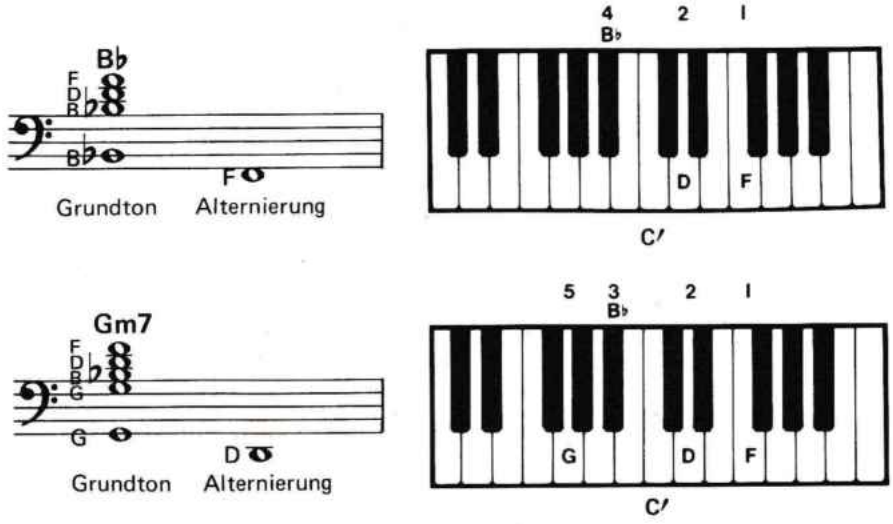
«Soft Rock»-Rhythmus
Verschiedene Takte in «Yesterday» verfügen über einen Rhythmus von Viertel- und Achtelnoten in der Pedalbegleitung. Dieser Rhythmus sorgt für ein gewisses «Soft Rock»-Gefühl. Um diesen Rhythmus zu betonen, sollten die Achtelnoten kurz und präzise gespielt werden.

Akkorde:
e-Moll (7), b-Dur und g-Moll (7)
[Em 7, B♭, Gm 7]





* Anmerkung der Redaktion: Aus drucktechnischen Gründen wurden beim Abdruck dieses Kurses die amerikanischen Notenbezeichnungen beibehalten. Um Verwirrung bei den Orgelfreunden zu vermeiden, die unsere früheren Erläuterungen zu diesem Thema nicht kennen, hier nochmals zu Ihrer Information:
Das amerikanische B entspricht unserem H
Das amerikanische B♭ entspricht unserem b



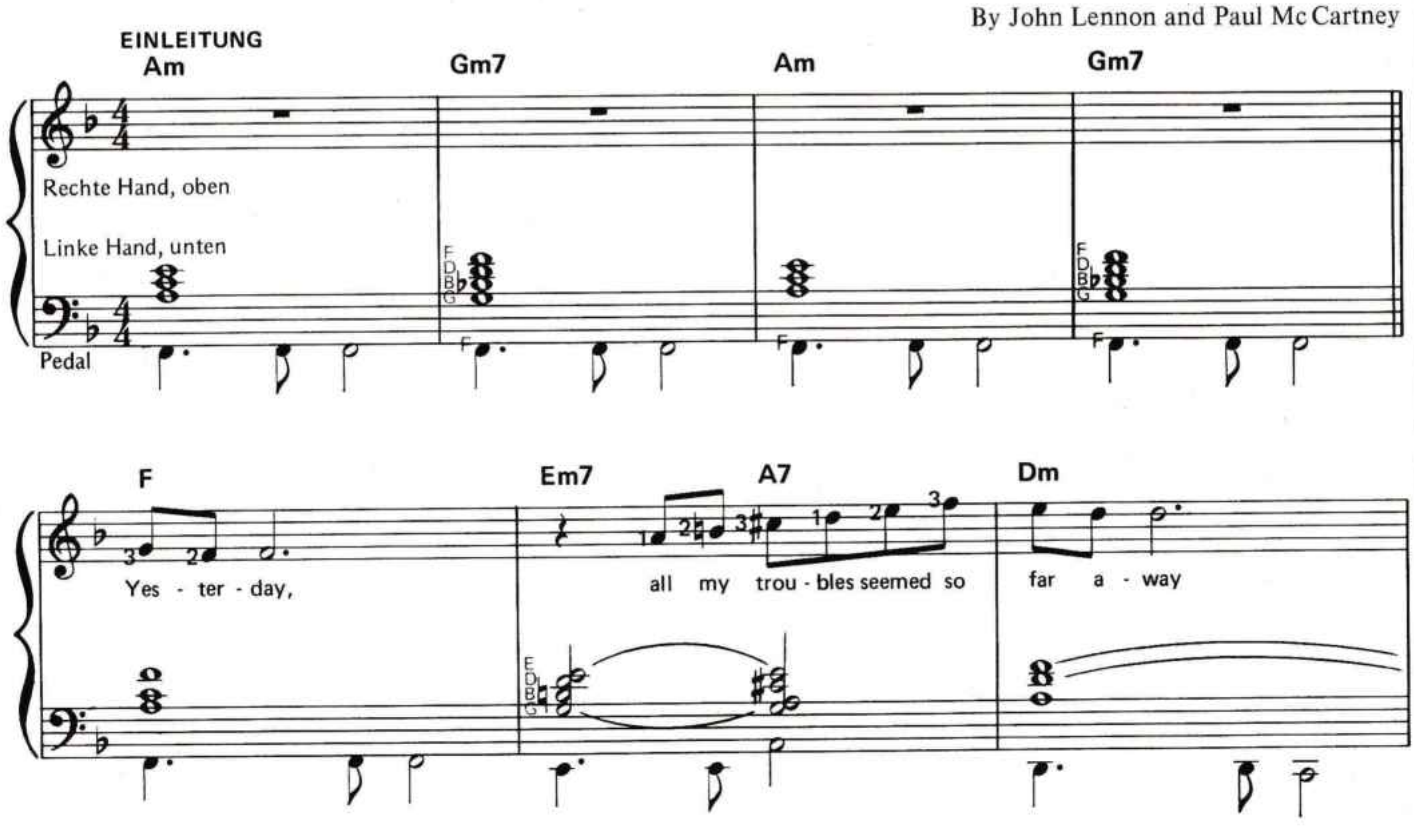
YESTERDAY

Registrierungsvorschlag

a) für grössere Orgeln b) für kleinere Orgeln

	Oberes Manual	Unteres Manual	Pedal	Änderungs-möglichkeiten
a)	Accent 16' Solo Tenor Sax 16'	Tibia 8'	Major Bass 16' String Bass 8'	Hall Vibrato
b)	Accent 16' Solo Tenor Sax 16'	Tibia 8'	Normal	Hall Leslie Tremolo (Vibrato)

By John Lennon and Paul Mc Cartney



Der Abdruck des Kurses erfolgt mit der freundlichen Genehmigung der Firma Wurlitzer und des Hal Leonard Verlages.

B♭ C7 F C Dm G7
Now it looks as though they're here to stay Oh I be - lieve in
B♭ F Em7 A7
yes - ter - day. Sud - den - ly I'm not half the man I
Dm B♭ C7 F C
used to be There's a shad - ow hang - ing o - ver me Oh
Dm G7 B♭ F Em7 A7
yes - ter - day came sud - den - ly. Why she

Dm C B♭ N.C. Gm7 C7 F
had to go I don't know, she would - n't say.
Em7 A7 Dm C B♭ N.C. Gm7 C7
I said some - thing wrong now I long for yes - ter -
F Em7 A7
day. Yes - ter - day, love was such an eas - y
Dm B♭ C7 F C
game to play Now I need a place to hide a - way Oh
Dm G7 B♭ F Dm G7 B♭ F
I be - lieve in yes - ter - day. Mm mm mm mm mm.
Orbit
rit.

Old folks at home

(Swanee River)

Bearbeitung: Fr. Bornemann *aus Amerika*

Der Abdruck erfolgt mit der Genehmigung von Friedrich Bornemann, Verlag dur & moll.

C Am Dm G7 C F C
Fine
O.M.
U.M.
F6 F#o Em7 Eb m7 Dm7 Db7
C C7 F F#o
D.S.

Nicht nur

für Alleinunterhalter...

R. Baumann

Musiktheoretische Grundlagen

Akkorde

Die nächsten Artikel gehören zusammen. Es geht um die Akkorde und die Akkordsymbolschrift. Doch zunächst wollen wir uns erst einmal etwas näher mit den Akkorden und ihren Funktionen beschäftigen. Auch heute musste ich mich nur auf das Wichtigste beschränken. Es ist zwar richtig, dass man schon mal etwas vom vierstimmigen Satz und seiner Stimmführung gehört haben sollte. Aber es führt sicher zu weit, dies hier bis in alle Einzelheiten zu behandeln.

Verehrter Leser, bevor es losgeht, noch ein Wort in eigener Sache. Es sind nun schon einige Artikel, die ich in der TASTEN WELT veröffentlicht habe. Für meine weitere Arbeit wäre es wichtig, auch einmal Ihre Meinung kennenzulernen. Für eine sachliche Kritik, gleich wie sie auch ausfallen möge, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Ich könnte dann auf Themen, die vielleicht noch von grösserem allgemeinem Interesse sind, besser eingehen. Ich freue mich jetzt schon auf Ihren Brief. Hier meine Adresse: Rainer Baumann, Schubertstrasse 6, D-6531 Seibersbach, Tel. 06724 / 3210.

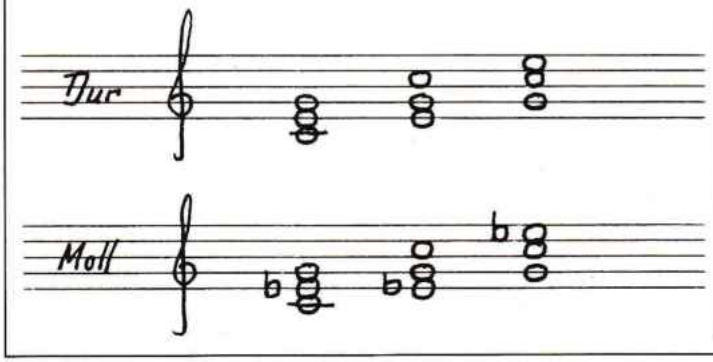
Der Akkord ist eine Folge von verschiedenen Intervallen. Diejenigen Leser haben es leichter, die bei dem «Intervallartikel» nicht bloss die Überschrift gelesen haben.

Dreiklänge

Beschäftigen wir uns zunächst mit den Dreiklängen. Ein Dreiklang besteht aus zwei Terzen. Aus der unterschiedlichen Anordnung der Terzen ergibt sich entweder ein Dur- oder ein Molldreiklang:

grosse Terz / kleine Terz = Dur
kleine Terz / grosse Terz = Moll

Diese Anordnungen sind die Grundstellung in Dur und Moll. Von der Grundstellung ausgehend, erhält man die erste Umkehrung, indem der unterste Ton um eine Oktave nach oben versetzt wird. Diese erste Umkehrung ist der Sextakkord. Um zur zweiten Umkehrung zu gelangen, versetzt man wieder den untersten Ton um eine Oktave nach oben. Die zweite Umkehrung ist auch wieder nach ihrem Intervallaufbau bezeichnet und heisst Quartsextakkord.



Um die Grundstellung in Dur und Moll und ihre Umkehrungen zu erlernen, ist die genaue Kenntnis des Intervallaufbaues wichtig. Zum Erlernen gehört auch das Singen dieser Dreiklänge. Als kleine Hilfe kann man sich verschiedene Liedanfänge heraussuchen, die den gleichen Intervallaufbau wie die in Abb. 1 gezeigten Dreiklänge haben.

Beispiel: Dur 1. Umkehrung Sextakkord
«Drunten im Unterland»

Erwähnen möchte ich noch den übermässigen Dreiklang g3 / g3 und den verminderten Dreiklang k3 / k3

Leitereigene Dreiklänge, Kadenz

Errichten wir auf jedem Ton einer Durtonleiter einen Dreiklang, so erhalten wir leitereigene Dreiklänge. Vom Klang her unterscheiden wir Haupt- und Nebenklänge. Die Klänge auf der I., IV. und V. Stufe sind die Hauptklänge und haben folgende Bezeichnungen:

I.	Stufe Tonika	(T)
IV.	Stufe Subdominante	(SD)
V.	Stufe Dominante	(D)

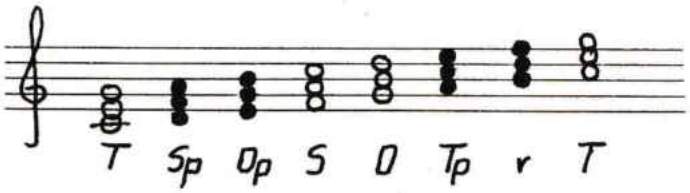
Diese Hauptklänge mit anschliessender Tonika gespielt, ergeben eine Kadenz. Die Kadenz bildet das harmonische Gerüst der Musik.
Diese Kadenz ist auch in Moll möglich. Wir werden uns aber auf das harmonische Moll beschränken. Die Dominante ist hier ein Durklang. Dieser entsteht durch die Erhöhung der 7. Stufe (Leitton). In den Hauptklängen sind alle Töne einer Tonleiter vorhanden. In sehr einfacher Form ist also eine Harmonisierung einer Melodie möglich. Die Kadenz kann man jetzt, unter Beachtung der Regeln der Stimmführung, in einem vierstimmigen Satz wiedergeben. Die folgende Abbildung zeigt die Kadenz in C-Dur und Am mit ihren Umkehrungen. Gewisse Zusammenhänge kann derjenige Leser erkennen, der sich an die Begriffe Leitton und Gleitton erinnert.

Parallel-, Gegen- und Variantklänge

Wie bei den Tonleitern, wo jede Durtonleiter ihre parallele Molltonleiter hat, verhält es sich auch bei den Dreiklängen. Jeder Durdreiklang hat einen parallelen Molldreiklang und dieser liegt auch eine kleine Terz tiefer.

Im folgenden Beispiel ausgehend von C-Dur:

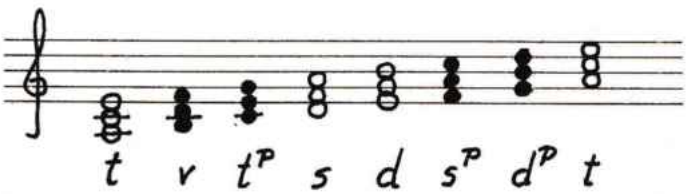
		Abk.
Tonika	CEG (C)	
Tonikaparallele	ACE (Am)	Tp
Subdominante	FAC (F)	
Subdominantenparallele	DFA (Dm)	Sp
Dominante	GHD (G)	
Dominantenparallele	EGH (Em)	Dp



Von Moll ausgehend liegen die Parallelklänge eine kleine Terz höher und sind Durklänge.

Jetzt gehen wir von Am aus:

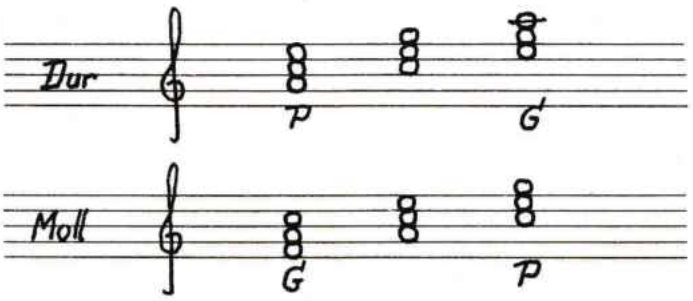
Tonika	ACE (Am)
Tonikaparallele	CEG (C)
Subdominante	DFA (Dm)
Subdominantenparallele	FAC (F)
Dominante	EGH (Em)
Dominantenparallele	GHD (D)



Die bisher angeführten Klänge stehen im Abstand einer kleinen Terz.

Als nächstes möchte ich den Gegenklang erwähnen. Auch er hat mit dem Hauptklang zwei Töne gemeinsam und steht im Abstand einer grossen Terz. Von Dur aus ist der Gegenklang eine grosse Terz (g3) nach oben, und von Moll ist der Gegenklang eine grosse Terz nach unten.

Parallele- und Gegenklänge sind gegengeschlechtlich. Sie werden als Nebenklänge bezeichnet und können die Hauptklänge im harmonischen Ablauf vertreten. Daher auch die Bezeichnung Vertreterklänge.



Wie es bei den Tonleitern die Varianttonleitern gibt, gibt es auch hier die Variantklänge. Es wechselt das Tongeschlecht. Beispiel: statt F-Dur erscheint f-Moll.

Eine weitere Möglichkeit ist die Umwandlung des Tongeschlechts in bestimmten Abschnitten einer Melodie. Der Leser sollte versuchen, geeignete Melodien nach diesen Gesichtspunkten zu untersuchen («Ganz Paris träumt von der Liebe»).

Fortsetzung in TW 5/83

Harmonie in Theorie und Praxis

P. Bordeleau

Gegenmelodien (Fortsetzung)

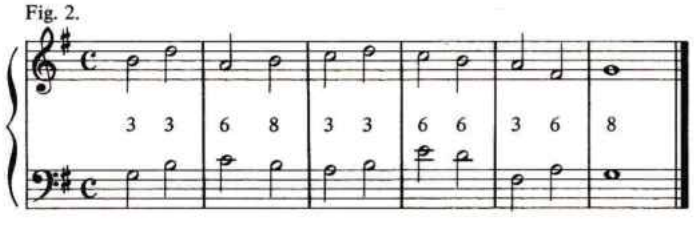
Diesen Beitrag schreibe ich in einem grossen «Vogel» sitzend auf dem Flug nach Los Angeles. Dort möchte ich gerne den Vortrag meines Sohnes Phil hören, der an einem Yamaha Electone Wettbewerb in der Gruppe Senioren I teilnimmt.

Ganze 50 Prozent seiner Bewertung hängen davon ab, wie gut ihm das Harmonisieren einer gegebenen 4 Takt-Melodie, deren Weiterentwicklung und ihre Harmonisierung nach Gehör gelingen.
Diese Aufgabe gehört zum Improvisationsteil des Wettbewerbes. Ganze zehn Minuten Zeit hat er, um eine Drei-Minuten-Improvisation vorzubereiten. Wie, mögen Sie jetzt fragen, bereitet man sich auf die Bewältigung einer solchen Aufgabe vor? Durch aufmerksames Anhören von Akkordsequenzen. Durch Hören von Gegenmelodien, aus denen wiederum Akkordprogressionen entstehen können (siehe Figur 1 und 2). Im folgenden Notenbeispiel ist eine einfache Melodie zu harmonisieren.

Fig. 1.

Im folgenden Notenbeispiel nochmals die gleiche Melodie mit einer einfachen Gegenmelodie für die linke Hand.

Fig. 2.



Die Zahlen zwischen den beiden Liniensystemen zeigen die Intervalle zwischen den Noten auf dem oberen Manual (für die rechte Hand) und den entsprechenden Noten auf dem unteren Manual (für die linke Hand). Dabei fällt auf, dass diese Intervalle hauptsächlich (in diesem Falle nur) aus Terzen, Sexten und Oktaven bestehen. Am besten klingen die Terzen und Sexten. Die Oktaven klingen nicht so harmonisch, eignen sich dafür aber gut als Ruhepunkte. Intervalle mit Sekunden, Quarten, Quinten und Septimen ergeben äusserst aktive Tonkombinationen. Fallen diese auf die Zählzeiten eins und drei, so können sie entweder Disharmonie (Spannung) oder auch hochaktive Harmonien erzeugen, je nachdem, was voraus gespielt wird. Hier gehen allerdings die Meinungen auseinander. Die einen empfinden solche Tonkombinationen als disharmonisch, andere eben nicht. Die Oktave im zweiten Takt entsteht, indem sich die Gegenmelodie in entgegengesetzter Richtung zur Hauptmelodie bewegt. Die Oktave im letzten Takt ist ein Ruhepunkt und bezeichnet den Schluss.

Fig. 3.

In diesem Notenbeispiel ist noch eine Stimme für die Basspedale hinzugekommen. Die G-Bassnote am Schluss verstärkt die G-Dur Tonart zusammen mit den G-Noten für die rechte und die linke Hand. Gerade weil diese Melodie in G-Dur geschrieben ist, spielt der Bass ein G auch am Anfang. Bleibt der Bass auf G für den ersten Takt, erklingt in der zweiten Takthälfte ein G-Dur Akkord, weil beide Hände ein D spielen.

Im zweiten Takt ist die Wahl des A-Basses aus den folgenden Gründen logisch:
1. In der Melodie wird ebenfalls A gespielt.
2. Die Bassbewegung von G im ersten Takt zu A im zweiten Takt ergibt eine parallele Dezime mit dem C der linken Hand, was für eine starke Bewegung sorgt.
Auch wenn im oberen Manual eigentlich schon ein A gespielt wird, ergibt sich durch ein weiteres A im Bass mit dem C der linken Hand der gewünschte a-Moll Akkordeffekt. Weil die

Noten der ersten Zählzeit im dritten Takt eine Umkehrung der Noten der ersten Zählzeit im zweiten Takt darstellen, kommt auch die erste Hälfte des dritten Taktes mit einem A-Bass gut zurecht – der Akkord bleibt unverändert.

Die Note E im Bass der zweiten Hälfte des zweiten Taktes hat hier ihren Platz, weil E einerseits die Wechselbassnote von A ist und andererseits zusammen mit den zwei H-Noten in Melodie und Gegenmelodie einen e-Moll oder einen E-Septimeffekt ergibt.

Die Note H für das Pedal in der zweiten Hälfte des dritten Taktes wurde gewählt, um einerseits wiederum mit der Note D der rechten Hand eine parallele Dezime und zugleich mit der Note H der linken Hand eine Oktave zu produzieren.

Die C-Bassnote in der ersten Hälfte des vierten Taktes ergibt mit dem E der linken Hand und mit dem C der Melodie den Subdominanten C-Dur Akkord.

Um die Tendenz in Richtung eines ganz bestimmten Akkordes zu «hören», müssen allerdings nicht immer alle drei Töne des Dur-Dreiklanges gespielt werden.

In der zweiten Hälfte des vierten Taktes wird mit dem G-Bass zusammen mit dem H der rechten Hand und dem D der linken Hand ein G-Dur Akkord (die Tonika) erzeugt. Im fünften Takt, wo sich Melodie und Gegenmelodie wieder in einander entgegengesetzter Richtung bewegen, entsteht mit der Wiederholung der D-Bassnote der Dominant D-Dur Akkord.

Im nächsten Notenbeispiel sind alle Akkorde ausgeschrieben und in Symbolen vollständig vorhanden.

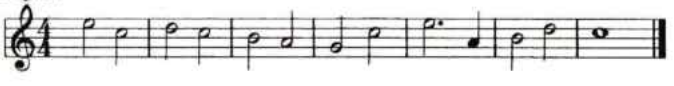
Fig. 4.

Im nächsten Notenbeispiel wird eine neue Gegenmelodie gezeigt, die durch die vollständige Harmonisierung im Notenbeispiel in Figur 4 entstand.

Fig. 5.

Versuchen Sie zum nächsten Notenbeispiel
1. eine Gegenmelodie zu schreiben,
2. eine Bassmelodie zu schreiben, und
3. versuchen Sie dann, die vollständige Harmonisierung zu «hören».

Fig. 6.



JOHANNUS-ORGELN

für Kirche, Konzertsaal und Heim

Klassisch Einmalig

elektro-akustische Orgeln für die Freunde klassischer Orgelmusik

Die einfachste Ausführung verfügt schon über 2 Manuale je 5 Oktaven und ein 30-töniges genormtes Pedal, vollständige Koppelsätze und 40 klingende Register.

Die grösste Orgel verfügt aber über 63 Verstärker, 112 Register davon 95 klingende Register und 28 Setzerkombinationen.

Johannus Orgeln erkennt man an ihrer Eigenständigkeit und Klangfarbe.

Mit Johannus Orgeln kann man die klassische Orgelliteratur mit allen ihren Klangvariationen spielen.

Jedes Instrument wird einzeln angefertigt und von Fachleuten intoniert.

JOHANNUS Orgelbouw b.v.

Morsestraat 28 - 6716 AH Ede Holland - Tel. 08380 - 37403

Generalvertretung für die Schweiz:
musik schönenberger · Gerberstrasse 5 · 4410 Liestal · Tel. 061/91 36 44

NEC

Member of NEC

Treffpunkt

Spielen Sie Orgel? Dann können Sie auch im «Treffpunkt» erscheinen. Senden Sie uns einfach ein Schwarzweissfoto, das Sie an der Orgel zeigt, und dazu ein paar «Angaben zu Ihrer Person». Vielleicht haben Sie lustige oder ärgerliche Erlebnisse mit Ihrer Orgel gehabt, über die Sie berichten möchten? Oder haben Sie etwas über Ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit Ihrer selbstgebauten Orgel zu erzählen?

Schreiben Sie an:
Bühlers
TASTEN WELT Verlag
«Treffpunkt»
Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Schicken Sie uns aber bitte nur Fotos, die Sie doppelt haben oder die Sie entbehren können, da diese nicht zurückgesandt werden können.

Thomas Barth

Hallo,
mein Name ist Thomas Barth. Ich bin achtzehn Jahre alt und spiele seit sechs Jahren Orgel. Für Musik habe ich mich schon immer interessiert, schon als kleines Kind wollte ich gern ein Instrument spielen. Mit sechs Jahren fing ich an, Flöte zu spielen und meine Lehrerin förderte mich dabei sehr, weil ich im Musikunterricht, besonders im Singen, grosses Interesse zeigte.
Dann hörte ich, dass ein Kinderchor in unserer Stadt noch «Nachwuchs» suchte. Also trat ich dort bei. Später hörte meine Mutter im Radio, dass der Hessische Rundfunk Nachwuchstalente für seinen Kinderchor suchte. Ich sang dort vor und wurde auch gleich aufgenommen.
Irgendwann ergab es sich, dass ich bei einem Besuch auf einem Klavier irgend eine Melodie spielte, ohne vorher ein Tasteninstrument gespielt zu haben. So kam meine Mutter auf die Idee, ich könnte doch Orgel spielen lernen. So kam ich zu meiner ersten Orgel - einer Hohner Consul, die damals (1976) für den Anfang ein schönes Instrument war. Nachdem sich der Lernerfolg schon nach kurzer Zeit einstellte, fing ich an, ab und zu bei einem Musikgeschäft auf Vorführungen und Ausstellungen Orgeln vorzuführen. Nach drei Jahren ergab sich die Gelegenheit, meine erste Orgel gegen eine gebrauchte Elka X 705 auszutauschen. Mit dieser Orgel fing ich an, auf Hochzeiten u. ä. Musik zu machen. Doch war es jedesmal recht mühsam, die vielen Einzelteile und den Verstärker zu transportieren und auf- und abzubauen. Letztes Jahr entdeckte ich dann bei Orgel-Bauer in Heusenstamm, wo ich mittlerweile ab und zu aushalf, die Technics U-90, verkaufte meine Elka und hatte jetzt meine Traumorgel - und immer noch die gleichen Transportprobleme. Nach einem dreiviertel Jahr kam dann die transportable U-90 S auf den Markt - und seitdem gehören meine Transportprobleme der Vergangenheit an, denn die U-90 S ist die ideale Orgel für den Alleinunterhalter.

Thomas Barth, Langen

Ralf Hoffmann

Hallo TASTEN WELT,
ich möchte mich kurz vorstellen:
- Name: Ralf Hoffmann, geb. 9. 1. 1955, wohnhaft in Illertissen, Liebigstrasse 26.
- Von 1963 - 1971 klassischer Klavierunterricht.
- 1971 erste Orgel, Farfisa VIP 255. Seit dieser Zeit Auftritte mit verschiedenen Kapellen zwischen zwei und sechs Mann. Auftritte vor allem im süddeutschen Raum. Weitester Auftritt: eine Woche in Dänemark. Ausbau der Anlage auf: Godwin-Orgel, Roland-Synthesizer, Crumar E-Piano, Hohner Clavinet, Pianet & Strings.
- 1976 Beginn meines Musiklehrerstudiums am Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg. Hauptfächer Klavier und Gitarre.
- 1980 Ausstieg aus der damaligen Band «JET» und Aufbau einer «Zweit-Karriere» (neben dem Studium) als Alleinunterhalter mit einer Elka X 707, Hohner Clavinet und Roland Vocoder VP 330. Ausbau des Repertoires auf 18 - 20 Stunden. Auftritte bei allen Gelegenheiten: Programmbegleitung, Galas, Feste, Feiern und als Studio-Musiker.
- 1980 - 1982 neben den «normalen» Auftritten wöchentlich 1 x Barmusik auf dem Klavier.

- 1981 Abschluss des Musikstudiums mit Durchschnitt 1,63. Seither unterrichte ich an einer privaten Musikschule hauptamtlich ca. 80 Schüler in den Fächern Klavier und Orgel. Gerade beim Orgelunterricht hat es sich gezeigt, dass auch – entgegen allen Vorhersagen – ältere Schüler um die 50 noch recht beachtliche Leistungen erbringen können.
- 1982 nahm ich mit meiner neuen Orgel Hohner D 98 (mit der ich sehr zufrieden bin) im Studio eine Musikcassette mit dem Titel «Gern gehörte Melodien mit Ralf Hoffmann an der Orgel» auf (16 Evergreens, 2 eigene Titel, alles selbst bearbeitet). Die Cassette wird vor allem bei meinen Auftritten verkauft.
- 1982 zwei Konzertabende auf Flügel und Hohner D 98, die sehr gut ankamen.
- «Nebenzu» komponiere ich und bearbeite Stücke und Lieder für Klavier und Orgel.
- 1983 werden im Renk-Verlag, München, verschiedene Hefte von mir erscheinen: 1. Volkslieder aus verschiedenen Epochen im Stil ihrer Zeit – mit Text (für elektronische Orgel); 2. Klavier macht Spass – Folklore (leicht gesetzt – mit Text). Das gleiche Heft erscheint auch für einmanualige Orgel (Tischgerät).
- Für diverse Eigenkompositionen suche ich zur Zeit noch einen Verleger.

Mit freundlichen Grüssen
Ihr Ralf Hoffmann, Illertissen

Ray van Paemel

1956 gründete er seine eigene Tanzkapelle, die 20 Jahre lang als Spitzenorchester weltweit verpflichtet wurde und für Schlagzeilen im internationalen Showbusiness sorgte. Die Engagements, wie z. B. in Singapur, Bangkok, Ägypten, Libanon usw., wo er auch u. a. Fernseh- und Rundfunksendungen sowie Schall-

plattenaufnahmen machte, prägten ihn zum Universalmusiker: Ray van Paemel, Belgiens Starorganist, Show Entertainer, Komponist, Arrangeur, Texter, Produzent, Parodist, Leiter seiner Musikschule.

Ray, seit zwei Jahren Wahlheppenheimer, mit einer deutschen Frau verheiratet, wurde als Sohn einer Holländerin und eines Franzosen in Belgien geboren, und die Musikszene – nicht nur im hiesigen Raum – hat in ihm eine wertvolle Bereicherung.

Mit zehn Jahren erlernte er das Klavierspielen, besuchte in Lokeren/Belgien die Musikakademie, wo er als Diplompianist ausgebildet wurde und mit seinen Musikprofessoren heute noch persönlichen Kontakt pflegt. Als die «Los Paraguayos» zum ersten Mal in Europa gastierten, war es sein in der Zwischenzeit gegründetes Sextett, das in Antwerpen für die musikalische Begleitung sorgte, wie auch später z. B. für Josephine Baker, Zarah Leander, Nat King Cole und Gilbert Becaud.

Seit 1976 begeistert er als Alleinunterhalter. Er bringt für jeden etwas, zumal er über ein unerschöpfliches Repertoire verfügt und dazu auf Wunsch in den verschiedensten Sprachen singt. Seine Anhänger setzen sich bezeichnenderweise aus allen Altersgruppen zusammen, vom Teenager bis zum Opa. Er weiss natürlich, dass Geschmack und Stimmung schwanken, hat aber aus Freude und Liebe zur Musik für jeden schöne Melodien bereit.

Hin und wieder erlebt man ihn in privaten Clubs und Gesellschaften. Sein Publikum hat er sofort im Griff. Kein Wunder, Ray weiss, worauf es ankommt. An seiner virtuos gespielten Technics U 90 begeistert er immer wieder und erntet grossen Beifall. Als Alleinunterhalter verwöhnt er die Gäste nicht nur mit internationaler Tanz- und Stimmungsmusik, sondern unterhält sie in den Tanzpausen auch mit humorvollen Einlagen, die ebenfalls immer bestens ankommen. Er ist ein grossartiger Musiker – technisch und musikalisch perfekt – und ein glänzender Elektroniker. Um solche Orgeln zu beherrschen, muss man beides sein. Ray hat sich seine Natürlichkeit bewahrt, was ihn gerade so sympathisch macht, und seine unmittelbare Ausstrahlung auf das Publikum bewirkt, dass man immer wieder aufs neue gefesselt wird.

Seit zwei Jahren leitet er in Weinheim seine eigene staatlich anerkannte Klavier- und Orgelschule. Seine stets ausverkauften Schülerkonzerte, wo er seine talentierten Anfänger und Fortgeschrittenen präsentiert, lassen erkennen, dass er die Fähigkeit besitzt, ganz auf die Psyche der ihm anvertrauten Musikschüler einzugehen. Ray ist ein Lehrmeister, der mit pädagogischem Feingefühl zur Persönlichkeitsbildung zweifellos beiträgt. Es ist immer wieder ein Erlebnis zu sehen, mit welchem Elan und Feuereifer er seine Schüler unterrichtet, sein musikalisches Können und Wissen weitergibt, seine Freude an ihren Erfolgserlebnissen teilt und keinem den Mut nimmt.

R. von Selasinsky

MUSIK ZUM ANHÖREN – INSTRUMENTE ZUM ANFASSEN.
Bitte vormerken:
ESSEN, 15. – 18. SEPTEMBER 1983
DIE 3. INTERNATIONALE MUSIK-HERBSTMESSE
● Der Messe-Treffpunkt für Profis und Amateure aller Stilrichtungen ● Das umfassende aktuelle Instrumenten-Angebot und die Begleittechnik ● 1983 noch mehr Workshops und Seminare ● Noch mehr Musiker live ● Bedeutend mehr Aussteller als 1982 ● Eigene Info-Stände der führenden Musik-Fachzeitschriften
Messehallen am Grugapark täglich von 10.00 – 18.00 Uhr
MESSE ESSEN
SOUND & MUSIK '83

Club Nachrichten

Liebe Leserin, lieber Leser
Unser Ziel: ein blühender Orgelclub in jeder grösseren Ortschaft Europas. Wir tun alles, damit neue Clubs zustande kommen und damit bestehende Orgelclubs gedeihen. Diese Rubrik steht Ihnen für die Veröffentlichung Ihrer Clubnachrichten und Mitteilungen unentgeltlich zur Verfügung. Mehr aktive Clubs, das bedeutet mehr Orgelspieler, die ihre Freude im Erfahrungsaustausch teilen können.
Und: geteilte Freude ist doppelte Freude. Freude fördert Begeisterung, und Begeisterung steckt an. Clubs, die aktiv im Gemeindeleben mitwirken, erhöhen das Clubbewusstsein nach innen und das Ansehen des Clubs und die Anerkennung der Orgel nach aussen.
Musik hört jeder gern: im Kindergarten, im Krankenhaus, in der Strafanstalt ebenso wie im Altersheim. Überall gibt es dankbare Zuhörer.

Adressen von Orgelclubs und von Orgelfreunden, die gerne einen Club gründen möchten

Deutschland

Horst Lokau, Vor der Loos 8
5427 Bad Ems

Georg Holstein jun.
Gierenzheimer Strasse 26
5483 Bad Neuahrweil 2

Club Berliner Heimorgelfreunde,
Horst Kupfer, Reinickendorferstr. 5
1000 Berlin 65, Tel. 867 69 49 (tagsüber)

Orgelclub Bielefeld e. V., Geschäftsstelle
W. Schrage, Twellbachtal 75
4800 Bielefeld 1, Tel. 0521 / 10 42 69

Bruno Sanner, Delme-Str. 43
Tel. 0421 / 50 37 19
2800 Bremen 1

Karl-Heinz Steinhoff
Steinmarner Str. 3
2190 Cuxhaven

Donautal-Schwäbischer Heimorgelclub
Engelbert Offenwanger, Am Lustgarten 36
8880 Dillingen/Donau

Norbert Korytowski, Pfeillstrasse 5
4000 Düsseldorf 13, Tel. 7900135

Orgelclub Emsdetten
Reinhard Gremme, Leifhelmweg 8
4407 Emsdetten, Tel. 02572 / 4839

Heinz Heiden, Merkurstrasse 5
5180 Eschweiler, Tel. 02403 / 83 19

Orgel-Club Essen, Günter Knorr
Iländerweg 33,
4300 Essen 16, Tel. 0201 / 40 39 38

Günter Schwan
Postfach 1221
8501 Feucht, Tel. 09128 / 32 58

Lowrey-Orgel-Club Stuttgart
Hans Riemann, Laichlestrasse 56
7016 Gerlingen, Tel. 07156 / 2 93 40

Orgelclub Albstadt
Bernd Stephan, Kantstrasse 2
7411 Grossengstingen, Tel. 07129 / 3216

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e. V.
Hans Jo. Harms, Noldering 13
2000 Hamburg 60, Tel. 63 04 356

Hans Schlösser, Kreuzstr. 18
Tel. 06132 / 53 41
6501 Heidesheim/Rhein

Orgelclub Heilbronn, Rainer Stiehl
Postfach 3101
7100 Heilbronn, Tel. 07130 / 6754

Orgelclub Bergstrasse
Rose v. Selasinsky, Im Kantelacker 23
6148 Heppenheim 1, Tel. 06252 / 37 26

Orgelclub Holzminden e. V., Geschäftsstelle
Braunschweiger Strasse 15a, E. Damerow
3450 Holzminden, Tel. 05531 / 59 11

Orgelclub Karlsruhe e. V.
Wilferdingerstr. 2, Tel. 0721 / 42 499 (Müdder)
7500 Karlsruhe-Durlach 41

1. Orgel-Club-Kiel, Jürgen Putzig
Zeppelinring 9, Tel. 78 41 44
2300 Kiel

Thomas-Orgel-Club Kiel
S. Kaiser, Karlstal 12,
2300 Kiel 14, Tel. 73 36 50

Orgelclub Köln, Ernst Seibert, Gaussstrasse 4
5000 Köln 80, Tel. 0221 / 81 21 71

Orgelfreunde Heide, Rainer Zeikau
2247 Lunden, Tel. 04882 / 5257

Club der Orgelfreunde Melle e. V.
Wolfgang Marks, An der Europastr. 18
4520 Melle 10, Tel. 05226 / 2594

Orgelclub München e. V., Stadtlohnerstr. 16
8000 München 21, Tel. 089 / 5 80 70 80

Treffpunkt Münchner Orgelfreunde
Paul-Hösch-Str. 38, Tel. 089 / 888 81 88
8000 München 60

Orgel-Center, Industriestrasse 4
8524 Neunkirchen a. Br., Tel. 09134 / 368

Orgelclub Neckar-Fils e. V., Postfach 1129
7313 Reichenbach, Tel. 07153 / 5 12 88

Orgelclub Alt-Saarbrücken
Wilhelm-Heinrich-Strasse 6
6600 Saarbrücken 3, Tel. 0681 / 55 059

1. Orgel-Club Bonn, Holzweg 154,
5205 St. Augustin 1, Tel. 02241 / 2 44 16

Orgelclub Rhein-Sieg, Wolsdorferstr. 21
5200 Siegburg, Tel. 02241 / 6 08 38

Orgelclub Schmelz, royal-music-center gmbh
Saarbrücker Strasse 26
6612 Schmelz/Saar, Tel. 06887 / 32 00

Orgelclub Wolfsburg
Werner Soppart, Beethovenstr. 4
3180 Wolfsburg 12, Tel. 05362 / 5824

Belgien

De Leuvense Orgelclub, Volhardingslaan 15
3030 Heverlee

Schweiz

Orgelclub Affoltern a/A
Ch. Giger, alte Hedingerstrasse 2
8910 Affoltern a/A, Tel. 01 / 761 42 61

Thomas Graber, Murtenstr. 25,
3270 Aarberg

Orgel Club Bern, Postfach 202,
Präsident: W. Schopferer, Tel. 031 / 58 53 39
3000 Bern 12

Philipp Rueff, Blumenstrasse 17
4102 Binningen

Yamaha-Orgelclub-Graubünden
Postfach 5
7002 Chur 2

Musikhaus Keyboard
8722 Kaltbrunn, Tel. 055 / 75 26 00

Meinrad Wick, Bürgenstockstrasse 4
6403 Küssnacht a. R., Tel. 041 / 81 28 09

Aarauer Heimorgelclub, Hans Schellenberg
Gösgerstrasse 601,
5015 Niedererlinsbach, Tel. 064 / 34 25 70

Orgelclub St. Gallen, R. Leuthardt, Zilweg 5
9016 St. Gallen, Tel. 071 / 35 22 80

Orgelclub Zürich, Postfach 53
8952 Schlieren, Tel. 01 / 730 11 09

Zürcher Heimorgelclub, Josef Eberli
8408 Winterthur, Tel. 052 / 25 41 64

Zürcher Heimorgelclub
Beat E. Meyer, Badenerstrasse 731
8048 Zürich, Tel. 01 / 64 59 47

Österreich

Rudolf Hutter, Hafnerstrasse 102
8055 Graz, Telefon 0316 / 24 49 52

Orgelclub Graz, Egon Reisner
Posenergasse 11
8045 Graz, Tel. 0316 / 63 91 93

Ewald Pfeiler, Marx-Reichlich-Str. 12
5020 Salzburg, Tel. 06222 / 7 44 57

Orgelclub Wels, Grünbachplatz 8
4600 Wels, Gasthaus «Neustadt»

Erster Wiener Orgelclub
Josef M. Matzner, Treustrasse 15/2
1200 Wien, Tel. 33 49 174

Wersi-Fan-Club, Elfie A. Steiner
Simon Denkgasse 2
1090 Wien, Tel. 0222 / 341 93 85

Was ist „Musical-Display“ und „Digital-Drawbars“?

z.B.: Digital-Drawbars
Sie sehen, welche Orgelregister gewählt sind und in welchen Stufen

z.B.: Program Chord Computer (PCC):
Sie sehen, welche Harmonien gespeichert wurden und in welcher Abfolge (85-Takt C-moll $5\frac{7}{7}$)

Sie sehen, in welcher Geschwindigkeit das Rhythmusgerät eingestellt ist (♩=120) und ein mitlaufendes Taktell

Sie sehen eine Anzeige über die Stimmung der Orgel (A-443 hz)

und außerdem Angaben, ob Program Chord Computer (PCC), Voice Setting Computer (VSC), Harmonic Coupler, Techni-Chord (offene oder geschlossene Harmonien) usw. in Betrieb sind.

In vielen Orgeln wurden für die Einstellung der Flötenstimmen Zugriegel verwendet, damit die einzelnen Fußlagen im Verhältnis zueinander in verschiedenen Lautstärkestufen geregelt werden konnten. Mit der Einführung der Digital-Technik wurden die Zugriegel durch einzelne Funktions-(Ein/Aus) Schalter für die verschiedenen Fußlagen ersetzt. Manchen Orgelspielern fehlt aber die Differenzierungsmöglichkeit, die durch die „alten“ Zugriegel gegeben war.

Jetzt ist man in der Orgel-Technologie wieder einen Schritt weiter gegangen. Man setzte anstelle der normalen Ein/Aus-Schalter digitalgesteuerte Mehrfach-Schalter, so daß eine Abstufung – wie bei den alten Zugriegeln – in verschiedene Intensitätsstufen der einzelnen Flötenstimmen möglich ist.
Man kann nun seinen ganz individuellen Orgelklang registrieren und einspeichern.
So hat man auf Knopfdruck „seinen Orgelsound“ und kann sehr schnell die verschiedenen gewünschten Einstellungen variieren.
Um nun den Überblick über die verschiedenen gespeicherten Registrierungen und Funktionen nicht zu verlieren, wurde das „Musical-Display“ entwikkelt. Dieses digitale Anzeigesystem gibt einem sofort und übersichtlich Auskunft über alle eingestellten und gespielten Funktionen.
So kann der Spieler stets alles genau kontrollieren und ist so beim Spiel entlastet.

Technics-Orgeln
Der Klang der lebt

Achten Sie auch in Zukunft auf unsere Anzeigen zum Thema: Neue Orgel-Technologie!

Taiyo Musikinstrumente GmbH – Generalvertretung für Technics-Orgeln – Herderstr. 30, D-4010 Hilden, Tel.: (0 21 03) 4 00 08 · Vertrieb Schweiz: Paiste AG, CH-6207 Nottwil, Tel.: (0 45) 54 13 16

Cnubbelklub

Die Mitglieder des Cnubbelklubs treffen sich am Samstag, 27. August, zu einem Grillnachmittag.
Das Wetter spielt uns keinen Streich,
Das Fleisch wird hier alleine weich.

3. Orgelclub-Europa-Treffen 1983

Das diesjährige Orgelclub-Europa-Treffen findet (wie bereits in TASTEN WELT 3/83 auf Seite 38 mitgeteilt) am 29. und 30. Oktober in Melle bei Osnabrück statt.
Es wird von den beiden Orgelclubs Bielefeld und Melle gemeinsam organisiert. Zwecks Anfragen, Informationen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte dorthin.
In TASTEN WELT 5/83 finden Sie nochmals ausführliche Hinweise auf diese Veranstaltung.

Orgelclub Rhein-Sieg

Nachdem im Januar 1983 die obligatorische Mitgliederversammlung durchgeführt worden war, stellte Herr Dr. Hiller im Februar einen musizierenden Computer vor.
Im März begeisterte Herr Rolf Besse von der Filiale Düsseldorf der Firma Dr. Böhm die Mitglieder und viele Gäste. Ein Knüller war dabei der Prototyp des neuen Schlagzeuges.
Im April stellte das Musikhaus Pröbsting eine Elka-Orgel und die Technics U 90 vor.
Im Mai gab es dann wieder mal «Programm ohne Programm», und damit viel Raum für den notwendigen Erfahrungsaustausch.
Am 17. Juni besuchte eine Delegation unseres Clubs den Orgelclub Heppenheim. Hier begeisterte man sich nicht nur am Spiel von Franz Lambert, man führte auch interessante Gespräche und stellte Weichen für die weitere Arbeit im Club.
Am 24. Juni stellte die Firma Realton das Variophon vor, ein schöner Abschluss des ersten Halbjahres, in dem die Aufwärtsentwicklung unseres Clubs fortgesetzt wurde.
Auch im zweiten Halbjahr werden wir uns, nach der Pause im Juli, jeweils am letzten Freitag des Monats im Vereinslokal «Gaststätte zum Schwan» (Clarenz), Siegburg, Auf der Papagei, treffen. Dabei sind Vorführungen von Yamaha-Orgeln (Musikhaus Tonger) und Hohner-Orgeln (Musikhaus Hugger) ebenso vorgesehen wie die Demonstration des Wersimatic CX1.
Wir sind nicht so vermessen, unsere Heimorgeln als «Königin der Musikinstrumente» zu bezeichnen. Dies ist ja immer noch die Pfeifenorgel. Eine solche werden wir uns im Herbst vorführen lassen.
Die guten Beziehungen zu den Filialen Düsseldorf und Köln der Firma Böhm werden wohl eine grössere Veranstaltung bringen. Dazu liegt seit dem Besuch in Heppenheim ein Knüller in der Luft.
Das zweite Halbjahr wird am 26. August mit einem geselligen Abend eröffnet. Schon für den nächsten Tag werden weitere Aktivitäten erwartet: Teilnahme an den Veranstaltungen zum Stadtfest.
Im Dezember wird mit der Weihnachtsfeier das zweite Halbjahr beschlossen. Hier wird der Spielkreis sicherlich auch wieder mitwirken.

Orgelclub Bergstrasse

Turbulente, erlebnisreiche Stunden liegen hinter uns und auch noch vor uns, so dass wir nur in Kurzfassung berichten können.
Am 18. April wurden von uns die vier Etagen des Musikhauses Pfeiffer in Heidelberg belagert. Geschäftsinhaber Peter Müller und seinem Hauspersonal danken wir hiermit für die Einladung und herzliche Gastfreundlichkeit. Wir tobten uns regelrecht auf Spitzenorgeln, Keyboards und Synthesizern aus und liessen uns u. a. die Hohner Symphonie D 98 vorführen.
Wir folgten der Einladung des Orgelclubs Neckar Fils, tanzten zusammen in den Mai und fühlten uns rundherum wohl. Gerhard Schlotz, 1. Vorsitzender, überreichte uns anlässlich unseres ersten Kontaktbesuches ein Buchgeschenk: «Der eingetragene Verein».
Eine wertvolle Hilfe für das akrobatische Paragraphen-Hürdenspringen, was zur Zeit bei uns auf Hochtouren läuft.
Unser herzliches «Kassettenverhältnis» mit den Hamburger Heimorgelfreunden, Hans Joachim Harms am Rohr, prägt mit die «locker vom Hocker-Atmosphäre» unseres Clubs.
Seit dem 6. Mai haben wir eine Satzung und einen Vorstand. 1. Vorsitzende ist die Clubgründerin Rose von Selasinsky, 2. Vorsitzender: Norbert Bleuel, Schriftführerin: Ingeborg Hahl, Kassenwart: Horst Kesselring. Werbe- und Veranstaltungsausschuss: Kurt Avenius, Walter Steinfeldt und York von Selasinsky.
In ca. 30 Stunden sägte vorher Walter Steinfeldt seine Technics SX U 50 auseinander, schraubte und leimte sie zusammen, nach dem Motto: «Aus eins mach drei», so dass beide am 6. Mai ihre Weltpremiere hatten. Dieser Patent-Klangkörper passt nun bequem in jeden PKW hinein.
In der Nacht zum 8. Mai weihten wir bis zum ersten Vogelgezwitscher die U 90 von Kurt Avenius ein. Doch zuvor besuchten wir Ray van Paemel, der uns als Alleinunterhalter an der U 90 buchstäblich von den Stühlen riss.
Eine Abordnung unseres Clubs besuchte am Pfingstsonntag das Musikhaus Helmle. Ladenparty mit Walter Jacobi an der neuen transportablen Hohner D 98.
Auf der Fahrertür unseres clubeigenen Busses haben wir seit dem 4. Juni das erste Autogramm. Ady Zehnpfennig! Hautnah erlebten wir ihn anlässlich der Eröffnung des Wersi Orgelstudios Götz-Ballreich in Aglasterhausen.
Einige Tage vorher besuchten wir sein Konzert in Mannheim. Wir waren uns einig: Ady hatte auf der Comet, dem Piano Star und auf der Helios für jeden etwas gebracht, und vor allem mit seinem rheinischen Temperament und Humor war er gut angekommen.
Für Mitte August planen wir ein abwechslungsreiches Sommernachts-Grillfest auf dem Gelände des Rimbacher Reitervereins, dessen Pächter Günther Holdt nun auch bei uns Mitglied geworden ist und sich als singender Küchenmeister weit über Hessens Grenzen in die Herzen vieler gesungen hat. Das Musikhaus Helmle stellt uns für unseren ersten öffentlichen Auftritt die U 90 zur Verfügung.
Ja, bei uns ist immer etwas los!
TASTEN WELT Leser, lasst Euch unseren Club nicht entgehen! Kommt zu uns, sofern Ihr nicht 100 km oder weiter Euren Wohnsitz habt! Ruft 06252 / 3726 an, und wir werden über unsere nächsten Aktivitäten attraktiv berichten.

Gut Harmonie
Rose von Selasinsky

Orgelspass mit Hammond Hohner Eminent Technics Farfisa

Jeden Samstag Schnupperlektionen.

ORGEL-STUDIO GIGER
Alte Hedingerstrasse 2
8910 Affoltern a. A., Tel. 01 / 761 42 61

Orgelclub Bergstrasse veranstaltet Konzert mit Franz Lambert

Konzert im Felsenkeller: Franz Lambert musizierte am Freitag, 17. Juni, im Heppenheimer Stadtteil Sonderbach vor über zweihundert Orgelfreunden.

Mit weltbekannten Melodien unterhielt Franz Lambert am 17. Juni sein Publikum. Zu dieser Veranstaltung hatte der Orgelclub Bergstrasse die benachbarten Orgelclubs Neckar-Fils, Rhein-Sieg und Karlsruhe in den Felsenkeller eingeladen.
Der Bergsträsser Orgelclub wurde im März dieses Jahres gegründet. 26 Orgelspieler haben sich diesem Verein angeschlossen. Der Klub will bei alt und jung Interesse am Orgelspiel wekken, das Zusammenspiel von Organisten, Gitarristen und anderen Musikern fördern und Konzerte geben. Vor allem die jugendlichen Talente sollen in der Öffentlichkeit präsentiert werden. Interne Orgelwettbewerbe sollen der Jugend einen Anreiz geben, sich in ihrer Freizeit zu beschäftigen. Vorstellungen verschiedener Orgeltypen und Besuche von Orgelbaufirmen sollen den Erfahrungshorizont erweitern. Persönliche Kontakte zu anderen Clubs, Geselligkeit und Treffen mit Musikfreunden stehen im Vordergrund der Vereinsarbeit. Zweimal im Monat treffen sich die Mitglieder, darunter acht Jugendliche, in einem vereinseigenen Klubraum in der «Alten Mühle» in Kirschhausen, wo auch geübt werden soll.
Am Freitagabend sollte es gemütlich und gesellig zugehen, wie Rose von Selasinsky in ihrer kurzen Begrüssungsansprache auch betonte. Franz Lambert präsentierte ein reichhaltiges Repertoire. Viel Applaus erntete er mit Schlagern aus aller Welt, klassischen Stücken wie ein Teil aus Dvořáks neunter Symphonie und Träumerei. Bekannte Filmmelodien, russische und europäische Folklore fanden grossen Anklang beim Publikum. Ein Potpourri gerngehörter Westernmelodien begeisterte ebenso wie eigene Kompositionen, Jazz und Rock n' Roll-Musik. Aufgelockert wurde die Veranstaltung durch ein Musikquiz, an dem sich Mitglieder der vier Orgelclubs beteiligten. Es wurden über DM 2000.- an Preisen vergeben, die von der Firma Wersi gestiftet wurden.
Einen besseren Start für einen Orgelclub als einen so erfolgreichen Abend mit einem Saal voller Orgelfreunde kann sich ein Clubgründer kaum wünschen.
Wir von der TASTEN WELT Redaktion wünschen diesem initiativen neuen Orgelclub weiterhin gutes Gelingen.

Nachrichten aus der Innerschweiz

Wieder können wir auf erfolgreiche Zusammenkünfte mit viel Orgelmusik zurückblicken. Besondere Geschehnisse sind keine zu melden, - oder doch -?
Vor ca. 2 Monaten meldete ein Meetingteilnehmer, er werde Mitte Juni für die Invaliden im Arbeitszentrum Brändi in Horw musizieren. Er stellte die Frage, ob alle einverstanden wären, für den erweiterten Freundeskreis am Abend danach ein Konzert zu veranstalten. Man höre und staune - einstimmig wurde der 17. Juni als Veranstaltungsdatum festgelegt. Die Einladungen wurden sofort «in alle Welt» versandt, und an zwei Sondersitzungen wurde jedes Detail organisiert. Sechs Wochen vor dem Konzert waren alle Chargen verteilt und jeder Organist wusste, auf welche Vortragsstücke er sich vorzubereiten hatte. Hand aufs Herz - dies ist nur möglich, weil man sich auf Orgelmusikfreunde 100prozentig verlassen kann.
Nun war er da, der 17. Juni - um 17.00 Uhr wurden fünf Orgeln, eine Sprechanlage und eine Beleuchtungsanlage aufgestellt, die unvermeidlichen Funktionsproben durchgeführt, und gegen 19.30 Uhr stieg die Spannung ganz beträchtlich, - das muss ja schliesslich so sein - wenn man bedenkt, dass nie miteinander geprobt wurde.
Um 20.00 Uhr war dann die Spannung bei den über **130 Gästen,** die den Saal bis auf den letzten Platz besetzten.
Erlaubt Ihr mir, noch kurz das Programm zu streifen? Wenn ja, leset weiter! - Wenn nein, leset den nächsten Artikel!
Herr Emil Bach (der jüngste Sohn von Johann Sebastian), führte gekonnt als Ansager die Vortragenden durch das Programm. Zwei Konzertblöcke wurden profimässig (das darf man mit gutem Gewissen sagen) von drei «eigenen» Organisten bestritten.
Im ersten Teil wurde sakrale, konzertante und Unterhaltungs-Musik vorgetragen. Nach der Erfrischungspause wurde ein JEKAMI (sprich: **Je**der **ka**nn **mi**tmachen) durchgeführt. Es war erstaunlich, wie Anfänger und Könner aus dem Publikum mit Freude dabei waren, eine Darbietung zu bringen. Dazwischen brachte eine Kriminalgeschichte mit Geräuschkulisse aus der Orgel unerhörte Spannung in den Raum.
Speziell die jungen Zuhörer konnten sich an der rein elektronischen Musik - «X1 ruft Alpha in C» - erfreuen.
Der zweite Konzertteil war dann der Volksmusik bis zur Discomusik offen.
Den Abschluss des erfolgreichen Konzertabends bildete dann noch eine Darbietung eines bekannten Mundharmonikaspielers in Begleitung eines unserer Organisten.
Nach Übergabe von Blumen und Geschenken verliess um 24.00 Uhr ein begeistertes, dankbares Publikum den Saal.
Allen Beteiligten, die in irgendeiner Weise durch ihre Zuverlässigkeit und Bereitschaft zum guten Gelingen dieses Konzertes beigetragen haben, die lieben Zuhörer eingeschlossen, sei herzlich gedankt.

Tschüüs, Euer
Dur'i Tastenklopfer

Kontaktadresse:
Herr und Frau Wick, Bürgenstockstrasse 4, CH-6403 Küssnacht a/R., Tel. 041 / 81 28 09.

LIE Sound
ORCHESTERELECTRONIC
Spezialwerkstatt für
Reparaturen an Verstärkern,
Lautsprechern und Instrumenten
Day and Night
Express-Service 01/56 95 96
Am Wasser 143-145, 8049 Zürich

Orgelclub Wien

Bevor unsere Orgelfreunde in den Urlaub fahren, konnte der Orgelclub Wien noch zwei Orgelabende in seinem Clublokal «Hotel-Restauration Fuchs», 1150 Wien, Mariahilferstrasse 138, veranstalten. So konnten wir am 6. Mai 1983 zum zweitenmal das Wiener Musikhaus, 1070 Wien, Burggasse 118, bei uns begrüssen. Diesmal stellte uns Herr Robert Petz das Spitzenmodell von Farfisa, die Pergamon, vor. Die Pergamon, ein Instrument mit 9chörigen Sinus-Zugriegeln und 24 fertigen

Klangprogrammen sowie einem professionellen Rhythmusgerät ausgestattet, zählt zu den Spitzenorgeln mit einem besonders weichen Sound. Robert Petz gab uns in gewohnter und gekonnter Art ein fast zweistündiges Non-Stop-Konzert, das unsere Orgelfreunde hellauf begeisterte. Viel Applaus der anwesenden Musikfreunde für sein umfangreiches und vielseitiges Programm nahm der Künstler wohlwollend entgegen. Die Orgelfreunde Wiens hoffen, dass Robert Petz bald wieder einmal beim Orgelclub Wien zu Gast ist, um uns die neueste Orgel mit der kommenden Digitaltechnik vorzustellen. Unser letzter Orgelabend vor der Sommerpause Juli/August/September am Freitag, dem 3. Juni 1983, war schon von der Urlaubsfreude ein wenig gekennzeichnet. Auch diesmal hatten wir wieder ein Spitzenmodell zur Verfügung: es war dies das neue Elka Modell E 49. Diese Spitzenorgel der Evolutions-Serie wurde uns wieder einmal freundlicherweise vom Musikhaus Reisinger, 1060 Wien, Mariahilferstr. 22, zur Verfügung gestellt. Der Orgelclub Wien und seine Musikfreunde danken besonders Herrn Geschäftsführer Norbert Ludwig für sein grosszügiges Entgegenkommen. Die E 49 mit zusätzlichen 9chörigen Zugriegeln und acht Fixprogrammen ausgestattet, zehn Presets, zehn Solostimmen und einem Computer-gesteuerten Rhythmusgerät mit 16 Rhythmen konnten wir dann in Eigenregie unseren Orgelfreunden im Detail demonstrieren. Die anwesenden Orgelfreunde waren von der Vielseitigkeit dieser Orgel überrascht und machten anschliessend auch reichlich davon Gebrauch, selbst auf dieser Orgel zu spielen. Die Zeit verging viel zu schnell, und die Sperrstunde mahnte uns Schluss zu machen. Alle Freunde, die sich mit dem Hobby der Elektronenorgel beschäftigen und Leser der TASTEN WELT sind, und die gerne einmal auf einer Spitzenorgel spielen möchten, haben bei uns diese Gelegenheit.

Der Orgelclub Wien wird im Herbst 1983, genau am 7. Oktober, wieder seine allmonatlichen Orgelabende veranstalten. Orgelabend ist immer der erste Freitag im Monat. Bringen Sie Bekannte und Freunde zu unseren Orgelabenden mit. Bei uns ist jeder Hobbymusiker gern gesehen. Anfragen und Auskünfte erteilt gerne unser Organisator, Herr Joseph Matzner, unter der Wiener Tel.-Nr. 33 49 174. Anrufe täglich möglich.

Herzliche Grüsse an alle Orgelclubs vom *Orgelclub Wien*

Thomas-Orgel-Club Kiel

Liebe Orgelfreunde!
Für die vielen Freunde der Orgelmusik habe ich jetzt eine Kassetten-Produktion gemacht. Ich habe ca. 50 bekannte Titel aufgenommen, unter dem Leitfaden: «Melodien, die immer jung geblieben sind.»
In einem fantastischen Tonstudio habe ich auf der Gerland-Orgel in Sachen Swing bekannte Evergreens erklingen lassen. Demnächst auch eine LP. Wer Lust hat, sich mal selbst zu hören, bitte wenden an: Tonstudio Intersound-Kiel, Holtenauer Str. 353, D-2300 Kiel 1.

Ich grüsse alle Freunde der Musik.
S. Kaiser, Thomas-Orgel-Club Kiel,
Karlstal 12

Heimorgelfreude mit Heimorgelfreunden

Wir sind fröhliche «Heimörgeler» und suchen nette Kolleginnen und Kollegen. Hätten Sie Interesse mit uns einen Orgelclub, Name wird noch bestimmt, zu gründen, um Ihr Hobby in gemütlicher Atmosphäre zu pflegen? Interessenten jeden Alters sind herzlich willkommen. Wir sind alles Amateure und würden uns auf eine Anfrage von Ihnen freuen.

Kontaktadresse:
Ernst Rüegg, Sonnenrain 40,
CH-8700 Küsnacht, Tel. 01/910 77 23.
Isolde Weissenrieder, Wilgüetlistr. 19,
CH-8610 Uster, Tel. 01/941 27 60

Wersi-Fan-Club

Ady Zehnpfennig und Clubpräsidentin E. Steiner bei der Übergabe der Urkunde anlässlich der Ernennung zum Ehrenmitglied des Wersi-Fan-Clubs.

Liebe TASTEN WELT,
liebe Orgelfreunde!
Der Clubabend am 4. Mai war für unsere Mitglieder ein ganz besonderer Abend. Unser Ehrengast war Ady Zehnpfennig, der an den Wersi-Orgeln Helios und Comet einige «Gustostükkerln» zum Besten gab.

Orgel- und Piano-Noten
Klassik, Evergreens, Unterhaltung, Lehrmethoden, riesiges Sortiment.
Schreiben Sie uns, wir erfüllen Ihre Notenwünsche. Kein Katalog.
Orgel-Shop E. Kleinert HEIMORGELN Orgelschule, Musiknoten Gitarren, Mundharmonikas
Städtli 14 4537 Wiedlisbach Tel. 065/76 22 66

Der überaus kollegiale und vielseitige Ady Zehnpfennig bot ein buntes, sorgfältig ausgewähltes Programm, bei dem Liebhaber aller Stilrichtungen auf ihre Rechnung kamen. Der Wersi-Fan-Club konnte diesmal einen Besucherrekord – wir waren erstmals über 100 Zuhörer – verzeichnen, und der Applaus und die Begeisterung waren dementsprechend gross.
Da Ady Zehnpfennig ja bekanntlich seit einiger Zeit ebenfalls Wersi-Fan ist, ernannte ihn Clubpräsidentin Elfie Steiner zum Ehrenmitglied Nummer Zwei des Wersi-Fan-Clubs. Ehrenmitglied Nummer Eins ist ja, wie bereits berichtet, Hady Wolff, der unseren Club seinerzeit eingeweiht hat.
Inzwischen waren vier Wochen vergangen, und beim Juni-Clubabend wurde uns eine Wersi Cosmos, die «kleinste» (aber ganz oho!) aus dem Wersi-Programm, zur Verfügung gestellt. Diese war mit sämtlichen Neuheiten und Effekten, die überhaupt möglich sind, ausgestattet; also z. B. neue Zugriegel, Soundcomputer, Digitalhall und dem neuen Rhythmusgerät CX1.
Unser Mitglied, Herr Rudolf Bina, den wir beinahe schon als «Hausorgler» bezeichnen dürfen, zeigte sich sehr spielfreudig und wurde dann von Herrn Thomas Gulz, aufmerksamen TASTEN WELT Lesern sicher schon bekannt als Sieger mehrerer Orgelwettbewerbe, abgelöst. Thomas Gulz zeigte sich begeistert vom vollen Sinus-Sound und von den unbegrenzten orchestralen Möglichkeiten der Cosmos.
Juli/August steht eine gemeinsame Heurigenfahrt auf dem Programm, über die wir sicher noch berichten werden.
Im September werden wir anlässlich des ersten Geburtstages unseres Clubs unsere bis dahin fertiggestellte Cluborgel einweihen. Darauf freuen wir uns alle schon sehr.
Wie wir übrigens von Wersi-Freunden aus Vorarlberg erfahren konnten, wird es auch im «Ländle» bald eine «Zweigstelle» unseres Clubs geben. Aus dem Wersi-Fan-Club wird dann also ein «Wersi-Fan-Club Österreich»! Auch darüber werden wir noch weiter berichten.

Mit herzlichen musikalischen Grüssen
Wersi-Fan-Club Wien

viscount®

Die Erfolgsorgel der frankfurter Messe

Fantasia

Viele haben sich überzeugt,die Fantasia ist ein Instrument, bei dem wieder das Preis/Leistungsverhältnis stimmt! 4/2 Fußlagen,Presets mit Piano,Vibraphon,Brass,Strings,Rotor-Effekt und Rhythmusautomatik mit Bass- und Schlagzeug-break sowie Walking-Bass.Lassen auch Sie sich überzeugen! Verlangen Sie die Fantasia von VISCOUNT!

Orgelmarkt

Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der September/Oktober-Ausgabe 1983 ist am 29. August 1983

Wenn Ihre *Gelegenheitsanzeige* in TASTEN WELT Nr. 5/83 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung *spätestens* zum obenerwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

Orgeln

Hammond-Orgeln M-3, B-3 usw., elektromagnetischer Generator, original US-Modelle, erstklassiger Zustand. K. Spitzer, Bruchtorfer Weg 6, D-3119 Altenmedingen, Tel. D-05821/41290.

Heimorgel Yamaha C35, mech. Leslie, schöner Klang, Top-Zustand, NP SFr. 5900.–, VP SFr. 2900.–. Synthesizer Yamaha CS 50, 4stimmig, Transportkoffer und Ständer, Top-Zustand, VP SFr. 1700.–.
Tel. CH-031/85 13 49, ab 17.00 Uhr, Merz.

Pfeifenorgel, 2manualig, günstig. Tel. D-0561/49 58 04.

Lowrey-Celebration (Vollpedal), wenig gebraucht, weit unter Neupreis abzugeben. Musikhandlung Janssen, Recklinghäuser Strasse 5, D-4358 Haltern, Tel. D-02364/8710.

Sakrale Orgel, Vollpedal, zwei Manuale, günstig, Ausstellungsstück. Tel. D-0561/49 58 04.

Suche transportable Orgel mit Vollpedal. Tel. D-06122/12423.

Lowrey MX-1, neuw., NP DM 49 000.– für DM 25 000.– zu verkaufen. Tel. D-02861/7665.

Hammond B 3 mit Leslie 760, nur zu Hause gespielt, Zustand mechanisch 100 % und äusserlich 90 %. Preis nach Vereinbarung. Tel. CH-021/29 68 75 zu Bürozeiten und 021/28 75 09 zu Mahlzeiten. Hr. Egger.

Conn-Orgel Theatre 650, 3man. (3 x 5 Okt.), Bass 2½ Okt., Rhythmusgerät, Leslie, Verstärker 80 W und Pfeifenlautsprecher, Bank. VB DM 9600.–.
Tel. D-07022/2296.

Superorgel! Solton B 1000 S, transp., 1 Jahr alt, 9chörig, 30 Soloinstrumente, 64 Rhythmen, spez. Digitalanzeige! NP SFr. 12 575.–, jetzt SFr. 9700.–.
Tel. CH-028/46 31 32, ab 19.00 Uhr.

Lowrey MX-1, absolut neuwertig. Umständehalber sehr günstig zu verkaufen. Preis: DM 30 000.–.
Tel. D-04563/455, 18–19 Uhr.

WIR HABEN IHNEN EINEN ECHTEN SCHLAGZEUGER
Digital-Drums bei Böhm perfekt in Technik, Sound und Preis.

Bausatz nur Fr. 1380.–
zum Einbau in Böhm Orgeln oder andere elektron. Orgeln.

Bausatz wie Bild Fr. 1780.–
für separate Aufstellung Musiker/Profis/Studios usw.

- **24/44 digital abgespeicherte Instrumentenklänge**
- **180 vorprogrammierte Rhythmen**
- **180 Fill-in**
- **180 Breaks**
- **36 Soli über 2 Takte**
- **36 Soli über 4 Takte**
- **LED Ziffernanzeige für Tempo**
- Ausbaufähig mit Programmiereinheit und Orchesterbegleitung.

Vergleichen Sie es mit Allem was auf dem Markt ist.
Ich bitte um kostenlose Information:

O Infrarot O Chopin 2001 O Interface
O Digital-Drums O Grundprospekt
O Ich bestelle die Demonstrationsplatte von Max Greger jr. Fr. 12.– (oder Scheck liegt bei)

Name .....
Strasse .....
Ort .....

Dr. Böhm ELEKTRONIK
Vertretung Schweiz
8810 Horgen
Glärnischstrasse 18
Tel. 01/725 24 77

Lowrey Cotillion, Bauj. 8/82, mit Garantie, Neupreis DM 19 900.–, für nur DM 16 500.– wegen Todesfall zu verkaufen.
W. Berheide, Balduinstrasse 90, D-6000 Frankfurt/M 70, Tel. D-0611/615067.

Hammond-Orgel, Vollpedal, B 3000 mit Leslie HL 722 und Rhythmusgerät AV 64, neuwertig, Neupreis DM 23 500.–, VB DM 14 000.–.
Tel. D-02331/50640.

Technics-Orgel U 90 wegen Umstellung für DM 9 800.– VHB zu verkaufen.
Tel. D-05261/6256.

Bausatzorgeln

Gelegenheit! Wersi-Pianostar-T, neuwertig, werksgeprüft, m. u. o. Box T 200, zum Bausatzpreis zu verkaufen, VB DM 4000.– (NP DM 6390.–).
Tel. D-06424/1770.

Dr. Böhm Top Sound DS, Nussbaumgehäuse, 2 Manuale 8 und 4 Chöre, 45 Festregister, Sinus 14fach, 2 Verstärker, Schlagzeug und Böhmat, Pedalnachklang, sowie Böhmat-Orchestra eingebaut. Preisidee ca. SFr. 8500.–.
Tel. CH-061/73 44 19.

Wersi Helios W 2 S, Vollausbau, zusätzlich: 2. Tongenerator, 2. Wersivoice, 1-Fingerakkorde für OM und desgleichen für UM, in Eiche rustikal. Preis DM 15 500.–.
Tel. D-04563/455, 18–19 Uhr.

Verkaufe Dr. Böhm Star-Sound-DS, neuwertig, in nussbaum, Komplett-Ausbau, Digital-Schlagzeug und Programmierung, Chopin, Stereo, mit Bank, VB DM 14 000.– sowie Cnt mit Schlagzeug und Böhmat '78, Effekte '78, Pedal, VB DM 2 000.–. Tel. D-0221/724106.

Wersi Comet/T. neuwertig, mit CX 1, VB DM 14 000.–, zu verkaufen, Tel. D-06262/6567.

Service

Dr. Böhm-Vertragskundendienst im Grossraum Ruhrgebiet. Nutzen Sie unsere mehr als 15jährige Erfahrung auf dem Gebiet der Musikelektronik. Selbstverständlich reparieren wir auch jede andere Orgel fachmännisch. Musik und Orgel-Center Steele, Krayer Str. 4, D-4300 Essen 14. Tel. D-0201/51 98 48.

Dr. Böhm-Vertragskundendienst für das Rhein-Main-Gebiet auch bei Ihnen zu Hause. Beratung, Verkauf von Orgelbausätzen, Gebrauchtorgeln und Fertigorgeln nach Kundenwunsch. Rufen Sie doch einmal an. Wir beraten Sie gerne. Tel. D-06144/2492, Berthold Röder, Lessingstr. 12, D-6095 Ginsheim/Mainz.

Diverses

Verkaufe: 2 Wersi-Boxen T 4000, Palisander, je 100 W. Neupreis DM 2578.–, VB.
Tel. D-040/653 6011.

Wersi Digihall-Programmanzeige (1–4 LED-Skala), DM 39.50; Verzerrer für Multigitarre GT 1, DM 39.50; Pseudo AOC und UM Wah-Rotor für W1–W5, DM 78.–; «Gitarre extern» (sep. schaltbarer Ausgangskanal) für Comet, DM 49.50. Alle Schaltungen sind einbaufertig, geprüft und nur durch uns beziehbar! Herstellung – Vertrieb – Service, Reparaturen aller Fabrikate! J. Bloching, Fernsehtechnikermeister, Kreuzstr. 44 c, D-8722 Bergrheinfeld, Tel. D-09721/99273 (ab 16. August).

LOWREY®

Holiday

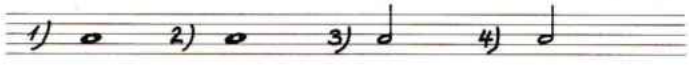
Nach der **Cotillion D-575** kommt nun die neue **Holiday D-350,** die viele der Innovationen des grossen Bruders enthält. Das **Harmony Plus** mit **George Shearing, Herb Alpert, Big Band** und **Mantovani Sound.** Insgesamt hat die neue **Holiday** 7 (sieben) AOC (automatische Akkordübertragung vom unteren auf das obere Manual).
Dazu gibt es noch einen Manual-Kuppler (auch beide Manuale gleichzeitig spielbar), Händeklatschen auf dem Schlagzeug, eine sagenhafte Les Paul Gitarre und den bestbekannten satten LOWREY Sound aus total 150 Watt.
Achten Sie auch auf die sauber verarbeiteten Gehäuse und die Qualität der Bedienungselemente, sowie das schöne und übersichtliche Design.
Und nicht vergessen:
LOWREY hat **über 40 Jahre** Erfahrung im Bau von Heimorgeln.

LOWREY
Industriestrasse 5
CH-8307 Effretikon
Telefon 052 - 32 91 91

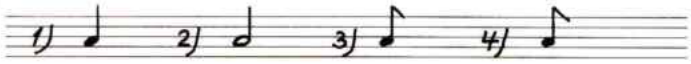
LOWREY®
Immer eine musikalische Nasenlänge voraus

Lösungen zur Aufgabe «Du und Deine Musik» von Seite 19

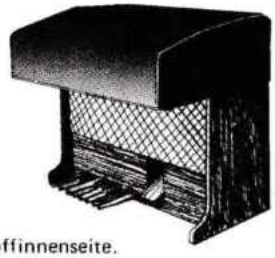
Addieren:



Subtrahieren:



EMPEX
ORGELZUBEHÖR



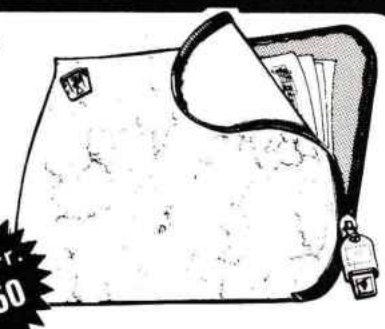
Massgeschneiderte Orgelhüllen

- aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite. In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
- ist in zwei Ausführungen zu haben:
  a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
  b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
- Preis: DM/sFr. 72.20, öS 513.– für Heimorgel
  DM/sFr. 108.–, öS 768.– für Profiorgel
- Lieferfrist: ca. 4 Wochen
- Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben

EMPEX CH-2558 Aegerten

NOTEN / AKTENMAPPE

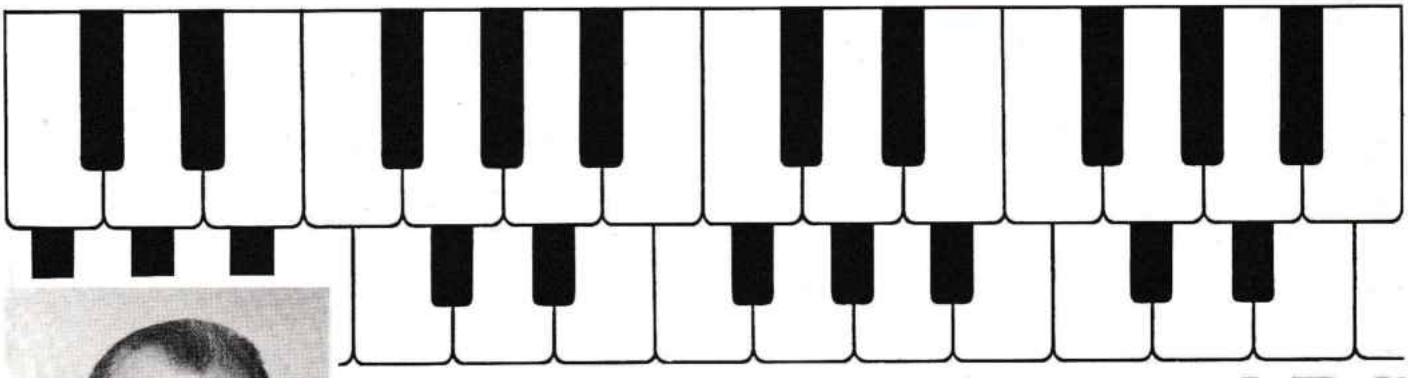
Ideal für Notenbücher, Geschäfts- und Schulunterlagen.



- aus strapazierfähigem Kunstleder
- mit Reissverschluss
- abschliessbar
- Höhe: 27 cm, Länge: 40 cm

DM/Fr. 23.50

zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
(am besten mit einer Postkarte)



Modernes Tasten ABC

Hauptdreiklänge und Kadenzen – einmal ohne Noten

G.H. Domsch

Beim Studium der Dur-Moll-tonalen Harmonielehre gehört die Kenntnis der für jede Tonart spezifischen Hauptdreiklänge mit zu den Grundlagen. Diese Hauptdreiklänge sind die drei Akkorde, die sich auf der ersten, der vierten und fünften Tonstufe der betreffenden Tonleiter aufbauen und die Bezeichnungen Tonika (Kurzbezeichnung I oder T), Subdominante (IV, S) und Dominante (V, D) tragen.

In Dur sind diese Dreiklänge Akkorde aus grosser Terz und Quinte, in Moll aus kleiner Terz und Quinte aufgebaut. Für die zwölf Dur-Tonarten beispielsweise existieren somit nominell insgesamt 36 Hauptdreiklänge. Da jedoch jeder Dreiklang zugleich drei im Quintenzirkel benachbarten Tonarten angehört – einmal als Tonika, einmal als Subdominante und einmal als Dominante – so gibt es nur zwölf verschiedene Dreiklänge, aus denen sich die Hauptdreiklänge eines Tongeschlechtes aufbauen. Das ergibt sich auch aus der Tatsache, dass die Oktave nur zwölf Teiltöne enthält, auf denen man jeweils einen Dreiklang mit Terz-Quint-Intervall errichten kann.

Diese Systematik der Hauptdreiklänge und der Quintverwandtschaft lässt sich in Notenschrift nicht sichtbar machen.

Hauptdreiklänge

Dur

	IV (S) Subdominante		I (T) Tonika		V (D) Dominante		
	IV.	VI.	I.	III.	V.	VII.	II. Stufe
C-dur	f	a	c	e	g	h	d
G-dur	c	e	g	h	d	fis	a
D-dur	g	h	d	fis	a	cis	e
A-dur	d	fis	a	cis	e	gis	h
E-dur	a	cis	e	gis	h	dis	fis
H-dur (Ces)	e	gis	h	dis	fis	ais	cis
Fis-dur (Ges)	h	dis	fis	ais	cis	eis	gis
Des-dur (Cis)	ges	b	des	f	as	c	es
As-dur	des	f	as	c	es	g	b
Es-dur	as	c	es	g	b	d	f
B-dur	es	g	b	d	f	a	c
F-dur	b	d	f	a	c	e	g

Hauptdreiklänge

Moll

		IV (S) Subdominante		I (T) Tonika		V (D) Dominante		
		IV.	VI.	I.	III.	V.	VII.	II. Stufe
a-moll	rein	d	f	a	c	e	g	h
	harm.	"	"	"	"	"	gis	"
	melod.	"	fis	"	"	"	gis	"
e-moll	rein	a	c	e	g	h	d	fis
	harm.	"	"	"	"	"	dis	"
	melod.	"	cis	"	"	"	dis	"
h-moll	rein	e	g	h	d	fis	a	cis
	harm.	"	"	"	"	"	ais	"
	melod.	"	gis	"	"	"	ais	"
fis-moll	rein	h	d	fis	a	cis	e	gis
	harm.	"	"	"	"	"	eis	"
	melod	"	dis	"	"	"	eis	"
cis-moll	rein	fis	a	cis	e	gis	h	dis
	harm.	"	"	"	"	"	his	"
	melod.	"	ais	"	"	"	his	"
gis-moll (as)	rein	cis	e	gis	h	dis	fis	ais
	harm.	"	"	"	"	"	g	"
	melod.	"	eis	"	"	"	g	"
dis-moll (es)	rein	gis	h	dis	fis	ais	cis	eis
	harm.	"	"	"	"	"	d	"
	melod.	"	his	"	"	"	d	"
b-moll (ais)	rein	es	ges	b	des	f	as	c
	harm.	"	"	"	"	"	a	"
	melod.	"	g	"	"	"	a	"
f-moll	rein	b	des	f	as	c	es	g
	harm.	"	"	"	"	"	e	"
	melod.	"	e	"	"	"	e	"
c-moll	rein	f	as	c	es	g	b	d
	harm.	"	"	"	"	"	h	"
	melod.	"	a	"	"	"	h	"
g-moll	rein	c	es	g	b	d	f	a
	harm.	"	"	"	"	"	fis	"
	melod.	"	e	"	"	"	fis	"
d-moll	rein	g	b	d	f	a	c	e
	harm.	"	"	"	"	"	cis	"
	melod.	"	h	"	"	"	cis	"

Führt man jedoch die Hauptdreiklänge für jede der zwölf Tonarten eines Tongeschlechtes in einer Tabelle in Buchstabenschrift auf – wobei die Reihenfolge der einzelnen Zeilen der Reihenfolge der Tonarten im Quintenzirkel entspricht –, so wird der systematische Zusammenhang innerhalb der 36 Hauptdreiklänge und deren Verknüpfung durch die Quintverwandtschaft sofort transparent.

In den Tabellen 1 und 2 wurde dieses Verfahren für die Dur- und Moll-Hauptdreiklänge angewandt, wobei für Moll auch die drei Möglichkeiten Moll rein, harmonisch und melodisch berücksichtigt wurden. In der Tabelle 1 für Dur wurde an zwei Beispielen durch die gestrichelten Linien angedeutet, wie jeder Dreiklang durch jeweils drei quintverwandte Tonarten wandert unter jedesmaliger Umdeutung seiner Bezeichnung, d. h. derselbe Akkord kann als Subdominante, Tonika oder Dominante auftreten, wie bereits oben erwähnt.

Die Tabelle lässt auch leicht erkennen, wie man beim Komponieren oder Fantasieren auf dem Instrument beim Übergang von einer Tonart auf die andere – also bei der sogenannten Modulation – die richtigen neuen Dreiklänge findet, um dann z. B. eine Kadenz in der neuen Tonart aufzubauen. Auch bei Modulation in die übernächste Tonart gibt es, wie die Tabelle zeigt, noch einen Dreiklang, der beiden Tonarten gemeinsam ist und der den vermittelnden Übergang zwischen den Tonarten ermöglicht.

Dieses Verfahren der tabellarischen Darstellung lässt sich mit Vorteil auch auf anderen Gebieten der tonalen Harmonielehre anwenden. So wurde in den Tabellen 3 und 4 die Akkordfolge für die zweiteilige Kadenz (Authentische Kadenz, Folge I-IV-V-I bzw. Tonika-Subdominante-Dominante-Tonika) für Dur und Moll dargestellt. Auch in diesen Tabellen wurde durch zwei Beispiele mit gestrichelten Linien deutlich gemacht, wie ein und derselbe Dreiklang auch in den Kadenzen der benachbarten quintverwandten Tonarten auftritt, allerdings jeweils in veränderter Lage, also sowohl in Grundstellung als auch in Umkehrungen. Auch diese systematischen Zusammenhänge lassen sich in Notenschrift kaum sichtbar darstellen, während sie in Tabellenform leichter verständlich werden für jeden, der sich in die Gesetze der Harmonielehre einarbeiten will.

Akkordfolge für die zweiteilige Kadenz

(Authentische K., Ganzschluß)

D u r

	I T (1.Umk.) III. V. VIII.	IV S (Grd.) IV. VI. VIII.	V D (2.Umk.) II. V. VII.	I T (1.Umk.) III. V. VIII. Stufe
C-dur	e' g' c"	f' a' c"	d' g' h'	e' g' c"
G-dur	h d' g'	c' e' g'	a d' fis'	h d' g'
D-dur	fis' a' d"	g' h' d"	e' a' cis"	fis' a' d"
A-dur	cis' e' a'	d' fis' a'	h e' gis'	cis' e' a'
E-dur	gis' h' e"	a' cis" e"	fis' h' dis"	gis' h' e"
H-dur (Ces)	dis'fis' h'	e' gis' h'	cis'fis'ais'	dis'fis' h'
Fis-dur (Ges)	ais cis'fis'	h dis'fis'	gis cis'eis'	ais cis'fis'
Des-dur (Cis)	f' as' des"	ges' b' des"	es' as' c"	f' as' des"
As-dur	c' es' as'	des' f' as'	b es' g'	c' es' as'
Es-dur	g' b' es"	as' c" es"	f' b' d"	g' b' es"
B-dur	d' f' b'	es' g' b'	c' f' a'	d' f' b'
F-dur	a c' f'	b d' f'	g c' e'	a c' f'

Akkordfolge für die zweiteilige Kadenz

(Authentische K., Ganzschluß)

M o l l (herm.)

	I T (1.Umk.) III. V. VIII.	IV S (Grd.) IV. VI. VIII.	V D (2.Umk.) II. V. VII.	I T (1.Umk.) III. V. VIII. Stufe
a-moll	c' e' a'	d' f' a'	h e' gis'	c' e' a'
e-moll	g' h' e"	a' c' e"	fis' h' dis"	g' h' e"
h-moll	d' fis' h'	e' g' h'	cis'fis'ais'	d' fis' h'
fis-moll	a cis'fis'	h d' fis'	gis cis'eis'	a cis'fis'
cis-moll	e' gis'cis"	fis' a' cis"	dis'gis'his'	e' gis'cis"
gis-moll (as)	h dis'gis'	cis' e' gis'	ais dis' g'	h dis'gis'
dis-moll (es)	fis'ais'dis"	gis' h' dis"	eis'ais' d"	fis'ais'dis"
b-moll (ais)	des' f' b'	es' ges' b'	c' f' a'	des' f' b'
f-moll	as c' f'	b des' f'	g c' e'	as c' f'
c-moll	es' g' c"	f' as' c"	d' g' h'	es' g' c"
g-moll	b d' g'	c' es' g'	a d' fis'	b d' g'
d-moll	f' a' d"	g' b' d"	e' a' cis"	f' a' d"

...die neuen von ELKA

Orgeln, die keinen Lehrer brauchen!

E9

Warum...

ELKA-Orgeln mehr bieten, u. preisgünstiger sind, sagt Ihnen Ihr Fachhändler!

E19

E29

E39

Frankfurter Musikmesse: Halle 5, Gang F, Stand-Nr. 50621

Fragen Sie Ihren Fachhändler. Prospekte auch von: ELECTRON-MUSIC, D-4953 Petershagen, Tel. (0 57 05) 70 15
Generalvertretung Schweiz: I.P.A.S. S.A. Via Canova 18, 6900 Lugano, Telefon (0 91) 23 52 33

Es gibt Neues bei...

ORGELN

Technics

Mit drei Modellen der neuen Technics-PCM-Sound-Series geht die Hildener Taiyo Musikinstrumente GmbH auf den Markt der elektronischen Heimorgeln in der Preisklasse zwischen DM 2400.- und DM 4600.-.

E-10

Als kleinstes Modell der neuen E-Serie bietet die dreichörige **Technics E-10-L** die bewährte Qualität der früheren U-15 mit 44 Tasten auf jedem der zwei Manuale. Bereits die kleine E-10-L besitzt den Techni-Chord und den Auto-Play-Chord.

Ein Blick auf das Äussere der Modelle **E-11** und **E-22** macht schon optisch deutlich, dass hier eine neue Generation frischen Wind in den Orgelwald bläst. Abgeschrägte Bedienungsfelder garantieren leichten und schnelleren Zugriff zu allen Funktionsschaltern; LED-

E-11-L

Leuchten lassen erkennen, welche Bereiche der elektronischen Orgel aktiviert sind. Erstaunlich bei Orgeln dieser Preisklasse: das PCM-Rhythmusgerät. Schlagzeug und Percussionsinstrumente werden mit realistischem Klang wiedergegeben, weil sie auf der PCM-Aufnahme echter Instrumente basieren. Fünfzehn verschiedene Rhythmen mit Fill in und Intro können abgerufen werden. Das Modell E-22 besitzt darüber hinaus einen PCM-Solo-Synthesizer; in dieser Klasse ebenfalls ungewöhnlich. Trombone, Saxophon, Panflöte und Synthe-Chopper ertönen mit dem natürlichen Klang realer Instrumente, weil sie mit PCM-Digital-System aufgenommen und gespeichert wurden.

Die Technics-Leute führen aber noch weitere Besonderheiten der neuen E-Serie auf. Techni-Chord mit offenen und geschlossenen Harmonien, Program Chord Computer mit der Möglichkeit, bis zu siebzig Takte mit Akkorden auf ganzen, halben und viertel Takten zu speichern; Fullband Setting Computer zur Einspeicherung von acht Musikstükken mit Akkorden, kompletter Registrierung und Rhythmus.

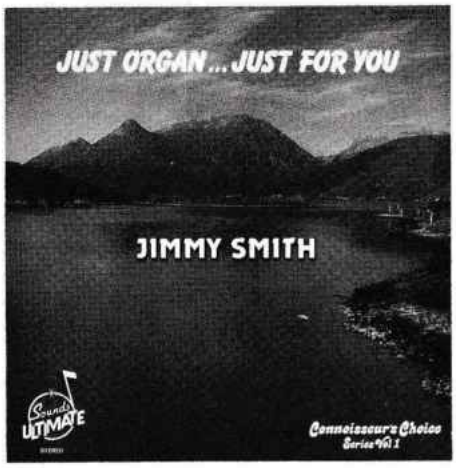
E-22-L

Die E-22-Modelle besitzen drei Voice-Setting-Computer, mit denen sich komplette Registrierungen zum sofortigen Abruf während des Spiels einspeichern lassen. Die folgenden 20 Registrierungen sind bereits in die Orgel eingespeichert und über die Manualtasten 1 - 20 abrufbar.

1. Kino-Orgel
2. Kirchenorgel
3. Pop-Orgel (I)
4. Pop-Orgel (II)
5. Rock-Orgel
6. Jazz-Orgel
7. klassische Streicher
8. klassisches Ensemble
9. Pop-Ensemble (I)
10. Pop-Ensemble (II)
11. sanfte Bläser
12. Big Band Bläser
13. Marschmusik-Bläser
14. Synthi-Bläser
15. Gitarrenkombination
16. New Wave
17. Funk Rock
18. Jazz-Gitarren-Combo
19. gemischte Gruppe
20. Balladen-Sound

Um den Transport in Personenwagen zu erleichtern, sind sämtliche Orgeln der E-Serie klappbar. Technics bietet die Modelle E-11 und E-22 mit und ohne Rolldeckel an, wobei die Modelle mit Rolldeckel ein grösseres Gehäuse haben. Insgesamt geht zumindest Technics davon aus, mit den neuen Orgeln ein Produkt anzubieten, dessen Preis-/Leistungsverhältnis stimmt.

ORGELSCHALLPLATTEN



Just Organ... Just for You von Jimmy Smith ist die erste LP aus seiner neuen Serie «Connaisseur's Choice». Sie enthält die Titel: Lady Is A Tramp, Girl From Ipanema, A Foggy Day, April In Paris, Just For You, Misty, You're Nobody 'Til Somebody Loves You, Hello Misty Eyes, If I Ruled The World und andere.

To Wait for Love, die zweite LP aus der «Romantic Series» von Jimmy Smith, bringt unter anderen folgende Titel: Il Coraggio, Di Dire Ti Amo, My Foolish Heart, Music Maestro Please, If You Were The Only Girl In The World, I'm In The Mood For Love, The World Is Waiting For The Sunrise, Nothing In The World (To Do With Me), To Wait For Love, L.O.V.E., If He Walked Into My Life (From The Musical «Mame»), Starmaker.
Die LPs dieses ausgezeichneten Organisten und Pianisten waren schon seit einiger Zeit empfehlenswert. Nun, seit er alle Produktionen in seinem eigenen Studio anfertigt, dürfen seine Platten in keiner Sammlung mehr fehlen.

Greger's Evergreens heisst die neueste LP von Max Greger jr. Auch auf dieser LP kommt das grosse Können dieses talentierten Musikers voll zur Entfaltung. 26 Titel insgesamt, die meisten mit einer Spieldauer zwischen einer und eineinhalb Minuten. Darunter sind: Buona Sera, Spanish Eyes, Strangers In The Night, Brazil, Moskauer Nächte, Plaisir d'Amour, Olé Guapa, Song Sung Blue, El Cumbanchero, Guantanamera, El Condor Pasa.

ORGELCASSETTEN

Korg

Neue Sound-Cassette für Korg Polysix
Die vielen zufriedenen Besitzer des Korg Polysix, des im vergangenen Jahr weltweit meistverkauften Synthesizers, können sich freuen: die deutsche Korg Vertriebsfirma hat als Auswertung eines kürzlich durchgeführten Sound-Wettbewerbes eine Interface-Soundcassette auf den Markt gebracht. Die Cassette enthält die 64 besten Sounds, die aus den vielen Einsendungen ausgesucht wurden, und zwar zwei Bänke mit je 32 Natur-Sounds und 32 Synthesizer-Sounds. Zu jedem dieser Sounds ist die detaillierte Geräte-Einstellung beigefügt.
Eine interessante Sache für jeden Musiker, der mit wenig Geld die Einsatzmöglichkeiten seines Korg Polysix erheblich erweitern kann!

Die neue Korg-Cassette ist zum Preis von DM 10.- entweder im Musikfachhandel oder direkt beim Korg-Vertrieb Deutschland, Postfach 1729, D-3550 Marburg, erhältlich.

Willy Kingl spielt international bekannte und beliebte Melodien auf der Hohner D-98. Insgesamt zwölf Titel enthält die MC, darunter: Danny Boy, Bilitis, Spiel mir das Lied vom Tod, Böhmischer Wind, Klarinettenmuckel, Orange Blossom Special. Eine gut gelungene Sammlung herrlicher Melodien äusserst gekonnt vorgeführt.

Alle LPs und Kassetten sind im lokalen Handel erhältlich. Sie können aber auch vom TASTEN WELT Verlag bezogen werden.
Preise: **LP:** DM 23.50, sFr. 21.50, öS 150.- plus Versandkostenanteil DM 4.-, sFr. 3.-, öS 30.-. **MC:** DM 20.-, sFr. 18.-, öS 140.- plus Versandkostenanteil DM 4.-, sFr. 3.-, öS 30.-.

BÜCHER

Was man über Ton-Entstehung und den Synthesizer wissen muss, heisst ein Taschenbuch, das von Herrn E. Schönenberger, Verlag für Unterrichtsfragen, CH-4410 Liestal, herausgegeben wird. Auf 26 Seiten berührt der Autor Geschichtliches, Ton- und Schwingungsverhältnisse, Klangempfindungen, die Obertonreihe, Einschwingungsvorgang, Tonhöhe, Lautstärke, Klangfarbe, zeigt Schemata, bringt Zitate und Literaturhinweise. Ein kleines Taschenbuch für den Interessierten, der sich über Grundbegriffe informieren möchte. Eine praktische Besonderheit: im Büchlein sind nur jeweils die rechten Seiten bedruckt. Die linken Seiten bieten Platz für persönliche Notizen.

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

NOTENBLOCK

- Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.-
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

Jazz-Harmonielehre

Fernkurs für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik, alle Instrumente, Anfänger und Könner

Einzelunterricht für Klavier und el. Orgel

Information durch
Institut Paul J. Bräker
Wehntalerstrasse 84
CH-8057 Zürich
Telefon 01/363 62 02

Verzeichnis der Inserenten

Leser-Service Juli/August 83

☐ Bär 40
☐ Bornemann 7
☐ Bräker 45
☐ Elka 43
☐ Eminent 2/19
☐ Empex 15/41/45
☐ Giger 36
☐ Günthart 19
☐ Hohner 21
☐ Johannus 31
☐ Kawai 13
☐ Kleinert 38
☐ Liesound 37
☐ Lowrey 41/48
☐ Messe Essen 33
☐ Schönenberger 10
☐ Technics 35
☐ Viscount 39
☐ Wersi 47
☐ Yamaha 9

Leser-Service

Wünschen Sie von einer bestimmten Orgelmarke bzw. einem bestimmten Modell eines Inserenten in TASTEN WELT detailliertere Auskünfte, dann bringen Sie in dem Kästchen neben dem Namen des entsprechenden Herstellers ein Kreuz an (bitte nicht mehr als drei) und senden entweder das Blatt oder eine Fotokopie davon an den TASTEN WELT Verlag.
Wir werden veranlassen, dass Ihnen die gewünschten Unterlagen zugestellt werden. Sollten Sie es vorziehen, den Inserenten direkt anzuschreiben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, dass Sie seine Anzeige in TASTEN WELT gesehen haben.

Name: _____

Adresse: _____

_____

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

ORGELSCHALLPLATTEN MIT NOTENHEFT

Orgel spielen mit Klaus

Eine Platte mit Notenheft aus der Serie «Musik zum Nachspielen» von *Klaus Wunderlich.*

Wieder eine echte «Klaus-Wunderlich-LP»: mit meisterlicher Perfektion führt er neue Freunde des Orgelspielens in die Welt der Musik. Aber auch für die Fortgeschrittenen und Könner bieten die fröhlichen Stücke wieder eine neue Herausforderung.
Treffsicher ausgewählt und gekonnt zum Nachspielen arrangiert, bildet «Orgel spielen mit Klaus» einen neuen Höhepunkt in der musikalischen Karriere eines ungewöhnlichen Mannes.
Bei der Aufnahme dieser LP mit Registrierhinweisen wurde eine spezielle Technik angewandt. Die beiden Manuale der Wersi Helios wurden auf je einem Stereokanal aufgenommen. Durch Abschalten des einen Kanals kann der Hobby-Organist bequem Melodie oder Rhythmus bzw. Begleitung des anderen Kanals als Grundlage der eigenen Interpretation nehmen.

Die Schallplatte inkl. Notenheft kostet DM 25.90. Bestellung bei: Wersi Orgel- und Piano-Bausätze, Inustriestrasse, D-5401 Halsenbach.

International Evergreens

heisst die neue LP von *Curt Prina.* Eine Schallplatte mit vielen bekannten und populären Titeln – gespielt auf der Wersi-Orgel Helios und dem Wersimatic CX1. Das Besondere: Zu dieser Platte gehört ein Notenheft mit Originalarrangements von Curt Prina in verschiedenen Schwierigkeitsgraden zum Nachspielen sowie eine «Begleitorchester»-Cassette. Auf dieser Cassette ist die komplette Partitur des Rhythmus- und Begleitorchesters – Wersimatic CX1 – gespeichert.

Über einen gewöhnlichen Recorder «liest» man das Programm in die Orgel ein und startet. Eine Angelegenheit von Minuten. So erhält man jederzeit neue Begleit-Arrangements.
Dieser neuen Errungenschaft – Wersi ist die erste Firma in der Musikbranche, die eine Software-Kassette dieser Art anbietet – sollen weitere Produktionen, auch mit anderen Interpreten, folgen.
Für die vielen Hobby-Organisten ist dies sicherlich eine wertvolle Bereicherung ihres Repertoires.

Die Schallplatte kostet DM 16.50, das Notenheft DM 11.50 und die Programm-Cassette DM 9.50. Bestellung bei: Wersi Orgel- und Piano-Bausätze, Industriestrasse, D-5401 Halsenbach.

SCHULEN

Die Alwi-Schule

Der Nobile Verlag, bekannt für erfolgreiche pädagogische Musikalien, veröffentlichte zur Musikmesse 1983 als Neuheit die «Alwi-Orgelschule» für die einmanualige elektronische Heimorgel mit Rhythmus-Automatik. Autoren sind die erfahrenen Musiklehrer Albert Wiewiora und Rosemarie Ott. Band I ist für Anfänger bestimmt, die noch keine Noten lesen können. Das Lehrbuch sieht nie zwei neue Schritte auf einmal vor, sondern immer nur einen, der erst genügend verarbeitet wird, bevor der nächste folgt. Zu dem 60seitigen Spiralheft gehört eine Langspielplatte. Der Preis der Schule beträgt DM 18.80 jeweils für Heft und LP und ist beim Nobile Verlag GmbH, Gänsheidestrasse 26, D-7000 Stuttgart 1, erhältlich.

Klaus Wunderlich

AM ANFANG STEHT DER BAUSATZ

Für die ganze Familie, am Ende die Musik. Dazwischen liegt der Selbstbau-Spaß.

Eine Orgel für außergewöhnliche Musiker mit außergewöhnlichen Spiel-hilfen, mit allen musikalischen Raffinessen.

Die Wersi HELIOS

HÖREN-SEHEN-BAUEN-SPIELEN,

ob Power oder Soft – der Sound stimmt. Vorführungen in allen Wersi-Studios und bei Wersi-Repräsentanten. Anschriften und Info-Material mit Gutschein umgehend anfordern.

WERSI

Wersi Orgel- und Piano-Bausätze

Industriestraße 45 5401 Halsenbach

Telefon (0 67 47) 71 31

Ausschneiden und auf Postkarte kleben!

Gutschein

Gegen Einsenden dieses Gutscheins erhalten Sie unser umfangreiches mehrfarbiges Informationsmaterial über den Orgel-Selbstbau.

LOWREY

AMERIKA'S HEIMORGEL NR. 1 mit den exklusivsten und schönsten musikalischen Möglichkeiten. LOWREY'S TECHNIK hat Fachwelt wie Laien schon oft in Staunen versetzt. LOWREY'S AOC, das ORCHESTRATION PLUS, das HARMONY PLUS und viele weitere verblüffende Innovationen sind die Früchte von *mehr als 40 Jahren* Erfahrung im Bau von Heimorgeln. Heute gibt es LOWREY-Orgeln, auf denen Sie vom urchigen Ländler bis Mozart alle Musikrichtungen interpretieren können.

MX-1

Cotillion
Pageant

Holiday

Parade
Mardi Gras

LOWREY® *immer eine musikalische Nasenlänge voraus*

NORLIN MUSIC (UK) LTD., Industriestrasse 5, CH-8307 Effretikon/ZH